

ein Scepter und einen Lorbeerkrantz, Zeichen ihrer Kämpfe, ihrer Uebermacht und der ihr gebührenden Belohnung. Sie sitzt auf einem Marmorblock, um ihre Zuverlässigkeit auszudrücken.

Gottheiten der dritten Ordnung.

352. Die Gottheiten der dritten Ordnung begriffen die Götter, welche ihren Ursprung von einem Gott oder einer Göttin ableiteten, und die Heroen, welche große Tugenden oder ausgezeichnete Naturgaben zum Rang von Göttern erhoben hatten, wie z. B. Perseus, Herkules, Jason, Theseus, Kastor und Pollux, Bellerophon, Aesculap, Orpheus, Cadmus u. s. w. Diese Gottheiten hatten die Erde zum Aufenthaltsort.

P e r s e u s.

353. Perseus war ein Sohn Jupiters (63) und der Danaë. Acrisius, König von Argos, ließ seine Tochter Danaë in einen ehernen Thurm einschließen, in Folge eines Drakelspruches, der ihm verkündete, daß sein Enkel ihn einst Krone und Scepter rauben würde. Aber Jupiter drang, in einen goldnen Regen verwandelt, das heißt, nachdem er die Wächter der Prinzessin bestochen hatte, in den Thurm ein und machte Danaë zur Mutter des Perseus.

354. Sobald Acrisius von Perseus Geburt unterrichtet wurde, ließ er ihn sammt seiner Mutter in einem zerbrechlichen Fahrzeug den Fluthen Preis geben. Danaë und ihr Sohn wurden bei einer der Cycladen, der kleinen Insel Seriphus, an die Küste geworfen. Der König dieser Insel, Polydektès, nahm den jungen Perseus auf und ließ ihn sorgfältig erziehen.

355. Weil aber Polydektès Neigung zu Danaë faßte,

352. Wen begriffen unter sich die Gottheiten der dritten Ordnung? — 353. Unter welchen Umständen fand die Geburt des Perseus Statt? — 354. Was that Acrisius? — 355. Wie entfernte Polydektès den Perseus von seinem Hofe?

so suchte er Perseus von seinem Hofe zu entfernen; zu Erreichung dieser Absicht befahl er ihm, die Gorgonen, welche das Land in der Nähe des Gartens der Hesperiden verheerten, zu bekämpfen und ihm das Haupt der Medusa zu bringen, in der Hoffnung, er werde bei diesem Wagstück unsterblich werden.

356. Perseus war ein Liebling der Götter und erhielt zum Gelingen seiner Unternehmung von Minerva ihren Spiegel, von Merkur seine Flügel und sein Schwert, von Pluto seinen Helm. Dieser Helm und dieser Spiegel hatten die Eigenschaft, daß man alle Gegenstände sehen konnte, ohne daß jedoch Derjenige, welcher sie trug, selbst gesehen werden konnte.

357. Die Gorgonen waren drei Schwestern mit Namen Medusa, Euryale und Stheno. Sie waren Töchter des Meergottes Phorkus *) und der Ceto, Beide Nachkömmlinge Neptuns (185). Sie hatten zu Drei nur ein Auge und einen Zahn, dessen sie sich abwechselungsweise bedienten; aber dieser Zahn war länger als die Hauer eines Ebers. Ihre Hände waren von Erz; Schlangen hatten sie anstatt der Haare; durch ihre Blicke schon tödteten oder versteinerten sie die Menschen. Mit Hilfe seiner göttlichen Waffen griff Perseus diese Ungeheuer an, besiegte sie und hieb der Medusa den Kopf ab.

358. Diesen trug er sofort auf allen seinen Heldenzügen stets mit sich und bediente sich desselben, um seine Feinde zu versteinern. Aus dem Blut, welches aus dem Haupt der Medusa floß, entstand Pegasus, welcher sogleich mit einem Hufschlag die Quelle Hippokrene (123) aus der Erde stampfte. Man fügt noch hinzu, daß, als Perseus dieses Haupt dem

*) In S. 204. hieß er richtiger Phorcys, sonst auch Phorcys.
 Anm. d. Uebers.

— 356. Welche Waffen erhielt Perseus? — 357. Erzähle die Bezwingung der Gorgonen. — 358. Was that er mit diesem Haupte?

Polydektes brachte, alle Blutstropfen, welche davon herabträufelten, sich in eben so viele Schlangen verwandelten, die Libyen unsicher machten.

359. Perseus bestieg den Pegasus (124) und begab sich durch den unermesslichen Raum der Lüfte nach Mauritien, woselbst Atlas regierte. Weil dieser Fürst, der Besitzer des Gartens der Hesperiden, durch ein Orakel die Warnung erhalten hatte, sich vor einem Sohne Jupiters (63) in Acht zu nehmen, so verweigerte er dem jungen Halbgott eine gastfreundliche Aufnahme. Perseus aber strafte ihn sogleich durch den Anblick des Medusenhauptes, der ihn versteinerte, und verwandelte ihn in den Berg, der seinen Namen trägt. Perseus entwendete hierauf die goldenen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden.

360. Die Dichter sagen, Atlas trage den Himmel auf seinen Schultern, entweder, weil der Gipfel des Berges Atlas mit Wolken bedeckt ist, oder, weil ein berühmter Astronom, Namens Atlas, der Erfinder der Himmelkugel war.

361. Kraft dieser furchtbaren Waffe unternahm Perseus die Befreiung der Andromeda. Diese Prinzessin, eine Tochter des äthiopischen Königs Cepheus und der Kassiopea, war am Ufer des Meeres ausgesetzt worden, um von einem Seeungeheuer verschlungen zu werden, zur Strafe für die Verwegenheit, welche sie gehabt hatte, der Juno (85) und den Nereiden (316) den Preis der Schönheit streitig zu machen. Perseus bestieg den Pegasus und erlegte oder versteinerte das Ungeheuer.

362. Cepheus, der Vater der Andromeda, gab seine Tochter ihrem Befreier zur Gemahlin. Perseus mußte jedoch seine Eroberung zum zweitenmal erkaufen durch einen Kampf mit dem Oheim der Andromeda, Phineus, wel-

359. Gegen wen machte Perseus einen Versuch mit dem Haupt der Medusa? — 360. Warum sagt man, Atlas trage den Himmel? — 361. Wie befreite Perseus die Andromeda? — 362. Wie belohnte Cepheus den Perseus?

cher sie ihm zu entführen wagte. Der Räuber und seine Spießgesellen wurden in Steine verwandelt. Nachdem der Halbgott alle seine Feinde besiegt hatte, weihte er der *Minerva* (262) das Haupt der *Medusa*, welches sofort in die furchterregende *Aegide* der Göttin eingesetzt wurde.

363. Ob sich gleich *Perseus* über seinen Großvater *Akrisius* zu beklagen hatte, setzte er ihn doch wieder in seine Herrschaft ein, von welcher er durch seinen Bruder *Prdtus* (462) verjagt worden war, und tödtete den Thronräuber. Als aber bald darauf *Perseus* eine Probe von seiner Geschicklichkeit im Wurfsteinwerfen ablegen wollte, traf er den *Akrisius* und streckte ihn todt auf den Platz nieder. Der Schmerz, welchen ihm dieser Unfall verursachte, war so groß, daß er seinen Aufenthaltsort *Argos* verließ und eine neue Stadt, Namens *Mycene*, gründete, in welcher er verrätherischer Weise durch den Sohn des *Prdtus* *Megapenthes* fiel, der auf diese Art den Tod seines Vaters rächte. Die Bevölkerungen von *Mycene* und von *Argos* errichteten Heldendenkmäler zu seinem Andenken. *Jupiter* (63) versetzte ihn mit *Andromeda*, *Kassiopea* und *Cepheus* (361) in den Himmel unter die nördlichen Gestirne.

Herkules (*Herales*).

364. *Herkules* und *Eurystheus* waren Söhne der *Alkmene*, der Gattin des thebanischen Königs *Amphitryon*. Die Zwillingbrüder kamen zur Welt, während dieser Fürst im Kriege war; *Eurystheus* hatte zum Vater den *Amphitryon*, und *Herkules* den *Jupiter* (63), welcher die Abwesenheit des Königs benützt hatte, um dessen Gattin zu täuschen, indem er sich ihr unter der Gestalt ihres Gemahls vorstellte.

365. Empfindlich über die Untreue *Jupiters*, erschöpfte die unversöhnliche *Juno* (85) alle Anstrengungen ihrer eifer-

363. Wie endigten *Akrisius* und *Perseus*? — 364. Erzähle die Geburt des *Herkules*. — 365. Welche Verfolgungen mußte *Herkules* von *Juno* erleiden?

süchtigen Wuth gegen Herkules; nachdem sie Jupiter zu dem Schwur gebracht hatte, daß das erste der beiden Kinder, welches das Licht der Welt erblicken würde, dem andern befehlen solle, ermangelte sie nicht, Eurystheus vor Herkules geboren werden zu lassen. Um eine auffallende Probe von dem Haß zu geben, welchen sie gegen Letzteren hegte, schickte sie zwei Schlangen, die ihn in seiner Wiege verschlingen sollten. Aber ohne den mindesten Schrecken zu verrathen, riß sie der junge Herkules in Stücke und zeigte von seiner Geburt an, daß er würdig war, Jupitern zum Vater zu haben.

366. Auf die Bitte der Pallas (263) soll Juno sich soweit haben besänftigen lassen, daß sie sich sogar dazu verstand, dem Kinde ihre Brust zu reichen, um es unsterblich zu machen, und Herkules soll genug davon verschüttet haben, um am Himmel den weißlichen Strich zu bilden, welchen man die Milchstraße nennt.

367. Herkules hatte mehrere Lehrmeister: Bogenschießen lernte er von Rhadamanthus (230), in voller Rüstung kämpfen von Kastor (441), Sternkunde und die Heilkunst von dem Centauren Chiron (430); Linus (121) endlich lehrte ihn die Leyer spielen. Man erzählt, Herkules habe einmal im Zorn über die Zurechtweisungen dieses Letzten ihm sein Instrument an den Kopf geworfen und ihn durch den Wurf getödtet.

368. Herkules hatte eine große Zahl von Kindern, welche unter dem Namen der Herakliden bekannt sind. Sie sollen, um sich an Eurystheus für die Verfolgungen, welche ihr Vater von diesem Fürsten hatte erleiden müssen, zu rächen, gegen denselben die Waffen ergriffen und ihn getödtet haben. Nachdem sie öfters aus dem Peloponnes vertrieben worden waren, drangen sie endlich wieder ein und nahmen das bis jetzt von dem Geschlecht der Pelopiden bewohnte Land in Besitz:

366. Ließ sich der Haß der Juno nicht besänftigen? — 367. Wer waren die Lehrmeister des Herkules? — 368. Wer führte den Namen Herakliden?

so nennt man nämlich die Nachkommen der Enkel des Pelops, Atreus und Thyestes (514).

369. Eurystheus befaß auf Anstiftung der Juno (85) dem Herkules, sich den drohendsten Gefahren auszusetzen, in der Ueberzeugung, daß er zuletzt unterliegen würde: das sind die sogenannten zwölf Arbeiten des Herkules.

370. Ein Löwe von ungeheurer Größe hatte sich in dem nemesischen Wald geflüchtet und verheerte das Land. Herkules griff das Unthier an; nach vielen fruchtlosen Anstrengungen wurde er seiner habhaft, zerriß ihn mit seinen Händen und zog ihm mit seinen Nägeln die Haut ab, die ihm von da an zu Schild und Bekleidung diente.

371. In dem lernaischen Sumpf, unweit der peloponnesischen Stadt Argos war eine Schlange, fürchterlicher als jener Löwe. Dieses Ungethüm hatte sieben Köpfe; wenn man einen abschlug, so wuchsen aus dem Rumpfe sogleich mehrere andere hervor. Herkules zermalmte sie alle mit einem einzigen Schlag seiner Keule und tauchte seine Pfeile in das Blut der lernaischen Schlange, um die Verwundungen durch dieselben tödtlich zu machen.

372. Ein grausamer Eber, welcher auf dem Berg Erymanthus sein Lager hatte, verwüstete das ganze umliegende Feld. Herkules fing ihn lebendig und führte ihn zu Eurystheus, welcher beim Anblick desselben vor Schrecken halb todt war.

373. Der Berg Manalus diente zum Zufluchtsort einer Hirschkuh mit ehernen Füßen und goldnem Geweih, die so leichtfüßig war, daß sie Niemand hatte erreichen können. Herkules, welcher sie, weil sie der Diana (137) heilig war, nicht mit seinen Pfeilen erlegen wollte, war erst nach einer ein volles Jahr dauernden Verfolgung im Stande, sie zu fangen, in dem Augenblick, wo sie durch den Fluß Ladon

369. Was nennt man die zwölf Arbeiten des Herkules? — 370. Was ist die erste von den Arbeiten des Herkules? — 371. Was die zweite? — 372. Was die dritte? — 373. Was die vierte?

schwamm. Der Heros trug sie auf seinen Schultern nach Mycene und brachte sie dem Eurystheus dar.

374. Ungeheure Vögel bedeckten den symphalischen See in Arkadien; sie schleuderten eiserne Wurfspieße gegen Diejenigen, von welchen sie angegriffen wurden. Herkules erlegte sie sämmtlich mit Pfeilschüssen. Sie waren so zahlreich und so außerordentlich groß, daß ihre Flügel die Sonne verdunkelten.

375. Die Amazonen waren kriegerische Weiber, welche an den Ufern des Flusses Thermodon *) in Thracien wohnten. Sie übten ihre Töchter in der Handhabung der Waffen und verstümmelten oder tödteten die männlichen Kinder. Nachdem Eurystheus dem Herkules aufgetragen hatte, ihm den Gürtel der Amazonenkönigin, Hippolyte (432) zu bringen, drang der Halbgott in das Land dieser Kriegerinnen ein, besiegte sie und machte ihre Königin zu seiner Gefangenen.

376. Zwei berühmte Tyrannen, Diomedes und Busiris, übten abscheuliche Räubereien aus; Herkules befreite die Erde von denselben.

377. Diomedes, König von Thracien und Sohn des Mars (255) und der Nymphe Cyrene, hatte wüthende Pferde, welche Feuer ausspien. Er fütterte sie mit Menschenfleisch und gab ihnen alle Fremde zu verschlingen, welche das Unglück hatten, unter seine Hände zu fallen. Herkules nahm Diomedes gefangen und ließ ihn durch seine eigenen Pferde in Stücke zerreißen. Die wilden Thiere wurden sodann zu Eurystheus geführt.

378. Busiris, König von Spanien, berühmt durch seine Grausamkeiten, opferte dem Jupiter (63) die Fremden,

*) Nach Andern am Tanais (Donfluß).

Ann. d. Uebers.

374. Was ist die fünfte von den Arbeiten des Herkules? — 375. Was die sechste? — 376. Was die siebente? — 377. Erzähle die Geschichte von Diomedes. — 378. Erzähle die Geschichte von Busiris.

welche an den Küsten seiner Staaten landeten. Nachdem er die Klugheit und Schönheit der Töchter des Atlas (362) hatte rühmen hören, soll er sie durch Seeräuber haben entführen lassen; aber Herkules verfolgte die Räuber, brachte sie um und ging nach Spanien, um den Busiris zu ermorden.

379. Geryon, ein Sohn des Chrysaor und der Kalirrhöe, herrschte über Bätika (Andalusien und Granada in Spanien). Die Dichter machen aus ihm einen dreileibigen Riesen, welcher seine Heerden durch einen zweiköpfigen Hund und einen siebenköpfigen Drachen hüten ließ. Geryon soll seinen Kindern Menschenfleisch zum Futter geben haben. Herkules tödtete ihn sammt seinen Bertheidigern und trieb die Kinder weg.

380. Augias, König von Elis und Sohn der Sonne (110), hatte Ställe, welche dreitausend Rinder fasten; dreißig Jahre lang waren dieselben nicht gereinigt worden. Herkules dämmte den Fluß Alphëus (346) ab und leitete ihn durch die Ställe hindurch. Hierauf trat er vor Augias hin, um den Lohn für seine Arbeit in Empfang zu nehmen; als ihm aber dieser denselben vorenthielt, so plünderte Herkules im Zorne die Stadt Elis aus und tödtete den undankbaren Fürsten.

381. Als Neptun (185) ganz Griechenland zu Grund richten wollte, schickte er in die Staaten des Minos (228) einen wüthenden, Flammen schnaubenden Stier. Herkules gab eine Probe von seiner großen Geschicklichkeit dadurch, daß er das Ungeheuer zähmte.

382. Eurystheus verlangte von Herkules, er sollte die goldnen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden holen. Die Bäume, welche diese kostbaren Früchte trugen, waren der Obhut eines fürchterlichen Drachen anvertraut, der hundert Köpfe hatte und hundert zischende Rachen zumal auf-

379. Was ist die achte von den Arbeiten des Herkules? — 380. Was ist die neunte? — 381. Was die zehnte? — 382. Was die eilfte?

sperrte. Herkules tödtete den Drachen und brachte die goldnen Äpfel dem Eurystheus.

383. Als Theseus (402) das Wagestück unternommen hatte, mit seinem Freunde Pirithous in die Unterwelt hinabzusteigen, um die Proserpina (53) zu entführen, wurde er daselbst in der Gefangenschaft zurückbehalten. Herkules legte den Cerberus (226) an Ketten und befreite Theseus.

384. Nachdem Herkules seine zwölf Arbeiten glücklich vollendet hatte, glaubte er noch nicht genug für seinen Ruhm gethan zu haben und durchzog die ganze Welt, um sie von Ungeheuern und Tyrannen zu säubern und das Elend des Menschengeschlechtes zu lindern. Es wäre eine schwierige Aufgabe, alle die merkwürdigen Thaten aufzuzählen, welche er während dieses rühmlichen Zuges verrichtete: jedes Land und beinahe jede Stadt Griechenlands machte sich eine Ehre daraus, der Schauplatz irgend einer Wunderthat des Halbgottes gewesen zu seyn. Wir wollen nur einige davon anführen.

385. Rakus, ein Sohn Vulkans (270), war ein berühmter Räuber, welcher auf dem Berg Aventinus, einem der sieben Hügel Roms, seinen Schlupfwinkel hatte. Er wagte einmal, dem Herkules seine Kinder zu stehlen, und zog sie rückwärts in seine Höhle, um nicht durch die Spuren von ihren Tritten verrathen zu werden. Aber Herkules hörte sie brüllen und lief schnurstracks auf die Höhle zu. Rakus spie vergeblich Wirbel von Flammen und Rauch aus; Herkules ergriff ihn mit seinen starken Händen und erwürgte ihn.

386. Der Riese Antäus, ein Sohn Neptuns (185) und der Erde (25), ermordete alle Wanderer, welche durch die Sandwüsten Libyens zogen. Er hatte ein Gelübde gethan, seinem Vater Neptun einem Tempel von Menschenschädeln aufzubauen. Herkules, von Antäus herausgefordert, brachte ihn dreimal zu Boden, aber vergeblich; denn die Erde,

383. Was ist die zwölfte von den Arbeiten des Herkules? —

384. Was that Herkules nach Vollbringung seiner zwölf Arbeiten? —

385. Erzähle die Geschichte von Rakus. — 386. Wer war Antäus?

seine Mutter, gab ihm jedesmal neue Stärke, so oft er sie berührte. Der Heros machte der Sache dadurch ein Ende, daß er ihn in die Höhe hob und in seinen Armen erstickte.

387. Die Pygmäen waren nur zwei Fuß hoch: dieses fabelhafte Völkchen hat den Dichtern zufolge in Thracien gelebt. Ein Heer dieser Zwerge machte einen Angriff auf Herkules, welcher nach Bezwingung des Riesen Antäus eingeschlafen war. Herkules erwachte, lachend über den Anschlag dieses Ameisenhaufens, packte sie alle in seine Löwenhaut zusammen und brachte sie dem Eurystheus.

388. Alceste, die Gemahlin des thessalischen Königs Admet (102), ist das vollendetste Muster ehelicher Liebe. Ihr Gemahl schwebte in Todesgefahr; sie hatte den Muth, sich dem Tode zu weihen, wenn die Götter ihn retten würden. Das edelmüthige Opfer wurde vollbracht und Admet dem Leben wieder geschenkt. Die Sage erzählt nun, Herkules habe mit dem Tod (242) gerungen und ihn mit diamantenen Ketten gebunden, bis er sich dazu verstand, der Alceste das Lebenslicht wieder zu geben.

389. So durchwanderte Herkules die Erde, überall das Unglück erleichternd und die Menschen von den Plagen, unter welchen sie seufzten, befreiend. Er war es auch, welcher den Prometheus (70) erlöste, indem er die Ketten, mit welchen derselbe an den Berg Kaukasus geschmiedet war, zerbrach.

390. Als Herkules bis nach Gades, heutzutage Cadix, vorgedrungen war, glaubte er an die äußerste Grenze der Erde gekommen zu seyn. Er trennte, um das mittelländische Meer mit dem Ocean in Verbindung zu setzen, zwei unter sich zusammenhängende Berge, den einen, Namens Kalpe, in Europa, den andern, Abyla, in Afrika, von einander. Auf diese Weise entstand die Meerenge von Gibraltar. Die beiden

387. Wer waren die Pygmäen? — 388. Sprich von Admet und Alceste. — 389. Welche Heldenthaten schreibt man ferner dem Herkules zu? — 390. Wie bezeichnete er das Ziel seiner Wanderungen?

Berge wurden die Säulen des Herkules genannt. Er grub in sie die Inschrift: *Nec plus ultra, bis hieher und nicht weiter.*

391. So viel Ruhm diente nur dazu, die Zorneswallungen der Juno (85) gegen Herkules zu verdoppeln: die von Eifersucht stets erfüllte Göttin trieb den Heros zu einem solchen Uebermaß von Wuth, daß er seine Gattin *Megara* und seine eigenen Kinder erschlug; als er wieder zu sich kam, würde er sich aus Verzweiflung den Tod gegeben haben, wenn ihn nicht seine Freunde daran verhindert hätten.

392. Rasend darüber, den Herkules über alle seine Feinde triumphiren und siegreich von den gefährlichsten Unternehmungen zurückkehren zu sehen, bat Juno (85) den Amor, sie zu rächen. Dieser Gott flößte dem Herkules die heftigste Leidenschaft für die lydische Königin *Dmphale* ein. Der Sieger über so viele Ungeheuer schämte sich nicht, weibliche Kleidung anzulegen und zu *Dmphale's* Füßen zu spinnen.

393. Später faßte Herkules eine leidenschaftliche Neigung zu *Dejanira*. Diese Prinzessin war an den Flußgott *Achelous* verlobt. Herkules besiegte seinen Nebenbuhler im Zweikampfe, in welchem *Achelous* sich nach einander in eine Schlange, in einen Stier und in einen Menschen mit einem Stierhaupte verwandelte. Nachdem sich Herkules mit *Dejanira* vermählt hatte, führte er sie nach seiner Wohnung, als er plötzlich durch den Fluß *Ebenus*, dessen Wasser außerordentlich angeschwollen waren, aufgehalten wurde.

394. Der Centaur *Nessus* bot sich an, *Dejanira* auf seinem Rücken hinüberzutragen. Herkules gab seine Einwilligung dazu und setzte zuerst über den Fluß. Am jenseitigen Ufer angekommen, bemerkte er, daß der Centaur ihm *Dejanira* entführen wollte, und durchbohrte ihn auf der

391. Was that Juno? — 392. Zu welchem letzten Mittel nahm Juno ihre Zuflucht? — 393. Liebte er nicht auch *Dejanira*? — 394. Wer bot sich an, *Dejanira* hinüber zu bringen?

Stelle mit seinen in das Blut der Lernäischen Schlange (371) getauchten Pfeilen.

395. Im Augenblicke des Todes sann Nessus auf Rache; er schenkte zu diesem Ende der Dejanira ein mit seinem Blute getränktes Gewand, unter der Versicherung, Herkules würde, wenn er einmal dieses Gewand anlegte, nie ein anderes Weib lieben außer ihr.

396. Das allzu leichtglaubige Weib, unterrichtet davon, daß ihr Gemahl Iole, eine Tochter des chalischen Königs Eurytus, ihr vorziehe, schickte ihm das Unterkleid des Nessus durch einen jungen Sklaven, Namens Lichas.

397. Herkules, gerade beschäftigt mit den Zurüstungen zu einem Opfer auf dem Berg Deta, empfing freudig das unheilvolle Geschenk; nicht sobald hatte er das vergiftete Gewand angelegt, als er sich von einem fressenden Feuer ergriffen und von so grausamen Schmerzen zerrissen fühlte, daß er in einem Anfall von Raserei Lichas ergriff und in's Meer schleuderte, wo derselbe in einen Felsen verwandelt wurde.

398. Als der Halbgott seine letzte Stunde herannahen fühlte, schenkte er dem Philoktet (546) die in das Blut der Lernäischen Schlange (371) getauchten Pfeile, ohne welche nach der Bestimmung des Schicksales Troja nicht erobert werden konnte; sodann fällt er selbst mit eigener Hand Bäume auf dem Berg Deta, errichtete einen Scheiterhaufen daraus und beschloß auf demselben seine rühmliche Laufbahn. Dejanira wurde von solcher Reue über den Tod des Herkules ergriffen, daß sie sich das Leben nahm.

399. Nach seinem Tode wurde Herkules unter die Götter versetzt und in den Himmel aufgenommen, wo er sich mit Hebe, der Göttin der Jugend (87), vermählte. Die Völker Griechenlands und Italiens, Zeugen seiner Großthaten,

395. Wie rächte sich Nessus? — 396. Welchen Gebrauch machte Dejanira davon? — 397. Wie nahm Herkules das Geschenk auf? — 398. Erzähle seine letzten Augenblicke. — 399. Welche Ehren wurden Herkules erwiesen?

errichteten ihm Tempel, von denen einer der berühmtesten zu Rom stand und der Tempel des großen Herkules hieß. Kein Hund und keine Mücke soll jemals in denselben gekommen seyn.

400. Herkules heißt häufig der Alcide, das heißt, der Nachkomme des Alcäus, seines Großvaters von mütterlicher Seite.

401. Der Halbgott wird dargestellt als ein starker und kräftiger Mann, bedeckt mit dem Fell des nemeischen Löwen (370) und auf seine Keule gestützt. Manchmal trägt er einen Kranz von weißer Pappel, einem ihm geheiligten Baume, weil er bei seiner Wanderung in die Unterwelt sein Haupt mit den Blättern desselben geschmückt hatte.

T h e s e u s .

402. Theseus hatte zum Vater den atheniensischen König Aegeüs und zur Mutter Aethra, eine Tochter des peloponnesischen Königs Pittheus. Er war der Verwandte und Zeitgenosse des Herkules (364).

403. Einige Dichter geben ihm den Neptun (185) zum Vater und gründen diese Meinung auf folgende Sage: Um dem kretensischen König Minos (228) seine Abkunft von Neptun zu beweisen, warf Theseus seinen Ring ins Meer, stürzte selbst auf der Stelle ihm nach in die Wogen und brachte ihn zurück mit einer Krone, welche ihm Amphitrite (188) auf's Haupt gesetzt hatte. Uebrigens darf man dieser Abstammungs-Erzählung keinen Glauben beimessen, da sie die nachfolgende Geschichte des Theseus widerlegt.

404. Als Aegeüs den Peloponnes verließ, um nach Athen zurückzukehren, ließ er seine Gattin in den Staaten ihres Vaters zurück. Aethra war schwanger; Aegeüs versteckte sein Schwert unter einem sehr großen Stein und gab ihr die Wei-

400. Welchen andern Namen gibt man dem Herkules? — 401. Wie wird Herkules dargestellt? — 402. Wessen Sohn war Theseus? — 403. Gibt man ihn nicht auch für einen Sohn Neptuns aus? — 404. Welche Begebenheiten bietet die Kindheit des Theseus dar?

sung, wenn sie einen Sohn gebären würde, ihm denselben erst dann zu schicken, wenn er stark genug wäre, um den Stein zu heben und das Schwert, das ihn kenntlich machen würde, darunter hervorzuholen. Theseus war kaum sechszehn Jahre alt, so umgürtete er sich mit Aegëus Schwert und zog, von seiner Mutter über seine Geburt unterrichtet, aus, um sich zu seinem Vater zu begeben.

405. Ehe er sich die Anerkennung als rechtmäßiger Erbe des atheniensischen Thrones verschaffte, beschloß er, sich denselben würdig zu machen. Herkules (364) Ruhm und Tugenden spornten seinen Muth an; von Eifer entbrannt, die Heldenthaten dieses Halbgottes nachzuahmen, säuberte er Attika von Räubern und Ungeheuern, welche die Wege unsicher und gefährlich machten.

406. Bei seiner Ankunft in Athen fand Theseus diese Stadt in einer sonderbaren Verwirrung: Medea (454), welche wegen ihrer Verbrechen aus Korinth vertrieben worden war, hatte sich dahin geflüchtet und regierte in Aegëus Namen vermöge der unsinnigen Leidenschaft, die sie dem König eingeblöht hatte. Aus Furcht, die Gegenwart eines durch seine Großthaten berühmt gewordenen Fremdlings möchte dem von ihr entworfenen Pläne, sich des Thrones zu bemächtigen, im Wege seyn, versuchte sie ihn beim König anzuschwärzen und beschloß, ihn während eines Gastmahles vergiften zu lassen. In dem Augenblicke, wie Theseus den Giftrank hinunterschlürfen wollte, erkannte Aegëus seinen Sohn beim Anblick seines Schwertes, und Medea, deren treulose Absichten enthüllt wurden, mußte fort.

407. Nachdem Theseus für den Erben des atheniensischen Thrones erklärt worden war, zeigte er auf glänzende Weise seinen Muth gegen berüchtigte Frevler, deren Verbrechen eine grausame Züchtigung verdienten; unter denselben wer-

405. Ahnte nicht Theseus Herkules nach? — 406. Welche Ereignisse fanden zu Athen Statt? — 407. Was that hierauf Theseus?

den angeführt Phalaris, Scyron, Prokrustes, Periphet, Cercyon und Andere.

408. Phalaris, Tyrann von Agrigent, hatte einen Stier aus Erz schmieden lassen, in welchem die von ihm zum Tode Verurtheilten langsam gebraten wurden. Der Unmensch machte sich ein Vergnügen daraus, die dem Gebrüll eines Ochsen gleichenden Schmerzensschreie seiner Schlachtopfer zu vernehmen.

409. Perillus, der Urheber einer so grausenhaften Erfindung, soll selbst die erste Probe davon gemacht haben; auf diese Weise bezahlte ihm der Tyrann den Lohn, den er ihm versprochen hatte. Phalaris wurde von Theseus um's Leben gebracht.

410. Scyron, ein berühmter Straßenräuber, welcher Attika verheerte, führte die Reisenden, nicht zufrieden damit, sie ausgeplündert zu haben, auf einen Felsen, von dessen Gipfel er sie in's Meer stürzte. Sie wurden von den Schildkröten verschlungen, welche Scyron mit Menschenfleisch mästete. Theseus erschlug ihn und verbrannte die Gebeine desselben, dem Jupiter (63) zum Opfer.

411. Prokrustes verübte schreckliche Grausamkeiten in Attika. Der Ruchlose ließ seine Gäste auf ein eisernes Bett legen und hieb ihnen die äußersten Enden der Beine ab, wenn sie über das Bett hinausragten, oder ließ sie mit Stricken auseinanderziehen, bis sie der Länge desselben gleichkamen. Er hatte dasselbe Schicksal, wie Phalaris (408) und Scyron (410).

412. Periphet, ein Sohn Vulkan's (270), hielt sich in der Gegend von Epidaurus auf, wo er die Reisenden anfiel. Theseus tödtete ihn unterwegs zwischen Trözene und Korinth und bemächtigte sich der Keule desselben, die er selbst fortan stets als Andenken an seinen Sieg mit sich führte.

408. Wer war Phalaris? — 409. Wer machte die erste Probe davon? — 410. Was sagt man von Scyron? — 411. Erzähle die Geschichte des Prokrustes. — 412. Wer war Periphet?

413. Cercyon, auch Sinnis genannt, verheerte Attika. Mit einer außerordentlichen Stärke begabt, bog er die dicksten Bäume, hielt die Gipfel derselben am Boden und band Diejenigen, welche er im Ringkampf bezwungen hatte, daran. Wenn dann die Bäume zurückschnellten, so zerrissen sie seine Schlachtopfer. Theseus ließ ihn selbst dieses grausamen Todes sterben.

414. Sieger über diese Wüthriche, wandte Theseus seine Stärke gegen die Ungeheuer. Er hatte den Ruhm, die Erde von einem ungeheuren Stier zu befreien, welcher große Verwüstungen in den marathonischen Feldern anrichtete. Er erjagte und tödtete den kalydonischen Eber, welchen Diana (137) im Zorne gegen die Aetolier geschickt hatte, zur Strafe dafür, daß sie ihren Gottesdienst vernachlässigt hatten. Endlich erlegte er den Minotaurus, ein Ungeheuer halb Mensch und halb Stier.

415. Pasiphaë, eine Tochter der Sonne (110) und Gemahlin des kretensischen Königs Minos (228), hatte denselben zur Welt gebracht. Minos hielt ihn in dem Labyrinth auf der Insel Kreta eingeschlossen. Weil dieses Ungeheuer nur von Menschenfleisch lebte, so mußten die Athenienser jährlich sieben durchs Loos erkorne junge Knaben schicken, um dem Minotaurus zur Nahrung zu dienen.

416. Dieser schauerliche Tribut war ihnen von Minos auferlegt worden aus Rache für den Tod seines Sohnes Androgeos, welchen atheniensische Jünglinge aus Eifersucht darüber, daß er bei den öffentlichen Spielen stets den Preis über sie davon trug, ermordet hatten. Schon dreimal war der Tribut geleistet worden, als Theseus sich anbot, sein Land davon zu befreien, und nach Kreta unter Segel ging, um den Minotaurus zu bekämpfen.

417. Sein Wagemuth würde nicht gelungen seyn ohne den

413. Was erzählt man von Cercyon? — 414. Welche Ungeheuer hat Theseus bezwungen? — 415. Was erzählt man von Minotaurus? — 416. Wer hatte ihnen diese Strafe auferlegt? — 417. Erzähle den Befreiungszug des Theseus.

Beistand der leidenschaftlich gegen Theseus entbrannten Tochter des Minos, Ariadne. Diese Prinzessin gab ihm einen Fadenknäuel, mit dessen Hülfe er, nachdem er den Minotaurus getödtet hatte, sich aus dem Labyrinth wieder herausfand.

418. Theseus ließ seine Befreierin, welche er bei seiner Abfahrt von Kreta mitgenommen hatte, auf der Insel Naxos zurück. Kurze Zeit nachher kam Bacchus auf diese Insel, tröstete Jene über die Treulosigkeit des Theseus, machte sie zu seiner Gemahlin und schenkte ihr eine schöne goldene Krone, ein Meisterstück Vulkans (270). Diese Krone wurde in der Folge unter die Gestirne erhoben.

419. Das Labyrinth war ein ungeheures Verließ voll Kammern und Gängen und mit so vielen Wendungen, daß man, einmal eingetreten, den Ausweg nicht finden konnte.

420. Es hat zwei berühmte Labyrinthgegeben. Das eine, in Aegypten, war eines der sieben Weltwunder; es enthielt dreitausend Gemächer und zwölf Paläste: nach Herodot war es das Werk von zwölf Königen. Das andere, auf der Insel Kreta, nahe bei der Stadt Gnossus, war nach dem Muster jenes ägyptischen gebaut worden, um dem Minotaurus zum Aufenthalt zu dienen.

421. Dädalus, einer der geschicktesten Künstler Griechenlands in der Heroenzeit, entwarf den Plan zu dem Labyrinth auf der Insel Kreta und führte ihn aus. Der sinnige Baumeister war das erste Opfer seiner Erfindung; denn Minos ließ ihn, weil er die Handlungen der Untreue von Seiten seiner Gattin, Pasiphaë, begünstigt hatte, sammt seinem Sohn Ikarus und dem Minotaurus in das Labyrinth einsperren.

422. Entschlossen dieser Haft zu entinnen, verfertigte der erfinderische Dädalus künstliche Flügel, welche er mit Wachs

418. Wer vermählte sich mit Ariadne nach Theseus? — 419. Was war das Labyrinth? — 420. Wie viel Labyrinthge gab es? — 421. Wer erbaute das kretensische Labyrinth? — 422. Wie kamen Dädalus und sein Sohn heraus?

an seine und seines Sohnes Ikarus Schultern befestigte. Mit Hülfe dieser Flügel setzte sich Dädalus in Freiheit. Ikarus vergaß die klugen Lehren seines Vaters und kam der Sonne zu nahe: da schmolz das Wachs von seinen Flügeln, und der unbesonnene Jüngling stürzte in das Meer und ertrank. Seitdem heißt dieses Meer das ikarische.

423. Der unglückliche Dädalus kam in Sicilien an's Land, Andere sagen, in Aegypten. Der König Kokalus, welcher ihm anfangs eine Freistätte gegönnt hatte, ließ ihn nachher in einer Badstube ersticken, um der Erfüllung der Drohungen des Minos zuvorzukommen.

424. Man schreibt dem Dädalus die Erfindung der Segel zu und glaubt, daß seine Flügel eine Anspielung auf die Segel eines Schiffes sind.

425. Als Theseus abreiste, um den Minotaurus zu bekämpfen, befand er sich auf demselben Schiffe, welches die sieben, der Rache des Minos zum Opfer bestimmten Unglücklichen an Bord hatte. Dieses Schiff hatte schwarze Segel, um den Schmerz und die Trauer der Athenienser auszudrücken. Meges hatte seinem Sohne Theseus empfohlen, wenn er als Sieger zurückkäme, die schwarzen Segel mit weißen zu vertauschen. Aber ganz erfüllt von dem Siege, den er davongetragen hatte, vergaß Theseus die Weisung seines Vaters.

426. Wie Meges das Schiff mit schwarzen Segeln zurückkommen sah, glaubte er, sein Sohn sey todt, und stürzte sich, nur seiner Verzweiflung Gehör gebend, in's Meer. Die Athenienser gaben diesem Meere seinen Namen: es heißt das ägäische Meer oder heutzutage der Archipel.

427. Theseus erfüllte das Gelübde, welches er dem Apollo (96) bei seiner Abreise gethan hatte, dadurch, daß

423. Was wurde aus Dädalus? — 424. Was schreibt man dem Dädalus noch ferner zu? — 425. Welches Ereigniß bezeichnete die Rückkehr des Theseus? — 426. Was erfolgte daraus? — 427. Wodurch bezeugte Theseus dem Apollo seine Dankbarkeit?

er alle Jahre nach Delos schickte und daselbst Dankopfer darbringen ließ. Mit Delzweigen bekränzte Abgesandte begaben sich alljährlich dahin. Man bediente sich hierzu desselben Schiffes, auf welchem Theseus damals gefahren war, und welches man sorgfältig unterhielt, so daß es stets segelfertig war; Dieß veranlaßte die Dichter zu dem Ausspruche, daß dieses Schiff unsterblich gewesen.

428. Nachdem Theseus den Atheniensern weise Gesetze gegeben hatte, legte er die höchste Gewalt nieder und setzte seine frühere Lebensweise fort, indem er auf neue Abenteuer auszog.

429. Als Pirithous, König der Lapithen, sich mit Hippodamia (511) vermählte, bat er die Centauren, seiner Hochzeit anzuwohnen. Vom Wein erhitzt, überließen sich diese den strafbarsten Ausschweifungen. Herkules (368) und Theseus ließen ihre Frechheit nicht ungestraft hingehen und tödteten eine große Anzahl derselben.

430. Die Centauren waren Menschen, welche sich durch ihr Talent in der Reitkunst auszeichneten; sie waren so gute Reiter, daß sie mit ihren Pferden zusammengewachsen schienen. Deswegen haben auch die Dichter gefabelt, es seyen Ungeheuer, halb Mensch und halb Pferd, gewesen. Der berühmteste unter den Centauren ist Chiron, der eben so geschickt in der Heilkunde als in der Astronomie war und die bedeutendsten Personen der Sagenwelt zu Schülern hatte.

431. Erstaunt über die Erzählung von Theseus Heldenthaten, wollte Pirithous sich mit demselben messen und forderte ihn zum Zweikampfe. Theseus nahm die Ausforderung an; aber als die beiden Heroen einander gegenüber standen, umarmten sie sich, von gegenseitiger stiller Bewunderung ergriffen, und schwuren sich ewige Freundschaft.

428. Legte nicht Theseus seine Herrschaft nieder? — 429. Was geschah bei der Hochzeit des Pirithous? — 430. Wer waren die Centauren? — 431. Wie verband sich Pirithous mit Theseus?

432. Theseus suchte in Begleitung seines Freundes Pirithous an den Ufern des Flusses Thermodon die Amazonen (373) auf, um den Ruhm zu haben, wie Herkules mit ihnen zu kämpfen. Nachdem sie dieselben besiegt hatten, vermählte sich der atheniensische Heros mit ihrer Königin Antiope oder Hippolyte (379), welche er zur Gefangenen gemacht hatte. Sie gebar ihm den unglücklichen Hippolyt (435).

433. Nach ihrem Siege über die Amazonen faßten die beiden Freunde den Entschluß, die schöne Helena zu rauben, eine Priesterin der Diana (137), deren Schönheit später den Untergang von Troja herbeiführte. Nachdem das Unternehmen glücklich vollbracht war, warfen sie das Los über die Prinzessin, unter der Bedingung, daß Derjenige, welchem sie verbliebe, verbunden seyn sollte, seinem Freunde für eine andere Frau zu sorgen.

434. Helena fiel dem Theseus zu; dieser faßte nach der getroffenen Uebereinkunft den Entschluß, mit Pirithous die Proserpina (53) zu entführen. Sie stiegen mit einander in die Unterwelt (215) hinab; aber Cerberus (226) stürzte auf Pirithous los und erwürgte ihn. Theseus dagegen wurde in Fesseln gelegt und als Gefangener zurückgehalten, bis Herkules (383) zu seiner Befreiung kam. Während seiner Gefangenschaft wurde Helena von ihren Brüdern in Freiheit gesetzt und wieder nach Sparta, in ihre Vaterstadt, gebracht, wo sie die Gattin des Menelaus (528) wurde.

435. Glücklich aus der Unterwelt zurückgekehrt, vermählte sich Theseus mit Phädra, einer Tochter der Pasiphaë (415) und des Minos (228) und Schwester der Ariadne (417). Den Sohn, welchen der Fürst von der Amazonenkönigin hatte, ließ er in Trözene erziehen;

432. Welchen Krieg bestand Theseus in Gemeinschaft mit Pirithous?—433. Welchen Plan faßten hierauf Theseus und Pirithous?—434. Wem fiel Helena zu?—435. Wer war Theseus zweite Gemahlin?

ebendahin führte er seine neue Gemahlin. Phädra hatte nicht sobald den jungen Hippolyt gesehen, als sie eine heftige Leidenschaft für ihn faßte.

436. Einzig mit der Erlernung der Weisheit und mit den Vergnügungen der Jagd beschäftigt, hatte sich Hippolyt den Unwillen der Venus zugezogen, welche schwur, die ihr widerfahrene Geringschätzung zu bestrafen. Phädra, ihr unbewußt von der Göttin dazu angereizt, wagte ihre Liebe dem jungen Fürsten zu erklären. Zurückgewiesen und dadurch zur Wuth entflammt, kam sie Hippolyt zuvor und klagte ihn bei Theseus an.

437. Der unglückliche Vater ließ sich von seiner Gemahlin beschwätzen und überlieferte den unschuldigen Sohn der Rache Neptuns (185), der ihm die Erfüllung dreier Wünsche versprochen hatte. Auf einer Lustfahrt an den Ufern des Meeres stürzt Hippolyt von seinem Wagen, wird über Felsen dahingeschleift und von seinen, über den Anblick eines aus dem Meer aufgestiegenen scheußlichen Ungeheuers wild gewordenen Pferden zerrissen.

Racine erzählt den Tod Hippolyt's auf folgende Weise*):

Raum sahen wir Trözene hinter uns,
 Er war auf seinem Wagen, um ihn her
 Still, wie er selbst, die traurenden Begleiter.
 Tief in sich selbst gekehrt folgt' er der Straße,
 Die nach Mycenä führt, die schlaffen Zügel
 Nachlässig seinen Pferden überlassend.
 Die stolzen Thiere, die man seinem Rufe
 Mit edler Hize sonst gehorchen sah,
 Sie schienen jetzt, starr blickend und das Haupt
 Gesenkt, in seine Schwermuth einzustimmen.
 Möglich zerriß ein schreckenvoller Schrei,
 Der aus dem Meer aufstieg, der Lüfte Stille,
 Und schwer aufseufzend aus der Erde Schoß

*) Ich erlaube mir, die unübertreffliche Schiller'sche Uebersetzung zu geben. Der Erzieher Hippolyt's erzählt dem Theseus.
 Anm. d. Uebers.

436. Wie betrug sich Hippolyt? — 437. Was that Theseus?

Antwortet' eine fürchterliche Stimme
 Dem grausenvollen Schrei. Es trat uns Allen
 Eiskalt bis an das Herz hinan; aufhorchten
 Die Kasse, und es sträubt' sich ihre Mähne.
 Indes erhebt sich aus der flüßigen Ebne
 Mit großem Wallen hoch ein Wasserberg,
 Die Woge naht sich, öffnet sich und speit
 Vor unsern Augen, unter Fluthen Schaums,
 Ein wüthend Uathier aus. Furchtbare Hörner
 Bewaffnen seine breite Stirne; ganz
 Bedeckt mit gelben Schuppen ist sein Leib;
 Ein grim'm'ger Stier, ein wilder Drache ist's;
 In Schlangenwindungen krümmt sich sein Rücken.
 Sein hohles Brüllen macht das Ufer zittern.
 Das Scheusal sieht der Himmel mit Entsetzen,
 Auf bebt die Erde, weit verpestet ist
 Von seinem Hauch die Luft, die Woge selbst,
 Die es heran trug, springt zurück mit Grausen.
 Alles entflieht und sucht, weil Gegenwehr
 Umsonst, im nächsten Tempel sich zu retten.
 Nur Hippolyt, ein würd'ger Heldensohn,
 Hält seine Pferde an, faßt sein Geschloß,
 Zielt auf das Unthier, und, aus sicherer Hand
 Den mächt'gen Wurffspieß schleudernd, schlägt er ihm
 Tief in den Weichen eine weite Wunde.
 Auf springt das Ungethüm vor Wuth und Schmerz,
 Stürzt vor den Pferden brüllend hin, wälzt sich
 Und gähnt sie an mit weitem flammenden Rachen,
 Der Rauch und Blut und Feuer auf sie speit.
 Sie rennen scheu davon, nicht mehr dem Ruf
 Der Stimme, nicht dem Zügel mehr gehorchend.
 Umsonst strengt sich der Führer an; sie röthen
 Mit blut'gem Geißer das Gebiß; man will
 Sogar in dieser schrecklichen Verwirrung
 Einen Gott gesehen haben, der den Stachel
 In ihre staubbedeckten Lenden schlug.
 Quer durch die Felsen reißt die Furcht sie hin,
 Die Achse kracht, sie bricht; dein kühner Sohn
 Sieht seinen Wagen morsch in Stücke fliegen,
 Er selbst stürzt und verwirrt sich in den Zügel.
 — O Herr, verzeihe meinem Schmerz. Was ich
 Jetzt sah, wird ew'ge Thränen mir entlocken.
 Ich sahe deinen heldenmüth'gen Sohn,

Sah ihn geschleift, o Herr, von diesen Rossen,
 Die er gesütert mit der eig'nen Hand.
 Er will sie stehen machen; seine Stimme
 Erschreckt sie nur; sie rennen um so mehr.
 Bald ist sein ganzer Leib nur eine Wunde.
 Die Ebne hallt von unserm Klaggeschrei;
 Ihr wüthend Ungeßüm läßt endlich nach;
 Sie halten still, unfern den alten Gräbern,
 Wo seine königlichen Ahnen ruhn.
 Ich eile seufzend hin, die Andern folgen,
 Der Spur nachgehend seines edeln Bluts;
 Die Felsen sind davon gefärbt; es tragen
 Die Dornen seiner Haare blut'gen Raub.
 Ich lange bei ihm an, ruf' ihn mit Namen;
 Er streckt mir seine Hand entgegen, öffnet
 Ein sterbend Aug' und schließt es alsbald wieder:
 „Der Himmel,“ spricht er, „entreißt mir mit Gewalt
 „Ein schuldlos Leben. O wenn ich dahin,
 „Nimm, theurer Freund, der ganz verlassen
 „Aricia dich an! — Und kommt dereinst
 „Mein Vater zur Erkenntniß, jammert er
 „Um seinen fälschlich angeklagten Sohn,
 „Sag' ihm, um meinen Schatten zu versöhnen,
 „Mög' er an der Gefangnen gütig handeln,
 „Ihr wiedergeben, was —“ Hier hauchte er
 Die Heldenseele aus; in meinen Armen
 Blieb ein entstellter Leichnam nur zurück,
 Ein traurig Denkmal von der Götter Zorn,
 Unkenntlich selbst für eines Vaters Auge!

438. Nach Ovid rief Nestulap (289) den Hippolyt in's Leben zurück, und Diana (137) verhüllte ihn mit einer Wolke, um ihm den Ausgang aus der Unterwelt (215) möglich zu machen. Phädra, von Gewissensbissen gefoltert, gestand ihre Verleumdung ein und gab sich den Tod.

439. Die Athenienser empörten sich gegen Theseus; im Unmuth über die Undankbarkeit derselben überhäufte der Fürst Athen mit Verwünschungen und zog sich auf die Insel Scyros zurück, entschlossen, im Schoße des Privatlebens daselbst seine Tage im Frieden zu beschließen. Aber Lycomedes, der

438. Wurde Hippolyt nicht wieder in's Leben zurückgerufen? —
 439. Wie starb Theseus?

König dieser Insel, ließ Theseus, eifersüchtig auf den Ruf desselben oder von seinen Feinden gewonnen, von der Höhe eines Felsen hinabstürzen.

440. Mehrere Jahrhunderte nachher erwiesen die Athenenser dem Andenken des Theseus große Ehre. Der Heros soll in voller Waffenrüstung ihnen in der Schlacht von Marathon erschienen seyn. Seine Ueberreste wurden sorgfältig aufgesucht, und man fand da, wo dieselben der Ueberlieferung zufolge aufbewahrt waren, große Gebeine und neben ihnen das Eisen einer Lanze und ein Schwert. Simon ließ das kostbare Kleinod nach Athen bringen, wo es feierlich aufgenommen wurde. Ein sehr schöner, noch erhaltener Tempel heiligt sein Andenken.

Kastor und Pollux (Polydekes).

441. Als Jupiter (63) der Leda, Gemahlin des spartanischen Königs Lyndarus, zu Gefallen sich in einen Schwan verwandelt hatte, so wurde diese Fürstin von den melodischen Tönen desselben so eingenommen, daß sie zwei Eier zur Welt brachte. Aus dem einen kamen Kastor und Klytemnestra, aus dem andern Pollux und Helena hervor. Die beiden Ersten waren als Lyndarus Kinder sterblich; die beiden Andern aber erkannten Jupiter für ihren Vater und erhielten von ihm die Unsterblichkeit. Indessen bezeichnen die Dichter gewöhnlich Kastor und Pollux mit dem Namen Lyndariden, das heißt, Söhne des Lyndarus.

442. Pollux zeichnete sich durch seine Geschicklichkeit im Faust- oder Cestuskampf aus und wurde hauptsächlich von den Fechtern verehrt. Kastor machte sich durch die Kunst des Pferdebandigens berühmt.

443. Sie theilten mit einander den Ruhm, den Archipelagus von den ihn gefährdenden Seeräubern gesäubert zu ha-

440. Welche Ehren wurden Theseus Ueberresten erwiesen? —

441. Erzähle die Geburt von Kastor und Pollux. — 442. Worin zeichneten sich Kastor und Pollux aus? — 443. Warum wurden sie unter die Meergottheiten gerechnet?

ben: diese Wohlthat verschaffte ihnen den Rang von Meeresgöttern; auch rief man sie in Stürmen als den Seeleuten gnädige Gottheiten an. In dieser Eigenschaft brachte man ihnen weiße Lämmer dar, während man den Stürmen schwarze Schafe opferte.

444. Die beiden Brüder begleiteten Jason (448) nach Kolchis und hatten bedeutenden Antheil an der Eroberung des goldenen Vlieses (449). Auf der Rückkehr in ihr Vaterland nahmen sie ihre Schwester Helena (433) mit, welche Theseus (405) geraubt hatte, und führten Aethra, die Mutter dieses Halbgottes, gefangen fort.

445. Als Kastor und Pollux zwei Schwestern von seltner Schönheit, welche an Lynceus und Idas verlobt waren, entführt hatten, mußten sie einen hartnäckigen Kampf gegen Letztere bestehen. Kastor wurde von Lynceus getödtet, welcher hinwiederum unter den Streichen des Pollux fiel. Idas wurde von Jupiter (63) mit dem Blitz erschlagen.

446. Bekümmert über Kastors Tod, bat Pollux den Jupiter, seinem Bruder die Unsterblichkeit zu verleihen. Bei dieser Bitte nicht gänzlich erfüllt werden konnte, so brachte es Pollux wenigstens dahin, daß die Unsterblichkeit, welche er genoß, zwischen ihm und Kastor getheilt wurde; und die beiden Brüder, welche immer die zärtlichste Freundschaft verbunden hatte, lebten und starben abwechselungsweise. Ihre Namen sind das Merkmal brüderlicher Liebe geworden.

447. Diese Dichtung beruht darauf, daß die beiden Fürsten nach ihrem Tode am Himmel das Zeichen der Zwillinge bildeten, und daß der eine von den beiden Sternen dieses Sternbildes unter dem Horizont verborgen ist, wenn der andere zum Vorschein kommt.

Jason, Medea, die Argonauten.

448. Jason war der Sohn des Aeson, eines Königs

444. Durch welche Thaten haben sich Kastor und Pollux berühmt gemacht? — 445. Bei welcher Unternehmung kam Kastor um's Leben? — 446. Welche Bitte stellte Pollux an Jupiter? — 447. Wie erklärt man diese Dichtung? — 448. Wessen Sohn war Jason?

von Goldhos in Theffalien. Da der Letztere durch seinen Bruder Pelias vom Throne gestürzt worden war, so forderte Jason, nachdem er das zwanzigste Jahr erreicht hatte, das väterliche Erbe zurück. Diese Forderung zu entkräften, machte Pelias seinem Neffen den Vorschlag, die Eroberung des goldenen Vlieses zu unternehmen — ein rühmliches, aber gefahrvolles Wagesstück — mit dem Versprechen, ihm seine Staaten zurückzugeben, wenn er siegreich heimkehrte.

449. Das goldne Vlies kam von einem Widder, welchen die Götter dem thebanischen König Athamas zum Geschenk gemacht hatten. Als Phryxus, der Sohn dieses Fürsten, sich mit seiner Schwester Helle vor den Mißhandlungen ihrer Stiefmutter Ino flüchtete, nahm er diesen Widder mit, um auf demselben den Meeresarm zu durchschwimmen, welcher Europa von Asien trennt. Helle fiel vor Schrecken über das Gebraus der Wogen in die See und gab ihren Namen dem Hellespont, welcher heutzutage die Meerenge der Dardanellen heißt.

450. Von Müdigkeit erschöpft langte Phryxus glücklich bei einem Vorgebirg in der Nähe von Kolchis an und schlief daselbst ein. Die Bewohner der Gegend waren eben im Begriff, ihn zu ermorden, als der Widder, welcher die Gabe zu sprechen erhalten hatte, ihn weckte und ihn von der drohenden Gefahr unterrichtete. Phryxus begab sich sogleich zu dem König von Kolchis, Aëtes, weihte daselbst dem Mars das goldne Vlies und hängte es in der Mitte eines diesem Gott geheiligten Haines an einem Baume auf. Aëtes gab dem Phryxus seine Tochter zur Ehe, beneidete aber später seinen Eidam wegen seiner Reichthümer und ließ ihn tödten, um sich in den Besitz des goldenen Vlieses zu setzen.

451. Jason war in dem Alter, in welchem man den Ruhm liebt; er ergriff mit Begierde die Gelegenheit zu Er-

449. Was war das goldne Vlies? — 450. Was wurde aus Phryxus? — 451. Wer stand dem Jason bei?

werbung desselben. Die Bekanntmachung eines Zuges nach dem goldnen Bließe in ganz Griechenland umher zog unter seine Befehle eine auserlesene Schar von Kriegern herbei, welche unter sich wetteiferten, an dem Ruhme dieser Unternehmung Theil zu nehmen.

452. Die Helden bestiegen alle ein Schiff, zu welchem *Minerva* den Plan gefertigt hatte. Das Holz, aus welchem es erbaut wurde, war in dem Haine von *Dodona* (82) gefällt worden, weswegen man sagte, daß das Schiff *Drakelsprüche* ertheilt habe. Man gab ihm den Namen *Argo*, entweder, weil es zu *Argos* gemacht worden war, oder, weil *Argus* (89) es erbaut hatte. Diejenigen, welche dasselbe bestiegen, hießen *Argonauten*, und es hatte Jeder auf demselben sein besonderes Geschäft: *Tiphys* hielt das Steueruder; *Lyncæus*, welcher ein sehr scharfes Gesicht hatte, nahm der Klippen wahr, und *Dryphæus* versüßte die Längeweile der Fahrt mit seinem Spiel auf der Leier.

453. Nichts war gefährlicher als diese Unternehmung: *Jason* mußte zuerst zwei Stiere anjochen, welche, ein Geschenk *Bulkans* (270), eiserne Füße und Hörner hatten und Flammen ausspien; er mußte sie ferner an einen diamantenen Pflug spannen und mit ihnen vier Faucharte Feldes umbrechen, um darein die Zähne des von *Radmus* (482) vordem erlegten Drachen zu säen, aus denen bewaffnete Männer entstanden, die er sämmtlich vertilgen mußte; endlich mußte er ein Ungeheuer erlegen, welches das goldene Bließ bewachte, und alle diese Arbeiten mußte er in einem einzigen Tage verrichten.

454. *Jason* vollbrachte seine Unternehmung glücklich unter dem Beistande der Tochter des Königs *Aëtes* (450), *Medea*. Diese berühmte Zauberin schläferete den Drachen

452. Gib im Einzelnen Einiges über das Schiff an, welches zur Ueberfahrt bei diesem Unternehmen diente. — 453. Welche Schwierigkeiten bot das Unternehmen dar? — 454. Mit wessen Hülfe glückte es *Jason*?

durch ihre Zauberkünste ein und half dem von ihr geliebten jungen Krieger die übrigen Hindernisse besiegen.

455. Nachdem sich Jason des kostbaren Schatzes bemächtigt hatte, entfloh er von Kolchis mit Medea, welche, um der Rache ihres Vaters auszuweichen, keine andere Wahl hatte als die Flucht. Vom Könige verfolgt, erwürgen die beiden Liebenden den Bruder der Medea, Absyrthus, und streuen den Weg entlang die Glieder desselben Stück für Stück in das Meer, um den König aufzuhalten. So kommen sie zu dem Phäakenkönig Alcinous und feiern daselbst ihre Vermählung; hierauf zerstreuen sich die Argonauten, und die beiden Ehegatten kehren im Triumph nach Iolchos zurück.

456. Da sich Pelias (448) trotz seines Versprechens weigerte, Jason (448) wieder auf den väterlichen Thron zu setzen, so rächte sich Medea an ihm dadurch, daß sie ihn durch seine eigenen Töchter um's Leben bringen ließ. Die geschickte Zauberin hatte das Geheimniß besessen, Jasons Vater zu verjüngen; voll Erstaunen über dieses Wunder baten die Töchter des Pelias, es an ihrem Vater zu wiederholen; Medea überredete sie, den Pelias in Stücke zu hacken und seine Glieder in einem Kessel zu kochen. Das Feuer aber zehrte dieselben gänzlich auf, so daß die unglücklichen Töchter nicht einmal mehr den Trost hatten, ihrem Vater ein Begräbniß veranstalten zu können. Das Verbrechen verschaffte jedoch dem Jason seine Staaten noch nicht wieder, weil die Söhne des Pelias sie mit Gewalt inne behielten.

457. Nachdem Jason zwölf Jahre lang in vollkommener Eintracht mit Medea gelebt hatte, vergaß er, was er ihr schuldig war, verliebte sich in Glauce, die Tochter des Königs von Corinth, heirathete sie und verschmähte Medea.

458. Diese Treulosigkeit brachte Medea zur Raserei: sie verhehlte ihren Schmerz und schickte ihrer Nebenbuhlerin

455. Was thaten Jason und Medea? — 456. Welches Ende nahm Pelias? — 457. Welchen Fehler beging Jason? — 458. Wie rächte sich Medea?

ein mit Diamanten besetztes Kleid. Das Gewand, welches in die stärksten Gifte getaucht war, brachte der unglücklichen *Glauce* den Tod. *Jason* eilte herbei, um die verrätherische That zu bestrafen; aber *Medea* ermordete ihre eigenen Kinder und ließ sich auf einem von fliegenden Drachen gezogenen Wagen durch die Lüfte nach Athen tragen.

459. *Medea* soll nach der Sage *Thesus* (406), den Erben des atheniensischen Thrones, durch Gift aus der Welt zu schaffen gesucht haben. Deswegen zur Flucht aus Athen genöthigt, ging sie nach Hochasien, wo sie sich mit einem mächtigen Könige vermählte, von dem sie einen Sohn mit Namen *Midas* oder *Medus* bekam. Dieser Fürst wird als erster König der Meder angesehen.

460. Nach der Flucht der *Medea* führte *Jason* ein unglückliches Leben. Im Besitz der Gabe, in der Zukunft zu lesen, hatte sie ihm vorhergesagt, daß er unter den Trümmern des Schiffes der *Argonauten* umkommen würde. Die Weissagung ging in Erfüllung: als er eines Tages am Ufer des Meeres im Schatten des an's Land gezogenen Schiffes spazieren ging, machte sich ein Balken von demselben los und zerschmetterte ihm das Haupt.

Bellerophon.

461. *Bellerophon* war der Sohn des korinthischen Königs *Glaucus* und der *Epimede*, einer Tochter des *Sisyphus*. Er hieß ursprünglich *Hipponus*, ein Name, welcher anzeigt, daß er zuerst die Menschen die Kunst gelehrt habe, ein Pferd mit Hülfe des Zaumes zu führen; weil er aber das Unglück gehabt hatte, seinen Bruder *Bellerus* auf der Jagd zu tödten, so erhielt er den Beinamen *Bellerophon*.

462. Dieser, wiewohl unvorsätzliche, Mord zwang ihn, bei *Prötus* (363), dem Könige von Argos, eine Zufluchtsstätte zu suchen. *Ethenobda*, die Gemahlin dieses Fürsten, faßte Neigung zu *Bellerophon*; weil sie ihn aber

459. Was that *Medea*? — 460. Wie starb *Jason*? — 461. Was erzählt die Sage von *Bellerophon*? — 462. Wohin flüchtete er sich?

unempfindlich gegen sie gefunden hatte, so klagte sie ihn bei ihrem Gemahl an, daß er sie habe verführen wollen.

463. Um die Rechte der Gastfreundschaft nicht zu verletzen, schickte ihn Prötus nach Lycien mit einem Brief an Jobates, den König dieses Landstrichs und Vater der Sthenobda. Er setzte diesen in Kenntniß von der Beleidigung, die ihm widerfahren wäre, und bat ihn, deswegen Rache zu nehmen. Bellerophon ließ sich durch Prötus täuschen und glaubte der Ueberbringer eines Empfehlungsschreibens zu seyn.

464. Jobates nahm ihn zuerst gütig auf; die neun ersten Tage nach seiner Ankunft verstrichen unter Festlichkeiten. Nachdem endlich der König von Lycien den Brief seines Tochtermannes erbrochen hatte, wollte er aus Achtung für die Rechte der Gastfreundschaft Bellerophon an seinem Hofe nicht tödten. Er beschloß daher, ihn den größten Gefahren auszusetzen.

465. Jobates erweckte dem jungen Fürsten eine Unzahl von Feinden; aber dieser triumphirte über alle Gefahren und bezähmte mit einer Handvoll Soldaten die Salmer, die Amazonen und die Lyeier. Zuletzt forderte ihn der König auf, mit der Chimära zu kämpfen, in der Hoffnung, daß er bei diesem Abenteuer endlich unterliegen würde.

466. Dieses in Lycien geborne Ungeheuer hatte einen Löwenkopf, einen Drachenschwanz und einen Ziegenleib. Sein weit geöffneter Rachen spie Feuer und Flammen. Die Dichter lassen es von dem Giganten Typhon (69) und der Echidna, einem Ungeheuer, halb Weib und halb Schlange, entsprungen seyn.

467. Der junge Heros erfreute sich des Beistandes der Minerva (262), welche ihm den Pegasus herbeiführte, bestieg das unüberwindliche Roß und durchbohrte die Chimära mit Pfeilschüssen. Jetzt erkannte Jobates aus dem

463. Was that Prötus? — 464. Welche Aufnahme fand er bei Jobates? — 465. Welchen Gefahren wurde er ausgesetzt? — 466. Was war die Chimära? — 467. Wie besiegte Bellerophon die Chimära?

Schutze, dessen die Götter ihn würdigten, die Unschuld des Bellerophon, gab ihm seine Tochter Philonoe zur Ehe und erklärte ihn zu seinem Nachfolger. Sthenobda vergiftete sich aus Reue und Schmerz. Bellerophon wurde mit Pegasus unter die Gestirne versetzt.

468. Seit dem Abenteuer dieses jungen Fürsten ist es sprichwörtlich geworden, solche Briefe, deren Inhalt dem Vortheil des Ueberbringers zuwiderlaufen, Bellerophonsbriefe zu nennen.

Orpheus.

469. Orpheus, ein berühmter Dichter und Tonkünstler, war ein Sohn Apollo's (96) und der Rho (275). Bei dem Wohllaute seiner Leyer und seiner Stimme sah man die wildesten Thiere zahm werden, die Flüsse ihren Lauf hemmen, die Bäume und Felsen Empfindung und Regung bekommen.

470. Er vermählte sich mit der Nymphe Eurydice und hatte das Unglück, sie am Hochzeitstage selbst sterben zu sehen (474). Tödtlich ergriffen von diesem Verlust stieg Orpheus in die Unterwelt (215) hinab und forderte sie von Pluto (213) zurück. Der süße Klang seiner Leyer rührte die unterirdischen Gottheiten; der Gott der Unterwelt selbst empfand Mitleiden mit seinem Schmerz und ließ sich bewegen, ihm Eurydice zurückzugeben. Aber an diese Vergünstigung war die Bedingung geknüpft, daß er beim Ausgang aus der Unterwelt vor ihr her gehen und erst nach Ueberschreitung der Grenzen des Aufenthalts der Schatten sich nach ihr umsehen sollte. Als Orpheus bereits das Tageslicht gewahrte, konnte er dem Verlangen nicht widerstehen, seine theure Eurydice wieder zu sehen; er wendete sich um, und die zärtliche Gattin ward ihm für immer entrissen.

471. Orpheus zog sich voll Verzweiflung in die Ein-

468. Was heißt man Bellerophonsbriefe? — 469. Was erzählt man von Orpheus? — 470. Mit wem vermählte er sich? — 471. Wie kam Orpheus um's Leben?

samkeit auf den Berg Rhodope zurück. Empfindlich über die Gleichgültigkeit, welche er gegen ihr Geschlecht an den Tag legte, beschloffen die Bacchantinnen (153), sich an ihm zu rächen. Als sie einmal die Bacchusfeste (153) feierten, rissen sie in einem Anfall von Wuth den unglücklichen Drpheus in Stücke und warfen sein Haupt in den Hebrus. Von den Fluthen fortgerissen, hauchte dasselbe noch Trauer- und Klagedöne aus, welche von dem Echo tausendfältig wiederhallten.

472. Man erbaute Drpheus einen Tempel an der Stelle, wo sein Haupt gefunden wurde; den Frauen war der Zutritt in denselben verboten. Sein Vater verwandelte ihn in einen Schwan; seine Leier wurde unter die Gestirne versetzt und mit neun schönen Sternen geschmückt, welche von den neun Museu (285) hiezu bestimmt worden waren.

473. Man stellt ihn dar mit dem Lorbeer bekränzt, eine Leier oder Laute in der Hand, und umringt von wilden Thieren, die seine wohlklingenden Akkorde herbeigelockt haben.

Aristäus.

474. Aristäus war ein Sohn Apollo's (96) und der Nymphe Cyrene. Dieser Hirte nährte eine verzehrende Leidenschaft für Eurydice (470); aber des Drpheus (469) Geliebte floh seine Bewerbungen. Als sie an ihrem Hochzeitstage sich dem Ungestüm des Aristäus entreißen wollte, wurde sie von einer Schlange gestochen und starb einen Augenblick nachher.

475. Im Schmerz über das Unglück ihrer Gespielin tödteten die Nymphen dem Aristäus alle seine Bienen. Verzweiflungsvoll rief der Jüngling den Beistand seiner Mutter an. Cyrene empfand Mitleid mit dem Schmerz ihres Sohnes und rieth ihm, den Proteus (195) um Aufschluß zu bitten.

472. Welche Ehren wurden Drpheus erwiesen? — 473. Wie wird er dargestellt? — 474. Wessen Sohn war Aristäus, und wen liebte er? — 475. Wie wurde der Tod der Eurydice gerächt?

476. Dieser Gott verwandelte sich anfangs in eine Schlange, in einen Tiger, dann in einen Löwen und endlich in einen Fluß; nachdem ihn aber *Aristäus* fest gebunden hatte, zwang er ihn, seine ursprüngliche Gestalt wieder anzunehmen. *Proteus* enthüllte ihm die Ursache seines Mißgeschickes und gab ihm die Weisung, den Manen der *Eurydice* Sühnopfer darzubringen.

477. Folgsam diesem Rathe opferte *Aristäus* auf der Stelle vier Stiere und eben so viel junge Kühe. Mit unaussprechlicher Freude sah er aus diesen Schlachthieren eine Wolke von Bienen aufsteigen, welche ihm seinen Verlust reichlich ersetzten. Die Hirten ehrten den *Aristäus* mit einem besondern Gottesdienst.

Arion.

478. *Arion* war der Nebenbuhler des *Orpheus* (469). Er hielt sich lange Zeit am Hofe des korinthischen Königs *Periander* auf, wo seine Talente reich belohnt wurden. Als er eines Tages von Tarent nach Korinth zurückkehrte, beschloffen die Matrosen, ihn zu tödten, um sich seiner Schätze zu bemächtigen.

479. Als letzte Gnade erbat sich von ihnen *Arion*, noch einmal auf seiner Leier spielen zu dürfen. Da ließ er die Lust von den rührendsten Klängen ertönen; wie er aber sah, daß er sich vergeblich bemühte, den Barbaren ein menschliches Gefühl einzufloßen, so stürzte er sich, einen Blumenkranz auf dem Haupte und seine Leier in der Hand, in die See.

480. Hier nahm ihn einer der Delphine, welche, durch den Zauber seiner Melodien herbeigelockt, dem Schiffe folgten, auf seinen Rücken und trug ihn bis an das Vorgebirge *Tanarus* in Lakonien, von wo aus *Arion* sich nach Korinth begab. Der Delphin wurde zur Belohnung unter die Gestirne versetzt.

476. Wie erhielt *Aristäus* eine Antwort von *Proteus*? — 477. Welches Opfer stellte *Aristäus* an? — 478. Sage mir etwas von *Arion*. — 479. Was that *Arion*? — 480. Wie wurde er gerettet?

Amphion.

481. Amphion war ein Sohn Jupiters (63) und der Antiope, der Gattin des thebanischen Königs Lykus. Er vermählte sich mit Niobe (629) und war so geschickt in der Musik, daß er die Mauern von Thebä durch die Klänge seiner Leier erbaut haben soll, und daß die Steine, empfänglich für den Wohlklang seiner Akkorde, sich von selbst in ihre Stelle fügten — ein sinnreiches Bild von der Gewalt der Dichtkunst und Musik über die ersten in den Wäldern zerstreuten Menschen.

Kadmus.

482. Kadmus war der Sohn des phöniciſchen Königs Agenor und der Nymphe Melia. Er hatte zur Schwester Europa, eine Prinzessin von vollendeter Schönheit, welche von Jupiter (63) geraubt wurde.

483. Der Herr der Götter nahm die Gestalt eines weißen Stiers an und begab sich an's Ufer des Meeres, wo Europa mit ihren Frauen spazieren ging. Das junge Mädchen kam herbei, um das schöne Thier zu bewundern; sie wagte es sogar, sich auf seinen Rücken zu setzen. Jupiter trug sie dem Meere zu und warf sich mit solcher Geschwindigkeit hinein, daß Europa nur noch vergebliche Hülfserufe ausstoßen konnte. Der Gott trug sie nach Kreta hinüber, wo er seine göttliche Gestalt wieder annahm.

484. Voll Verzweiflung gab Agenor seinem Sohne Kadmus den Auftrag, Europa in der ganzen weiten Welt zu suchen und ja nicht heimzukehren, ehe er sie gefunden hätte.

485. Kadmus stellte vergebliche Nachforschungen an. Da er in die Staaten seines Vaters nicht zurückkehren konnte, so befragte er das delphische Orakel, um zu erfahren, wo er sich niederlassen solle. Apollo (96) befahl ihm, an dem Orte eine Stadt zu gründen, an welchen ein Stier ihn führen würde. Kadmus gehorchte und baute Thebä in Bdo-

481. Was berichtet uns die Sage über Amphion? — 482. Wer war Kadmus? — 483. Erzähle den Raub der Europa. — 484. Was that Agenor? — 485. Welche Stadt gründete Kadmus?

tien nach dem Vorbild Thebens in Aegypten. Amphion (481) führte die Mauern dieser Stadt mittelst des Klanges seiner Leier auf.

486. Die Sage fügt hinzu, seine Genossen, welche an die Quelle *Dire* hinabgegangen, um Wasser zu schöpfen, seyen von einem Drachen verschlungen worden. *Kadmus* rächte ihren Tod durch die Erlegung des Ungeheuers und säete auf den Rath der *Minerva* (262) die Zähne desselben in ein naheliegendes Stück Feldes.

487. Aus diesen Zähnen wuchsen ganz bewaffnete Männer hervor, welche zuerst *Kadmus* angriffen, bald aber ihre Wuth gegen sich selbst kehrten. Nur fünf von denselben blieben am Leben und halfen ihm seine Stadt bauen.

488. *Kadmus* soll in Griechenland den Dienst der ägyptischen und phöniciſchen Gottheiten eingeführt haben. Man ſetzt hinzu, er habe die Griechen den Gebrauch der Buchſtaben und die Schreibekunst gelehrt.

489. *Kadmus* hatte zur Gemahlin *Harmonia*, eine Tochter der *Venus* (170) und des *Mars* (255). Ihre Name deutet genugsam an, welche Kunst sie die Griechen lehrte.

490. Weil ein Orakel dem *Kadmus* kund gethan hatte, daß seiner Nachkommenschaft die größten Unglücksfälle bevorstehen, so verbannte er sich selbst aus Thebä, um nicht Zeuge davon zu seyn, und zog sich nach Illyrien zurück, wo er, wie seine Gattin, in eine Schlange verwandelt wurde.

D e d i p u s .

491. Da der thebanische König *Laius* durch das Orakel in Kenntniß gesetzt worden war, daß er durch die Hand des Kindes, mit welchem seine Gemahlin *Jokaste* schwanger ging, umkommen würde, gab er einem Soldaten den Auftrag, den jungen Prinzen zu tödten, sobald er geboren war.

486. Was begegnete den Genossen des *Kadmus*? — 487. Welche Verwandlung ging vor? — 488. Welche Wohlthaten verdankte man dem *Kadmus*? — 489. Wer war die Gemahlin des *Kadmus*? — 490. Welches Lebensende wurde *Kadmus* zu Theil? — 491. Erzähle die Geburt des *Deidipus*.

492. Dieser Mensch, gerührt von der Anmuth des Kindes, begnügte sich, es an einem Baum auf dem Berg Cyt h ä r o n an den Füßen aufzuhängen. Ph o r b a s, ein Hirte des Königs von Korinth, lief auf das Geschrei des jungen Prinzen herbei, band ihn los und trug ihn fort in seine Hütte.

493. Als die Königin von Korinth die Geschichte erfuhr, wollte sie das Kind sehen, und da sie keine eigene Kinder hatte, so nahm sie es an Kindesstatt an und trug Sorge für seine Erziehung. Die Füße des Knaben hatten die Spuren von ihren Banden beibehalten; aus diesem Grund nannte die Königin ihn O e d i p u s, das heißt, Der mit geschwollenen Füßen.

494. Als O e d i p u s groß geworden war, befragte er das Orakel um sein Schicksal und erhielt von demselben folgende Antwort: „O e d i p u s wird der Mörder seines Vaters und der Gemahl seiner Mutter werden, und von ihm wird ein verabscheuungswürdiges Geschlecht abstammen.“ Aus Furcht, diese schreckliche Weissagung in Erfüllung gehen zu sehen, verbannte er sich aus Korinth und wanderte Phocis zu.

495. Unterwegs mußte er durch einen Hohlweg gehen, wo ihm L a i u s auf seinem Wagen mit einem kleinen Gefolge von fünf Personen begegnete. Der König von Thebä befahl dem Entgegenkommenden in übermüthigem Tone, ihm Platz zu machen. Sie kamen darüber an einander, ohne sich zu kennen, und L a i u s unterlag im Kampfe.

496. Als O e d i p u s wieder nach Thebä kam, fand er die Stadt in Schrecken und Verwirrung wegen der S p h i n x. Der alte Vater der J o k a s t e, K r e o n, hatte nach L a i u s Tode wieder die Zügel der Regierung ergriffen und in ganz Griechenland bekannt machen lassen, er werde seine Tochter und die Krone Demjenigen geben, welcher Thebä von dem Ungeheuer befreien würde.

492. Was wurde aus Oedipus? — 493. Von wem wurde das Kind aufgenommen? — 494. Was eröffnete ihm das Orakel? — 495. Wie wurde er zum Watermörder? — 496. Was ging in Thebä vor?

497. Die *Sphinx*, eine Tochter der *Echidna* (466) und des *Typhon* (69) hatte einen Kopf wie ein Weib, einen Körper wie ein Hund, Flügel und Schwanz wie ein Drache, Füße und Klauen wie ein Löwe. Das Ungeheuer hatte seinen Aufenthalt auf dem Berge *Phiceus*. Da hielt es die Vorübergehenden an und verlangte von denselben die Auflösung von Räthseln, welche die *Musen* (274) ihm an die Hand gaben. Alle Diejenigen, welche sie nicht errathen konnten, wurden verschlungen. *Juno* (85) hatte aus Zorn gegen die *Thebaner* die *Sphinx* hingeschickt, um jene Gegend zu verheeren.

498. Das Räthsel, das sie gewöhnlich den *Thebanern* aufgab, war folgendes: „Welches ist das Geschöpf, das Morgens auf vier, Mittags auf zwei und Abends auf drei Füßen geht?“ Die Bestimmung der *Sphinx* brachte es mit sich, daß sie das Leben verlor, sobald ihr Räthsel errathen war.

499. Ermuthigt durch den verheißenen Lohn, stellte sich *Oedipus* der *Sphinx* dar und war geschickt genug, den Sinn der zweideutigen Worte zu durchdringen. Er antwortete, dieses Geschöpf sey der Mensch, welcher in der Kindheit auf Händen und Füßen kriecht, im Mittag seines Lebens auf zwei Füßen gehe und in der Reife seines Alters sich auf einen Stab stütze, der ihm als dritter Fuß diene. Besiegt durch diese Erklärung stürzte sich die *Sphinx* in's Meer.

500. Nachdem *Oedipus* die *Thebaner* von den Verheerungen des Ungeheuers befreit hatte, wurde er als König von *Thebä* ausgerufen. Er vermählte sich mit *Jokaste*, seiner Mutter, welche ihm zwei Söhne, *Eteokles* und *Polynices* (505), und zwei Töchter, *Antigone* und *Jsmene* schenkte.

501. Mehrere Jahre nachher wurde *Thebä* durch eine grausame Pest verödet. Das Orakel wurde wiederum zu Rath gezo-

497. Was war die *Sphinx*? — 498. Welches Räthsel gab sie auf? — 499. Durch wen wurde es gelöst? — 500. Erhielt *Oedipus* die versprochene Belohnung? — 501. Welche neue Plage verheerte *Theben*?

gen und erklärte, das die Thebaner verfolgende Unglück werde nicht eher als nach der Verbannung von Laïus Mörder aufhören.

502. Nach vielen Erkundigungen erfuhr *Dedipus* von dem Hirten, welcher ihn auf dem Berg *Citharon* ausgesetzt hatte, das Geheimniß seiner Geburt; er wußte nun zuverlässig, daß er Vätermord und Blutschande auf dem Gewissen habe. *Jokaste* gab sich aus Verzweiflung den Tod.

503. *Dedipus* seiner Seits empfand nach diesen fürchterlichen Entdeckungen Grauen vor sich selbst und stach sich die Augen aus. Durch seine Söhne aus Thebâ getrieben, hatte der blinde Mann zur Führerin seine theure *Antigone*, welche das Alterthum uns als das rührendste Muster der töchterlichen Anhänglichkeit aufstellt. Der unglückliche Vater rastete unweit der attischen Burg *Kolonos* in einem den *Cumeniden* oder *Furien* (232) geheiligten Haine.

504. Auch aus diesem den Ueingeweihten verbotenen Aufenthaltsort gewaltsam weggewiesen, ließ er sich nach Athen führen, wo ihn *Theseus* (405) gütig empfing. Kurze Zeit nachher verkündigte ihm ein Donnerschlag sein nahes Ende; die Erde öffnete sich sanft, um *Dedipus* ohne Gewalt und ohne Schmerzen in ihren Schoß aufzunehmen.

Eteokles und Polynices.

505. Der ältere Sohn des *Dedipus*, *Eteokles*, kam nach der Entfernung seines Vaters mit seinem Bruder *Polynices* dahin überein, daß sie den Thron von Thebâ theilen und abwechselungsweise, Jeder ein Jahr lang, regieren wollen. *Eteokles* kam zuerst in den Besitz der Macht; aber nach Verfluß des Jahres weigerte er sich, die Krone an seinen Bruder abzutreten. Diese Eigenmächtigkeit wurde die Veranlassung zu dem durch die Dichter so berühmt gewordenen thebanischen Kriege.

502. Wie wurde der Mörder des *Laïus* entdeckt? — 503. Wollende die Erzählung von *Dedipus* Mißgeschick. — 504. Wie endigte *Dedipus*? — 505. Wer war des *Dedipus* Nachfolger?

506. Polynices bewaffnete zur Erkämpfung seiner Rechte ganz Griechenland gegen seinen Bruder. Die ersten Helden der Argiver nahmen Theil an diesem Zuge; sie waren *Adrastus*, *Polynices* und *Lydus*, der berühmte *Kapaneus*, *Hippomedon*, der Wahrsager *Amphiaräus* und *Parthenopäus*. Sie hießen die Sieben vor Theben.

507. Die Argiver gelangten bis an den Fuß der Wälle Thebens, als der Seher *Tiresias* (660) den Thebanern einen glücklichen Ausgang verhieß, wenn *Meneceus*, ein Sohn des *Kreon* und der Einzige, welcher von *Kadmus* (482) Familie noch übrig war, sich für Thebä's Wohl opfern wollte. Daran soll es nicht fehlen, antwortete der hochherzige Fürst und stürzte sich augenblicklich vor den Augen des Feindes von der Höhe der Stadtmauern herab. Der Sieg war der Preis einer so edeln Aufopferung: die Argiver wurden zurückgeschlagen und die sieben Helden an ihrer Spitze kamen alle um, ausgenommen *Adrastus*.

508. Die beiden Brüder, Willens, einen so grausamen Krieg durch einen Zweikampf zu beendigen, durchbohrten sich gegenseitig mit ihren Schwertern. Nicht einmal der Tod konnte ihrem unversöhnlichen Haß ein Ziel setzen; denn nachdem ihre Leichname auf denselben Scheiterhaufen gelegt worden waren, theilte sich die Flamme von selbst und zeigte, daß die gegenseitige Abneigung der Brüder mit ihrem Leben nicht erloschen war.

509. Nach dem Tode der Söhne des *Demetrius* bestieg *Kreon* (496) wieder den Thron, welchen er jenem unglücklichen Fürsten freiwillig überlassen hatte. Auf seinen Befehl wurde *Polynices* der Ehren des Begräbnisses beraubt, weil er Fremdlinge gegen seine Vaterstadt bewaffnet hatte.

510. Die Schwester desselben, *Antigone*, kam nach Thebä zurück, um ihm den letzten Dienst zu erweisen. Ueber-

506. Was that Polynices? — 507. Welche Ereignisse bietet dieser Krieg dar? — 508. Wie starben Eteokles und Polynices? — 509. Wer bestieg wieder den Thron? — 510. Wer unternahm es, den Polynices zu beerdigen?

rascht und ergriffen in dem Augenblick, wo sie die Gebeine ihres Bruders sammelte, um sie zu beerdigen, wurde sie verurtheilt, lebendig begraben zu werden — ein grausenhafter Tod, welchem sie dadurch zuvor kam, daß sie sich selbst erdroffelte. *Ismene*, die andere Schwester des *Etrokles*, gab sich als Mitschuldige der *Antigone* an und hatte dasselbe Ende.

Velops und dessen Nachkommenschaft.

511. *Velops*, ein Sohn des lydischen Königs *Tantalus*, hatte wegen eines Erdbebens seine Staaten verlassen müssen und flüchtete sich nach Griechenland zu *Denomaüs*, dem Könige von Elis, wo er sich in die Tochter dieses Königs, *Hippodamia*, verliebte.

512. Da ein Orakel dem *Denomaüs* vorhergesagt hatte, daß er von der Hand seines Tochtermannes sterben würde, so beschloß dieser Fürst, seine Tochter zu immerwährender Ehelosigkeit zu verdammen. Um die Bewerber zu entfernen, ließ er kund machen, daß er *Hippodamia's* Hand nur Demjenigen verspreche, welcher es ihm im Wagenrennen zuvorthun würde, und daß er alle Diejenigen tödten werde, über welche er den Vortheil erringen würde. Der Liebhaber sollte voranfahen, und der König, mit dem Schwert in der Hand, ihm nach, gezogen von Pferden, welche von dem Winde herstammten.

513. Schon dreißig Bewerber um die Hand der *Hippodamia* waren von *Denomaüs* besiegt und getödtet worden, als die Götter, darüber entrüstet, dem *Velops* zwei geflügelte Pferde schenkten. Obgleich der Sohn des *Tantalus* auf den Sieg rechnen durfte, so glaubte er doch die List zu Hülfe nehmen zu müssen: er verständigte sich mit *Myrtillus*, einem Sohne *Merkurs* (160) und Wagenlenker des *Denomaüs*, daß der Wagen dieses Fürsten umwerfen sollte. *Denomaüs* kam bei dem Sturz desselben um, *Velops* vermählte sich mit *Hippodamia* und nahm die Staaten seiner Gemahlin in Besitz,

511. Sprich von *Velops*. — 512. Welche Hindernisse hatte er vor seiner Vermählung mit *Hippodamia* zu besiegen? — 513. Auf welche Weise wurde *Velops* Sieger?

denen er seinen Namen gab. Dieß ist der Peloponnes, welcher heut zu Tage Morea heißt.

514. Dieser Fürst hatte eine große Anzahl Kinder, unter welchen man Atrous und Thyestes auszeichnet, berühmt in der Sagensgeschichte durch ihren Haß und durch die schrecklichen Beleidigungen, die sie gegenseitig einander zufügten.

515. Thyestes verführte die Gemahlin seines Bruders Erope, von welcher er zwei Söhne hatte, und entzog sich der Wuth des Atrous durch die Flucht. Der Letztere heuchelte Versöhnung gegen Thyestes und ließ ihm bei einem Festmahle, wo die beiden Brüder sich gegenseitige Freundschaft schwören sollten, die Glieder seiner Söhne vorsezen. Das Grausenhafte dieser Frevelthat zu schildern, sagen die Dichter, die Sonne sey rückwärts gegangen, um sie mit ihren Strahlen nicht zu beleuchten.

516. Thyestes fand einen Rächer an seinem Sohne, der Frucht jener blutschänderischen Verbindung. Dieser Sohn, welcher auf Befehl seines Vaters in einen Wald verbannt worden war, um den Schimpf seiner Geburt zu verbergen, und welchen eine Ziege säugte, hieß Aegisthus, von einem griechischen Worte, welches Ziege bedeutet. Um seinen Vater zu rächen, ermordete Aegisthus den Atrous während eines Opfers, welches Letzterer am Ufer des Meeres verrichtete, und tödtete in der Folge den Sohn desselben Agamemnon, als dieser Fürst vom trojanischen Krieg zurückkam.

Der trojanische Krieg.

517. Die Stadt Troja, in Kleinasien gelegen, wurde neunhundert Jahre vor Christi Geburt gegründet. Unter ihren Königen, welche waren Dardanus, ihr Gründer, Erichthonius, Troos, Ilos, Laomedon und Priamus, erreichte sie eine hohe Stufe von Glanz und Macht; drei Jahrhunderte nach ihrer Gründung war sie die berühmteste unter allen Städten der

514. Hatte Pelops Kinder? — 515. Worin bestanden diese Beleidigungen? — 516. Wie wurde Thyestes gerächt? — 517. Was weißt du von der Stadt Troja?

Welt, als sie durch das Heer der Griechen von Grund zerstört wurde, welche sich vereinigt hatten, um eine in der Person des lacedämonischen Königs *Menelaüs* (528) den griechischen Fürsten widerfahrene Beleidigung zu rächen.

518. Nachdem *Herkules* die Stadt *Troja* (364) geplündert hatte, um den *Laomedon* dafür zu strafen, daß er ihm sein Wort nicht gehalten (106), so hatte er über die Hand der Tochter des *Laomedon*, *Hesione*, zu Gunsten des salaminischen Königs *Delamon* verfügt. *Priamus*, *Laomedon*'s Nachfolger, gab seinem Sohne *Paris* den Auftrag, die Prinzessin zurückzuverlangen. Auf dem Wege nach *Salamis* hielt sich *Paris* an *Menelaüs*'s Hofe auf, entführte die Gemahlin dieses Fürsten und schwur, er werde sie ihm nur dann zurückgeben, wenn ihm seine Muhme *Hesione* ausgeliefert seyn würde. Entschlossen *Hesione* nicht herauszugeben, griffen die griechischen Fürsten zu den Waffen und kamen an der Spitze eines Furcht erregenden Heeres vor *Troja*'s Mauern, um die *Hele*na (601) zurückzufordern.

519. Dieser, der sogenannte trojanische Krieg, brachte gleicherweise eine Spaltung unter den Göttern hervor. Bergeshens bemühte sich *Jupiter* (63), sie zu vereinigen: *Neptun* (185), *Apollo* (96) und *Herkules* (364), welche alte Beleidigungen zu rächen hatten, erklärten sich mit lauter Stimme gegen *Troja* und wurden in ihrem Haß durch *Juno* (85) und *Minerva* (262) unterstützt, welche schwuren, an den Trojanern die Beschimpfung rächen zu wollen, die sie von *Paris* (597) erlitten zu haben behaupteten.

520. *Venus* (170) war eine getreue Beschützerin ihrer lieben Trojaner und zog oft auch *Jupiter* auf ihre Seite. Sogar zwei Flüsse in dem Gefilde von *Troja*, *Xanthus* und *Simois*, vereinigten ihre Wasser, um den *Achilles* (536), einen der furchtbarsten Feinde der Trojaner, zu ertränken. Die-

518. Worin bestand diese Beleidigung? — 519. Nahmen die Götter Theil an dem trojanischen Kriege? — 520. Welche Gottheiten waren den Trojanern günstig?

fer Held wäre umgekommen, wenn ihm nicht Juno (85) den Vulkan (270) zu Hülfe geschickt hätte, welcher, die Flamme in der Hand, die beiden Flüsse verzehrte und ihr Bett austrocknete.

521. Die Dichter haben behauptet, daß die Eroberung von Troja von der Erfüllung gewisser Ereignisse abhing, welche während der Belagerung der Stadt sich zutragen mußten. Diese Ereignisse, Schicksalsbestimmungen genannt, waren der Zahl nach sechs:

1) Es mußte ein Abkömmling des Neakus zu der Belagerung Troja's kommen. Dieser Abkömmling war Achilles (536).

2) Die Griechen mußten im Besitz der Pfeile des Herkules (364) seyn.

3) Sie mußten aus Troja das Palladium rauben, eine Bildsäule der Minerva, welche in dem Tempel dieser Göttin zu Troja aufgestellt war.

4) Sie mußten verhindern, daß die Pferde des Rhesus (570) nicht von dem Wasser des Xanthus (520) tranken.

5) Troilus, der Sohn des Priamus (587), mußte sterben, und Laomedons Grab zerstört werden.

6) Endlich mußten die Griechen in ihrem Heere den Telesphus, einen Sohn des Herkules und König von Mysien, haben.

522. Schon waren es zehn Jahre, daß die Griechen Troja belagerten, als sie, so vieler fruchtloser Angriffe überdrüssig, ihre Zuflucht zu einer Kriegslist nahmen: sie verfertigten nach der Anweisung der Palas (263) ein hölzernes Pferd von der Höhe eines Berges, in dessen innern Raum sie Soldaten verbargen. Sie ließen bekannt machen, dieses sey der Minerva (262) zum Opfer bestimmt, zogen dann zum Schein ab und begaben sich auf die, Troja gegenüberliegende Insel Tenedos, den Erfolg ihrer List abwartend.

521. An welche Schicksalsbestimmungen war die Eroberung von Troja geknüpft? — 522. Was thaten die Griechen, um sich Troja's zu bemächtigen?

523. Als die Trojaner sich von ihren Feinden befreit sahen, brachten sie das ungeheure Pferd in ihre Stadt und stellten es an der Pforte des *Minervatempels* auf. In der folgenden Nacht, während die Trojaner in Trunkenheit und Schlaf versunken waren, stiegen die Soldaten aus den Seitenhöhlen des Pferdes und öffneten dem griechischen Heere den Eingang in die Stadt, welche dasselbe in einen Aschenhaufen verwandelte, nach einer Belagerung von zehn Jahren, während welcher hunderttausend Griechen und beinahe ebensoviele Trojaner umkamen.

524. Die Hauptpersonen auf Seite der Griechen waren *Agamemnon* (527), König von Argos, der den Oberbefehl über alle griechischen Streitkräfte hatte; *Menelaüs* (528), dessen Bruder; *Achilles*, sein Freund *Patroklos* und sein Sohn *Pyrhus*; die beiden *Ajax*, *Diomedes*, *Philoctet*, *Nestor*, *Protesilaus*, *Idomeneus*, *Palamedes*, *Ulysses* u. s. w.

525. Auf Seite der Trojaner waren *Priamus*, König von Troja und Anführer des trojanischen Heeres; dessen beide Söhne, *Hektor* und *Paris*; *Laokoon*, *Rhesus*, der König von Thracien, *Memnon*, *Aeneas* u. s. w.

Berühmte Personen des griechischen Heeres.

Agamemnon, *Menelaüs*.

526. Diese beiden Fürsten waren die Söhne des *Phlisthes*, Königs von Argos und Bruders von *Atrous* (514), woher sie den Beinamen die *Atriden* bekamen.

527. Nachdem *Agamemnon* durch seinen Oheim *Thyestes* (514) des Thrones von Argos beraubt worden war, flüchtete er sich an den Hof des spartanischen Königs *Lynxarous* (441). Mit dem Beistand dieses Fürsten vertrieb er *Thyestes* aus Argos, tödtete den Sohn des Thronräubers, *Tantax*.

523. Was thaten die Trojaner? — 524. Welches waren die Hauptpersonen auf Seite der Griechen? — 525. Welches waren die Hauptpersonen auf Seite der Trojaner? — 526. Von wem stammten *Agamemnon* und *Menelaus*? — 527. Wie kam *Agamemnon* wieder in den Besitz des Thrones?

Iuſ, und vermählte ſich mit der Gattin des Letztern und *Tyndarus* Tochter, *Klytemneſtra*, von welcher er zwei Töchter, *Iphigenia* und *Elektra*, und einen Sohn, Namens *Dreſtes*, bekam.

528. *Menelaüs* vermählte ſich mit *Helena* (601), der Schweſter der *Klytemneſtra* (527), und war der Nachfolger ſeines Schwiegervaters *Tyndarus* auf dem ſpartaniſchen Throne. Als ihm *Helena* durch *Paris* (597) geraubt worden war, griffen alle griechiſche Fürſten zu den Waffen, um den dem *Menelaüs* angethanen Schimpf zu rächen. Der Oberbefehl über das griechiſche Heer wurde dem *Agamemnon* (527) anvertraut.

529. Die zur Ueberfahrt der gegen Troja gerichteten Ausruſtung beſtimmte Flotte verſammelte ſich in *Aulis*, einer böotiſchen Seestadt, wo ſie von widrigen Winden aufgehalten wurde. Der Seher *Kalchas* (664) erklärte, *Diana* (137) verweigere aus Zorn gegen *Agamemnon* darüber, daß er eine ihr geweihte Hirschkuh getödtet habe, den Griechen einen günſtigen Wind, und es bedürfe zur Befänftigung der Göttin nichts Geringeres, als das Blut der Tochter dieſes Königs, *Iphigenia*.

Agamemnon's Tochter ſollte eben geopfert werden, als *Diana*, durch ſolchen Gehorſam verſöhnt, an *Iphigenia's* Stelle eine Hirschkuh ſetzte, die ihr geopfert wurde, und jene Prinzessin nach *Tauris* brachte, um ſie zu ihrer Prieſterin zu machen (535).

530. *Agamemnon* zeigte im Lager der Griechen nur Hochmuth und Schwäche. *Menelaüs* dagegen entwickelte große Tapferkeit und ſchlug dem *Paris* (597) vor, den Streit durch einen Zweikampf zwiſchen ihnen Beiden abzumachen, unter der Bedingung, daß *Helena* als Preis dem Sieger zuſallen ſollte. Der Kampf fand Statt unter den Mauern von Troja, in Gegenwart der Griechen und Trojaner. *Menelaüs*

528. Welche Begebenheit gab Veranlaſſung zu dem trojanischen Kriege? — 529. Welches Opfer wurde *Agamemnon* auferlegt? — 530. Zeichneten ſich die Atriden bei der Belagerung von Troja aus?

gewann die Oberhand, und Paris verdankte das Leben nur dem Schutze der Venus (170), welche ihn, um ihn den Streichen des Siegers zu entziehen, in eine Wolke verhüllte; das will so viel sagen, als, der Räuber der Helena ergriff die Flucht. Nach Troja zurückgekommen, mußte er sich wegen seiner Feigheit die Vorwürfe seiner Genossen gefallen lassen und entging sogar dem Spott Helena's nicht. Menelaüs verlangte den Kampfpriß; aber die Trojaner verweigerten ihm denselben. Diese Treulosigkeit belebte von Neuem die Hitze und Erbitterung der Griechen.

531. Nach der Eroberung von Troja überließen die Griechen die Helena dem Menelaüs und stellten ihm die Entscheidung über das Schicksal dieser ungetreuen Gattin anheim. Menelaüs hatte beschlossen, sie seinem beleidigten Stolz und den Manen der im trojanischen Krieg Gefallenen zu opfern. Aber er ließ sich durch die Reue seiner Gemahlin rühren und söhnte sich wieder mit ihr aus.

532. Aegisthus (516) wußte sich in die Liebe der Klytemnestra (527) einzuschleichen, während ihr Gemahl Agamemnon im trojanischen Kriege war. Bei seiner Zurückkunft ließen sie ihn ermorden, und die treulose Klytemnestra vermählte sich auf der Stelle mit Aegisthus und setzte ihm die Krone auf das Haupt.

533. Der Tod des Sohnes Agamemnon's, Drestes (527), sollte das Maß des Verbrechens füllen, um dem Aegisthus den ruhigen Besitz des Thrones zu sichern; aber Elektra (527), seine Schwester, rettete ihm das Leben dadurch, daß sie ihn heimlich zu Strophius, König von Phocis und Schwager Agamemnon's, sandte. Nach zwölf Jahren Verbannung kam Drestes in sein Vaterland zurück und tödtete mit eigener Hand Klytemnestra, so wie Aegisthus; bald hernach bereitete er dem Sohne des Achilles, Pyrrhus,

531. Was wurde aus Helena? — 532. Welches Ende hatte Agamemnon? — 533. Erzähle das Unglück und die Verbrechen des Drestes.

das gleiche Schicksal, zur Strafe dafür, daß er ihm *Menelaüs* (528) Tochter *Hermione*, mit welcher er sich vermählen sollte, entführt hatte.

534. Von diesem Augenblick an wurde *Drestes* von den *Furien* geplagt, welche ihm ohne Unterlaß stets wieder von Neuem den Gräuel seines Vaternordes vor Augen stellten. Nachdem ihm das Orakel *Apollo's* (96) vorhergesagt hatte, daß er sich nur davon frei machen könne, wenn er nach *Tauris* gehe und die Bildsäule der *Diana* raube, so begab er sich dahin in Begleitung des *Pylades*, seines Verwandten und treuen Gefährten in jeglicher Gefahr. Aber er wurde ergriffen, und der Sitte des Landes zufolge sollten alle Fremdlinge, welche die Küsten desselben betraten, der Göttin geopfert werden. Dieß gab Veranlassung zu dem edelmüthigen Wettstreite, in welchem jeder der beiden Freunde sein Leben hingeben wollte, um das des andern zu retten.

535. Das Los fiel auf *Drestes*; aber glücklicherweise wurde er im Augenblicke, wo er geopfert werden sollte, von seiner Schwester *Pyhigenia*, der *Dianapriesterin*, erkannt und dem Tod entrisfen. Alle Drei ergriffen die Flucht und nahmen die Bildsäule der *Diana* mit sich. *Drestes* wurde der Qualen durch die *Furien* los; er vermählte sich mit *Hermione*, gab *Elektra* dem *Pylades* zur Gattin und starb nach einer langen friedlichen Regierung in einem Alter von achtzig Jahren am Biß einer Schlange.

Achilles (*Achilleus*).

536. *Achilles* war der Sohn der *Thetis* und des *Peleus* (320) und einer der Abkömmlinge des *Aeakus*, des Königs der Insel *Aegina* und Richters der Unterwelt (229). Seine Mutter, welche ihn zärtlich liebte, tauchte ihn in die Wasser des *Styx* (221) und machte ihn unverwundbar, außer an der Ferse, wo sie ihn hielt. In der Folge ließ sie ihn von dem Centauren *Chiron* (430) erziehen, der ihn, wie man sagt,

534. Vollende die Geschichte des *Drestes*. — 535. Auf wen fiel das Los? — 536. Sprich von der Geburt und Erziehung *Achills*.

mit Löwen- und Tigerhirn nährte, was in ihm jenen aufbrausenden Muth und jene wunderbare Kraft erzeugte, welche er im Kampf entwickelte.

537. Das Orakel hatte vorhergesagt, daß Troja nie erobert werden würde ohne Achill, daß aber er unter den Mauern dieser Stadt fallen würde. Um die Erfüllung dieser Unglücksweissagung zu hintertreiben, schickte Thetis ihren Sohn in Mädchenkleidung an den Hof des Königs von Scyros, Lykomedes. Hier gewann Achill die Liebe der Tochter des Königs, Deïdamia, vermählte sich heimlich mit derselben und bekam von ihr einen Sohn, den er Pyrrhus (543) nannte.

538. Nachdem Ulysses (568) den Aufenthaltsort Achill's entdeckt hatte, begab er sich, als Handelsmann verkleidet, hin und bot den Damen des Hofes Geschmeide und Kostbarkeiten an, unter welche er mit schlauer Berechnung Schwerter, einen Helm und andere Waffen gemengt hatte. Achill griff, wie es Ulyß vorhergesehen hatte, alsobald nach den Waffen und gab sich dadurch zu erkennen. Er folgte bereitwillig dem Ulysses zu der Belagerung von Troja, versehen mit einer undurchdringlichen Waffentrüstung, welche Thetis durch Vulkan (270) hatte fertigen lassen. Er wurde bald der erste Held Griechenlands. Unglückseligerweise entzog ein Streit, welcher sich zwischen Agamemnon und dem Sohne der Thetis erhob, den Griechen lange Zeit den Beistand seines tapferen Armes.

539. Als Agamemnon die Chryseïs, eine Tochter des Apollonpriesters Chryses, entführt hatte, verheerte dieser Gott (96) zur Strafe für die seinem Diener widersahrene Beleidigung das Lager der Griechen durch eine Pest. Achilleus machte den Vorschlag, den Zorn Apollo's dadurch zu besänftigen, daß Chryseïs ihrem Vater zurückgegeben werde; Agamemnon wurde genöthigt, dieses Opfer zu bringen; um sich jedoch an Achill zu rächen, nöthigte er ihn gleicher-

537. Warum wurde Achill an den Hof des Lykomedes geschickt? —
538. Wie wurde Achill von Ulysses erkannt? — 539. Was war die Ursache dieses Streites?

weise, die junge *Briseis* herauszugeben, die der Held leidenschaftlich liebte. Im Innersten verletzt zog sich *Achill* in sein Zelt zurück und wollte nichts mehr vom Kampfe wissen. Sein Rücktritt vom Kriegsschauplatz war den Trojanern günstig: sie errangen große Vortheile, und *Hektor* (591), der Sohn des trojanischen Königs *Priamus* (587), tödtete *Achill's* Freund, *Patroklus*.

540. Um den Tod des *Patroklus* zu rächen, griff *Achill* nach einer Unthätigkeit von mehr als einem Jahre wieder zu den Waffen und nahm in einem Zweikampf *Hektor* das Leben. Das war nicht genug, um seine Rache lust zu befriedigen: er band den Leichnam des Mörders seines Freundes an seinen Wagen und schleifte ihn dreimal rings um die Mauern von Troja und den Grabhügel des *Patroklus*. In der Folge gab er denselben den flehentlichen Bitten *Priam's* zurück.

541. Die Liebe war Schuld an *Achill's* Tode. Der Held hatte während eines Waffenstillstands *Polyxena*, die Tochter des *Priamus*, gesehen, und die bewundernswürdige Schönheit dieser Prinzessin hatte ihm eine lebhaftere Neigung eingeblößt. Er forderte sie zur Ehe, und als er eben im Begriffe war, zu der Vermählung mit ihr zu gehen, schoss ihm der feigherzige *Paris* durch die Ferse einen vergifteten Pfeil, dessen Richtung *Apollo* selbst, wie man glaubt, bestimmte. Nach der Eroberung von Troja opferten die Griechen die *Polyxena* auf dem Grabe des Helden.

542. Als *Thetis* den Tod ihres Sohnes erfuhr, stieg sie, begleitet von einer Schar von Nymphen aus dem Schoß der Gewässer, um über seinen Leichnam zu weinen. Die neun *Musen* (285) ließen Trauerklagen ertönen, und das Orakel von *Dodona* (82) erkannte ihm göttliche Verehrung zu. Wie *Alexander* sein Grabmal besuchte, schmückte er es mit einem Kranze und sagte, er beneide *Achilles* um das Glück, während

540. Was bestimmte *Achill*, die Waffen wieder zu ergreifen? —
541. Wie starb *Achilles*? — 542. Welche Ehren wurden ihm nach seinem Tod erwiesen?

seines Lebens einen Freund wie Patroklus und nach seinem Tode einen Dichter wie Homer gefunden zu haben.

Pyrhus (Neoptolemus).

543. Pyrrhus, der Sohn Achill's (536) und der Deidamia (537) ward am Hofe des Königs Lykomedes (439), seines Großvaters von mütterlicher Seite, erzogen. Bei dem Tod Achill's schickten die Griechen, eingedenk des Orakelspruches, Troja könne nicht erobert werden, wenn nicht unter den Belagerern ein Abkömmling von Aekus sey, nach Syros, um den damals erst achtzehnjährigen Pyrrhus zu holen.

544. Er war einer der schrecklichsten Feinde der Trojaner wegen der Erbitterung, mit welcher er den Tod seines Vaters rächte; er war es, der den unglücklichen Priamus (587) tödtete, der Hektor's (591) jungen Sohn, Astyanax, von der Höhe eines Thurmes herabstürzte und das Blut der Polyxena (541) als Opfer für die Manen Achill's forderte.

545. Bei der Vertheilung der Sklaven nach der Eroberung von Troja bekam er die Wittwe Hektor's, Andromache, die er so heftig liebte, daß er sie seiner Gemahlin Hermione vorzog. Diese Liebe wurde die Ursache seines Todes. Als nämlich Pyrrhus einmal nach Delphi gegangen war, um dem Apollo (96) ein Opfer darzubringen, so tödtete ihn Dreistes im Tempel selbst, ebensowohl, um der Eifersucht der Hermione ein Genüge zu thun, als, um Pyrrhus dafür zu strafen, daß er diese ihm zur Gattin bestimmte Prinzessin entführt hatte.

Philoktetes.

546. Philoktetes war einer der berühmtesten Helden im griechischen Heere. Als Freund des Herkules (364) hatte er dessen Pfeile geerbt, aber einen Schwur gethan, niemals den Platz zu offenbaren, wo sie mit der Asche von Alkmene's (364) Sohn verborgen waren. Da es indessen eine der Schick-

543. Was bietet die Kindheit des Pyrrhus Merkwürdiges dar? — 544. Rächte er den Tod Achill's? — 545. Was war die Ursache seines Todes? — 546. Wer war Philoktetes?

falsbestimmungen von Troja (521) war, daß diese Stadt nur mittelst dieser Pfeile erobert werden konnte, so schickten die Griechen Abgeordnete an Philoktet, um von ihm zu erfahren, wo sie zu finden wären. Philoktet, der weder seinen Schwur verletzen, noch die Griechen des Vortheils berauben wollte, den ihnen die Pfeile des Herkules verschaffen sollten, zeigte mit dem Fuß die Stelle an, wo er begraben war.

547. Dieser Mangel an Verschwiegenheit kam ihm theuer zu stehen; denn als er unterwegs nach Troja war, fiel ihm einer der Pfeile auf den Fuß, mit welchem er das Grab des Herkules bezeichnet hatte, und verursachte an demselben ein Geschwür, das einen so abscheulichen Geruch verbreitete, daß die Abgeordneten sich genöthigt sahen, ihn auf der Insel Lemnos zurückzulassen, woselbst er zehn Jahre hindurch schreckliche Schmerzen erduldet. Die Nothwendigkeit aber, jene Pfeile zu haben, zwang die Griechen sich von Neuem an Philoktet zu wenden und ihn zu der Belagerung von Troja herbeizuholen.

548. Philoktetes war nicht so bald im griechischen Lager angekommen, als ihm Paris (597) einen Zweikampf anbieten ließ und durch einen von Philoktet auf ihn geschossenen herkulischen Pfeil das Leben verlor: die Verwundung durch diese Pfeile war tödtlich, weil dieselben in das Blut der lemnaischen Schlange (371) getaucht waren.

549. Nach der Eroberung von Troja wurde Philoktetes durch den Sohn Askulaps (289), Machaon, von seinem Geschwüre geheilt.

D i o m e d e s.

550. Diomedes, Tydeus Sohn (daher der Tydide), eines der Anführer des Zuges gegen Theba (505), wurde mit allen Heroen Griechenlands in der Schule des berühmten Chiron (430) erzogen. Bei der Belagerung von Troja zeichnete

547. Wurde dieser Mangel an Verschwiegenheit bestraft? — 548. Welchen Gebrauch machte Philoktet von den Pfeilen des Herkules? — 549. Durch wen wurde Philoktet geheilt? — 550. Wer war Diomedes?

er sich durch so viele Heldenthaten aus, daß man ihn nächst Achilles (546) und Ajax (561), Telamons (518) Sohn, für den Tapfersten des Heeres hielt.

551. Homer schildert diesen Helden als Liebling der Pallas (263). Unter dem Beistand dieser Göttin nahm er die Pferde des Rhesus (570) weg, entwendete das Palladium (570), tödtete mehrere Könige mit eigener Hand, ging rühmlich aus den Zweikämpfen gegen Hector (591), Aeneas (608) und andere trojanische Fürsten, verwundete endlich den Mars (255) und selbst die Venus (170), welche ihrem Sohn Aeneas zu Hülfe kam und denselben nur dadurch rettete, daß sie ihn mit einer Wolke bedeckte.

552. Um sich dafür zu rächen, brachte die Göttin Unordnung in das Haus des Diomedes. Da er nach seiner Rückkehr von Troja mit seiner Gattin Hegiale nicht mehr leben konnte, mußte er zu Daunus, dem Könige von Illyrien, fliehen, wo er und seine Gefährten in Reiter verwandelt wurden. Die letztere Dichtung ist erfunden worden, um Diomed's tapfere Kühnheit auszudrücken.

N e s t o r.

553. Nestor, König von Pylos, war einer von den zwölf Söhnen des Neleus und der Chloris. Er allein entkam den Streichen des Herkules (364), welcher seinem Vater und seinen Brüdern das Leben nahm, weil sie für Augias (380) Partei ergriffen hatten.

554. Er machte den Zug der Argonauten (452) nach Kolchis mit. Er fand sich bei der Hochzeit des Pirithous (429) ein und kämpfte gegen die Centauren (430). Er war schon hoch bei Jahren, als er zu der Belagerung von Troja auszog, und brachte den Griechen durch die Klugheit seiner Rathschläge so großen Nutzen, daß Agamemnon sagte, wenn er zehn Nestor in seinem Heer hätte, so würde er die Stadt mit leichter Mühe erobern.

551. Wie schildert Homer den Diomedes? — 552. Wie rächte sich Venus dafür? — 553. Wer war Nestor? — 554. Erzähle die Thaten Nestors.

555. Apollo (96) schenkte ihm eine Lebensdauer von dreihundert Jahren, was die Dichter drei Menschenalter nennen.

Protesilaus.

556. Protesilaus ist der Erste, welcher an das trojanische Ufer sprang. Als dieser hochherzige Grieche sah, daß es keiner von seinen Waffengenossen, sogar Achilles (536) nicht, wagte, die Schiffe zu verlassen, weil das Orakel verkündet hatte, der Erste, welcher den Fuß auf das trojanische Ufer setze, werde daselbst sein Leben verlieren, opferte er sich für sein Vaterland auf: kaum war er an's Land gestiegen, als er von Hector (591) getödtet ward.

557. Seine Gattin, Laodamia, von welcher er sich den Tag nach seiner Vermählung getrennt hatte, um an dem griechischen Bündnisse Theil zu nehmen, hatte den Schatten ihres Gemahls zu sehen verlangt und starb aus Schmerz in der Umarmung desselben.

Idomeneus.

558. Idomeneus, Sohn des Deukalion (647) und Minos (228) Enkel, war ein König von Kreta, welcher sich bei der Belagerung von Troja durch glänzende Thaten auszeichnete.

559. Nach der Eroberung der Stadt kehrte dieser Fürst mit reicher Beute von Troja nach Kreta zurück, als er einen Sturm zu bestehen hatte, der ihm den Untergang drohte. Um der augenscheinlichen Gefahr zu entgehen, that er das Gelübde, wenn er in sein Reich zurückkäme, das erste lebendige Geschöpf, das sich an Kreta's Ufer ihm vor Augen stellen würde, dem Neptun (185) zu opfern. Der Sturm ließ nach, und er landete glücklich im Hafen, wo sein Sohn, von des Vaters Ankunft unterrichtet, der Erste war, der vor ihm erschien. Getreu dem Gelübde, das er gethan, opferte der unglückliche Vater seinen Sohn dem Gotte des Meeres.

560. Von Abscheu gegen die barbarische Handlung ihres

555. Wie lange lebte Nestor? — 556. Wer war Protesilaus? — 557. Welches Ende hatte Laodamia? — 558. Wer war Idomeneus? — 559. Warum opferte er seinen Sohn? — 560. Was wurde aus Idomeneus?

Königs ergriffen, erhoben sich die Kretenser gegen ihn und zwangen ihn, seine Staaten zu verlassen und sich auf den Küsten Großhesperiens anzusiedeln, wo er Salentum gründete. Er führte in seiner neuen Stadt die weisen Gesetze des Minos ein und machte sich um seine neuen Unterthanen so verdient, daß sie ihm nach seinem Tode die Verehrung eines Halbgottes erwiesen.

A j a x (Aias).

561. Ajax, der Sohn Telamons (518) und der Hesione (518), war nach Achilles (536) der Tapferste unter den Griechen und wie Letzterer stolz, aufbrausend und unverwundbar, ausgenommen eine Stelle der Brust, welche er allein kannte. Man erzählt in Beziehung auf diesen Umstand Folgendes:

562. Nachdem Herkules (364) Telamon besucht hatte, welcher sich über seine Kinderlosigkeit beklagte, bat er Jupiter (63), seinem Freund einen Sohn zu schenken, dessen Haut eben so undurchdringlich wäre, wie die des nemäischen Löwen (374), welche er trug. Sobald das Kind geboren war, wickelte es Herkules in seine Löwenhaut und machte es unverwundbar, außer an der Stelle, wo diese Haut von der Wunde, welche Herkules dem Löwen beigebracht hatte, zerrissen war.

563. Ajax zeichnete sich bei der Belagerung von Troja aus. Er schlug sich einen ganzen Tag lang mit Hector (591); voll gegenseitiger Bewunderung ließen sie vom Kampf ab und machten sich Geschenke, unter welchen auch das Schultergehänge war, das in der Folge dazu diente, den Hector an Achill's Wagen anzubinden, als dieser jenen um die Mauern von Troja schleifte (540).

564. Nach dem Tode Achill's machten Ajax und Ulysses (568) zugleich Ansprüche auf den Besitz der Waffen dieses Hero's. Ajax schlug den zu Richtern in diesem Streit bestellten

561. Was weißt du von Ajax? — 562. Warum war Ajax unverwundbar? — 563. Erzähle seine Thaten. — 564. Welcher Streit erhob sich zwischen Ajax und Ulysses?

Hauptern des griechischen Heeres vor, die Waffen mitten unter die Feinde zu werfen und sie Demjenigen von Beiden zuzusprechen, welcher sie holen würde. Ulysses, bei Weitem weniger tapfer als Ajax, wußte diesen Vorschlag zu beseitigen und nahm durch seine Beredsamkeit die Heerführer dergestalt für sich ein, daß sie sich zu seinen Gunsten entschieden.

565. Der Schmerz, welchen Ajax darüber empfand, beraubte ihn des Gebrauchs der Vernunft: in seiner Wuth warf er sich auf Schweine, die er zusammenhieb, während er sich einbildete, seine Rache an Agamemnon (527) und Menelaüs (528), deren Spruch gegen ihn gewesen war, zu fühlen. Als er wieder zu sich kam, schämte er sich so sehr, daß er sich die Brust mit seinem Schwert durchbohrte.

566. Aus seinem Blut entsproßte eine Blume mit Namen Hyacinthe, auf welcher man die zwei Anfangsbuchstaben seines Namens AJ zu sehen vermeint. (Hyacinth (104) war auch in dieselbe Blume verwandelt worden.) Die beiden Buchstaben sollen seinen letzten Seufzer ausdrücken *).

567. Außer dem Ajax, von welchem wir so eben gesprochen haben, gab es noch einen andern, den Sohn des Iokrischen Königs Dileus. Dieser, ebenfalls einer von den Helden des griechischen Zuges gegen Troja, zeichnete sich durch seine Gewandtheit in körperlichen Uebungen aus und wurde vornemlich durch seinen ruchlosen Charakter berüchtigt. Minerva (262) soll, als er von Troja zurückkehrte, einen heftigen Sturm erregt haben, um ihn für seine gottvergessenen Handlungen zu bestrafen. Ajax, Dileus Sohn, rettete sich mit Mühe auf einen Felsen unter dem Ausruf: Den Göttern zum Troß werd' ich entkommen! Neptun (185) spaltete im Grimm den Felsen mit einem Stöße seines Dreizacks und verschlang den Gottesverächter.

*) Ai ist ein Weheruf im Griechischen. Anm. d. Uebers.

565. Welche Wirkung brachte diese Ungerechtigkeit auf Ajax hervor? — 566. Welche Blume entsproßte seinem Blute? — 567. Gab es nicht noch einen andern Ajax?

Ulysses (Odysseus).

568. Ulysses, Sohn des Laertes und der Antiklea, war König der kleinen Insel Ithaka im ionischen Meere.

569. Seine Gattin Penelope war eben so berühmt durch ihre Tugend und Klugheit als durch ihre Schönheit. Die Liebe, welche er zu ihr hatte, bestimmte ihn, sich blödsinnig zu stellen, um die griechischen Fürsten auf ihrem Zuge nicht begleiten zu müssen. Zu dem Ende verfiel er auf den Gedanken, den Sand am Ufer des Meeres zu pflügen und Salz anstatt Korn hineinzusäen. Aber Palamedes (583) merkte die Heuchelei und setzte den kleinen Telemach in der Richtung der Furchenlinie auf den Sand. Um seinem Sohn nichts zu Leide zu thun, hob Ulysses seine Pflugchar, gab dadurch zu erkennen, daß seine Narrheit nur Verstellung war, und wurde gezwungen an dem Kampf gegen die Trojaner Theil zu nehmen. In der Folge nahm er an Palamedes (583) eine sehr grausame Rache.

570. Ulysses, ein beredter, listiger und verschlagener Fürst, trug zu der Eroberung von Troja durch die Hülfquellen seines Geistes eben so viel bei, als die andern Griechen durch ihre Tapferkeit. Homer vergleicht ihn hinsichtlich der Klugheit mit Jupiter (63). Das Nachfolgende enthält die Aufzählung der ausgezeichnetsten Dienste, die er den Griechen leistete:

1) Achilles (536), einer von den Abkömmlingen des Neakus, war in weiblicher Kleidung auf der Insel Scyros verborgen; Ulysses entdeckte seinen Aufenthaltsort (538) und führte ihn in das Lager vor Troja.

2) Mit Beihülfe des Diomedes (550) entwendete er das Palladium; dieß war eine Bildsäule der Minerva, welche die Trojaner mit großer Sorgfalt im Tempel dieser Göttin bewachten; sie sollte vom Himmel herabgekommen seyn und sich von selbst auf den Altar gestellt haben.

3) Rhesus, König von Thracien, war den Trojanern zu Hülfe gekommen. Da er in der Nacht angekommen war, la-

568. Von wem stammte Ulysses ab? — 569. Warum stellte er sich blödsinnig? — 570. Welche Dienste leistete er den Trojanern?

gerte er sich in der Nähe von Troja, um am andern Morgen früh daselbst einzuziehen. Ulysses und Diomedes (550) überrumpelten das Lager, tödteten Hesus im Schlafe und führten seine Pferde weg, ehe sie von dem Wasser des Xanthus, eines Flusses in Troas, hatten trinken können.

4) Er bewog den Sohn des Herkules, Telephus (521), sich in das Lager der Griechen zu begeben. Dieses Unternehmen war mit Schwierigkeiten verknüpft, weil das Reich dieses Fürsten, eines Königs von Mysien, durch die Griechen verwüstet und er selbst von Achilles schwer verwundet worden war. Da Ulysses durch das Orakel die Kenntniß erlangt hatte, daß diese Wunde nur mittelst des Eisens, das sie geschlagen, geheilt werden könne, so nahm er von dem an der Lanze Achills befindlichen Rost, bereitete daraus ein Heilmittel und schickte dasselbe dem Telephus, welcher nach seiner Genesung aus Erkenntlichkeit sich der Sache der Griechen ganz hingab.

5) Endlich brachte er den Philoktetes (546), ungeachtet derselbe sein Feind war, durch seine Ueberredungskunst dahin, daß er ihm mit den Pfeilen des Herkules (364) zu der Belagerung von Troja folgte.

Diese großartigen Unternehmungen waren lauter Schicksalsbestimmungen (521), an deren Erfüllung die Eroberung von Troja geknüpft war.

571. Nachdem Ulysses die Strapazen einer zehnjährigen Belagerung ausgehalten hatte, hatte er vor seiner Ankunft in seinen Staaten noch eben so lange gegen das ihn unaufhörlich verfolgende Schicksal zu kämpfen: seine Abenteuer von der Zerstörung Troja's an bis zu seiner Rückkunft nach Ithaka sind der Gegenstand der homerischen Odyssee.

572. Nachdem er lange der Spielball des Sturmes gewesen war, wurde er von den Winden an das Land der Cyclopen (272) in Sicilien verschlagen, wo Polyphem, ein Sohn Neptuns (185) und der furchtbarste unter den Cyclopen,

571. Endigten die Abenteuer des Ulysses mit dem trojanischen Kriege? — 572. Welches Unglück widerfuhr ihm?

ihn sammt seinen Gefährten in seine Höhle einschloß, um sie zu verzehren.

573. Um dieser Gefahr zu entgehen, berauschte Ulysses den Polyphem und bohrte demselben mit Hülfe eines Pfahls das Auge aus, welches er mitten auf der Stirn hatte. Er gebot hierauf seinen Gefährten, sich unten an den Bauch der Hämmele Polyphem's festzubinden, und nachdem er selbst es ebenso gemacht hatte, retteten sie sich Alle, indem sie zwischen den Beinen des Riesen durchschlüpfen, als er seine Heerde zur Waide hinausließ.

574. Von Sicilien aus begab sich Ulysses in die Staaten des Königs der Winde, Aeolus. Dieser Fürst nahm ihn gnädig auf und machte ihm ein Geschenk von Schläuchen, in welchen die seiner Fahrt ungünstigen Winde verschlossen waren. Seine Gefährten ließen sich von unbesonnener Neugierde verleiten, die Häute zu öffnen. Im Augenblicke fuhren die Winde heraus und verursachten einen wüthenden Sturm, der sie wieder an die Küste von Sicilien warf, zu den Lästrigonen, barbarischen Völkerschaften, von welchen sie beinahe gefressen wurden.

575. Nachdem Ulysses eils seiner Schiffe in diesem Sturm hatte untergehen sehen, steuerte er gegen die Insel Aeäa, welche Circe, eine Tochter der Sonne und des Perseus (553), bewohnte. Diese Göttin, eine geschickte Zauberin, erschöpfte die ganze Macht ihrer Künste gegen den König von Ithaka und seine Gefährten; sie verwandelte die Letzteren in Schweine, und er selbst schützte sich vor den Wirkungen ihrer schwarzen Kunst nur durch die Kraft eines Krautes, das ihm Jupiter (63) gegeben hatte. Auf den Rath dieses Gottes zwang er sie, das Schwert in der Hand, seinen Gefährten ihre ursprüngliche Gestalt wieder zu geben. Er söhnte sich später mit ihr aus und bekam von ihr einen Sohn, Namens Telegonus.

576. Er stieg hierauf in die Unterwelt hinab, um den be-

573. Wie entging Ulysses dieser Gefahr? — 574. Was für ein Geschenk machte ihm Aeolus? — 575. Welche Abenteuer bestand er auf der Insel Aeäa? — 576. Wohin begab er sich von hier aus?

rühmten Seher *Tiresias* (660) zu befragen, welcher unter anderem ihm drohenden Unglück auch das vorher sagte, daß er durch die Hand eines seiner Söhne umkommen würde. Sodann richtete er seine Fahrt nach der Insel *Ithaka* und war so glücklich, mit seinen Gefährten den Lockungen der *Sirenen* (196) zu entgehen.

577. Nachdem *Ulysses* eben so glücklich durch die *Strudel* der *Scylla* und *Charybdis* gekommen war, mußte er einen neuen Sturm bestehen, welchen *Neptun* erregte, um ihn dafür zu bestrafen, daß er seinen Sohn *Polyphem* des Gesichts beraubt hatte. *Ulysses* sah sein Schiff mit allen seinen Gefährten zu Grunde gehen und rettete sich auf die der Herrschaft der Nymphe *Kalypso* unterthane Insel *Ogygia*.

578. Diese Göttin nahm ihn sehr gütig auf und hielt ihn sieben Jahre auf ihrer Insel zurück. Sie versprach ihm die Unsterblichkeit, wenn er sich mit ihr vermählen wollte; aber *Ulysses* zog *Penelope* und seine kleine Insel *Ithaka* diesen glänzenden Anerbietungen vor, und *Kalypso* schickte ihn auf den Befehl *Jupiters* (63), sich seiner Abfahrt nicht ferner zu widersetzen, auf einer Flöße heim. Er hatte viele Mühe, die Insel der *Phäaken*, heutzutage *Korfu*, zu erreichen, woselbst *Ulcinös* herrschte, dessen glänzender und wollüstiger Hof ihn einige Zeit zurückhielt. Er nahm sofort Abschied, beladen mit Geschenken, und kam endlich, nach einer Abwesenheit von zwanzig Jahren, nach *Ithaka*.

579. Da mehrere der benachbarten Fürsten, welche ihn todt glaubten, sich zu Herren seines Hauses gemacht hatten und *Penelope* zwingen wollten, einen zweiten Gatten zu nehmen, so mußte sich *Ulysses* unkenntlich machen, um *Jene* zu überfallen.

580. *Penelope*, welche ihn für einen Freund von *Ulysses* hielt, erzählte ihm, wie sie die Bewerbungen ihrer Freier

577. Mußte *Ulysses* nicht einen neuen Sturm aushalten? — 578. Wie nahm ihn *Kalypso* auf? — 579. Was that er bei seiner Ankunft? — 580. Was berichtete ihm *Penelope*?

durch das Versprechen vereitelt habe, ein neues Eheband knüpfen zu wollen, wenn ein von ihr zu weben angefangener Teppich fertig wäre; aber indem sie bei Nacht Das, was sie den Tag über gewoben hatte, wieder aufmachte, habe sie die Erfüllung des von ihr gegebenen Wortes umgangen. Sie setzte hinzu, da sie Jene nicht länger in der Täuschung erhalten könne, so habe sie einer Eingebung der *Minerva* (262) zufolge sich dazu verstanden, Demjenigen ihre Hand zu geben, welcher am folgenden Tag im Stande seyn würde, *Ulysses* Bogen zu spannen und einen Pfeil durch mehrere hinter einander befestigte Ringe zu schießen.

581. *Ulysses* gab diesem Auskunftsmittel seinen Beifall; alle Bewerber versuchten vergeblich den Bogen zu spannen; *Ulysses* in seiner erborgten, ihn ganz unkenntlich machenden Gestalt bat, man möchte ihm den Versuch des Probestücks gestatten, spannte den Bogen mit Leichtigkeit, schoss auf die Freier der *Penelope* und tödtete sie alle nach einander.

582. Nachdem er seine Herrschaft wieder in Besitz genommen hatte, hätte nichts zu seinem Glücke gefehlt, wenn die Weissagung des *Tiresias* nicht gewesen wäre. Um das Unglück, mit welchem ihm dieselbe drohte, abzuwenden, wollte er in eine Emdde fliehen, als *Telegonus*, sein Sohn von der *Circe*, kam, um ihm seine Ehrerbietung zu bezeugen. Während man ihn als einen Unbekannten abwies, erhob sich ein Getümmel am Eingang des Palastes; *Ulysses* lief hinzu, um es zu beschwichtigen, und wurde von seinem Sohne, welcher, ohne ihn zu kennen, einen vergifteten Pfeil auf ihn abschoss, getödtet.

Palamedes.

583. *Palamedes* war der Sohn des *Nauplius*, Königs der Insel *Cubda*. Er war Anführer der *Cubder* während der Belagerung von *Troja*, bei welcher er sich durch seine Klugheit, seinen Muth und seine Geschicklichkeit in der Kriegskunst einen geachteten Namen erwarb.

581. Was that *Ulysses*? — 582. Wie war das Ende des *Ulysses*? — 583. Sag' an, wer war *Palamedes*?

584. Sein unglückliches Ende war die Wirkung von Ulyseſes (568) Ränken. Dieser klagte, um ſich dafür zu rächen, daß Palamedes ihn gendthigt hatte, an dem griechiſchen Zuge gegen Troja Theil zu nehmen, denſelben an, im Einverſtändniß mit den Feinden zu ſeyn. Man verfertigte falſche Briefe, man brachte in ſein Zelt eine Summe Geldes, von welcher man argwöhnte, Priamus (587) habe ſie ihm geſchickt. Die Soldaten empörten ſich und ſteinigten ihn.

585. Palamed's Tod entzündete in dem Herzen des Nauplius die Flamme der Rachſucht. Als die griechiſche Flotte nach der Eroberung von Troja zurückkehrte, wurde ſie während der Nacht von einem heftigen Sturm überfallen. Als bald ließ Nauplius bei den Felsen, mit welchen ſeine Inſel umgeben war, Feuer anzünden, in der Abſicht, die griechiſchen Schiffe dadurch herbeizulocken und ſie dann gegen dieſe Klippen anlaufen und zertrümmern zu ſehen. Das den Griechen widrige Schickſal unterſtützte den Plan des Nauplius; ihre Schiffe zerſchellten, und die Sieger über die Trojaner kamen in den Wellen um bis auf eine kleine Zahl, unter welcher Ulyſes, der Hauptgegenſtand von Nauplius Haſſe, ſich befand.

586. Palamedes ſoll die Griechen Schlachthauſen bilden und ordnen gelehrt haben. Man ſchreibt ihm den Urfprung des Wortes Waſche, (griechiſch Phurra) und die Erfindung verſchiedener Spiele zu, wie der Würfel und des Schachſpiels, welche den Griechen dazu dienten, ſich die Langeweile während der Dauer der Belagerung zu vertreiben.

Berühmte Perſonen des trojanischen Heeres.

Priamus.

587. Priamus, König von Troja, war der Nachfolger ſeines Vaters Laomedon (106). Er baute die Stadt Troja, welche Herkules (368) zerſtört hatte, wieder auf und machte ſein Reich zum blühendſten der Welt. Der Raub der Helena

584. Wie endigte Palamedes? — 585. Wurde ſein Tod gerächt? — 586. Welche Erfindung ſchreibt man dem Palamedes zu? — 587. Erzähle den Glücksſtand und das Unglück des Priamus.

durch Paris (597) setzte so glücklichem Fortgang ein Ziel: um Menelaüs zu rächen, zerstörten die Griechen Troja und bereiteten dem Priamus mit seiner ganzen Familie traurigen Untergang.

588. Dieser unglückliche Fürst wurde mitten unter seinen Göttern, und indem er Jupiters Altar umarmte, von Pyrrhus (543) getödtet: der Sohn Achill's (536) riß ihn im Angesicht seiner Gattin vom Altare weg und stieß ihm sein Schwert in den Leib.

589. Hekuba, Priam's Gemahlin, entging dem Tode nur, um in Sklaverei zu fallen: sie wurde dem Ulysses (568) zu Theil, welcher, nach langem Suchen, sie mitten unter den Gräbern ihrer Kinder traf, die beinahe alle vor ihren Augen umgekommen waren. Sie wurde zu dem thracischen König Polynestor gebracht, welchem Priamus den jüngsten seiner Söhne mit unermesslichen Schätzen anvertraut hatte, und fand am Ufer den Leichnam ihres von Polynestor erwürgten Sohnes. Sie drängte sich in den Palast des Mörders und ließ ihm durch trojanische Weiber die Augen ausstechen, während sie selbst die beiden Kinder des Königs tödtete.

590. Mit Steinwürfen von den Leibwächtern des Königs verfolgt, soll sie in der Wuth die Steine, die man gegen sie schleuderte, zerbissen haben. Endlich hatten die Götter Mitleiden mit ihr und verwandelten sie in eine Hündin — eine Verwandlung, erdichtet ohne Zweifel wegen der Verwünschungen, die sie unaufhörlich gegen die Griechen ausstieß.

Hektor.

591. Hektor, Sohn des Priamus (587) und der Hekuba (589) war der tapferste unter den Trojanern. Nachdem er rühmlich aus mehreren Kämpfen gegen die furchtbarsten Feinde Troja's gegangen war, vertrieb er die Griechen aus allen Stellungen, die sie inne hatten, drang, die Unthätigkeit

588. Wie kam Priamus um's Leben? — 589. Was wurde aus Hekuba? — 590. Wie wurde Hekuba verwandelt? — 591. Erzähle die Heldenthaten Hektors.

Achill's (536) benützend, bis zu ihrer Flotte und steckte dieselbe in Brand.

592. Patroklus (539), Sohn des Menoetius und der Ethenele, nahm, um sich dem Vordringen des Siegers entgegenzustellen, die Waffen des Achilles, dessen Freund er war, schlug die Trojaner zurück und forderte Hector zum Kampfe. Patroklus fiel unter den Streichen des Sohnes von Priamus.

593. Das Verlangen, den Tod seines Freundes zu rächen, führte Achilles wieder an die Spitze seiner Truppen. Beim Anblick des schrecklichen Kriegers zittern Hecuba und Priamus für das Leben ihrer Söhne und beschwören dieselben, sich in keinen Kampf mit ihm einzulassen; aber Hector ist unbittlich und erwartet muthig seinen Gegner. Nach einem Kampfe, in welchem die beiden Helden die größte Tapferkeit entwickeln, nimmt Achilles dem Hector das Leben, überläßt ihn der Wuth der Griechen und schleift seinen entseelten Leichnam dreimal rings um die Mauern von Troja und um das Grab des Patroklus.

594. Priamus kam, begleitet von seiner Familie, und mit reichen Geschenken versehen, um unter flehentlichen Bitten die blutige Hand des Siegers zu küssen und von demselben den Leichnam seines Sohnes zurückzufordern. Nachdem die Trojaner ihre Stadt wieder aufgebaut hatten, erwiesen sie dem Hector göttliche Verehrung.

595. Der Sohn des Priamus hinterließ einen Knaben, Namens Astyanax. Da der Seher Kalchas geweissagt hatte, dieser werde einst, wenn er am Leben bleibe, noch tapferer werden als sein Vater und dessen Tod rächen, so verbarg ihn seine Mutter Andromache, um ihn der Wuth seiner Feinde zu entreißen, in Hector's Grabe. Aber die Zärtlichkeit der tiefbekümmerten Mutter, welche unablässig die Blicke auf jenes

592. Wie kam Patroklus um? — 593. Wie war Hectors Ende? — 594. Wer forderte seine Leiche zurück? — 595. Wer war Hectors Sohn?

Grabmal richtete, verrieth sie: Pyrrhus zog Astyanax hervor und stürzte ihn von der Höhe der Mauern Troja's hinab.

596. *Andromache*, Hektor's Gemahlin, sah sich nach Troja's Fall in die Nothwendigkeit versetzt, dem Mörder ihres Kindes als Sklavin zu folgen, der sie nach Epirus führte und daselbst ehelichte. Zum dritten Gemahl hatte sie *Helelus*, einen Bruder ihres ersten Mannes, mit welchem sie ihre Tage in Trauer beschloß, da sie sich nicht trösten konnte über den Verlust ihres theuren Hektor und ihres Sohnes Astyanax.

Paris.

597. *Paris* war ein Sohn des *Priamus* (587) und der *Hekuba* (589). Als seine Mutter ihn unter dem Herzen trug, träumte ihr, sie würde einen Feuerbrand zur Welt bringen, der eines Tages das trojanische Reich in Flammen setzen würde. Die Wahrsager, welche darüber befragt wurden, antworteten, daß das Kind, von welchem die Königin würde entbunden werden, einst die Zerstörung Troja's herbeiführen würde. Damit diese Weissagung nicht in Erfüllung gehen könnte, gab *Priamus* sogleich nach der Geburt des *Paris* einem seiner Hausgenossen den Auftrag, das Kind umzubringen. Auf die Bitte der *Hekuba* aber vertraute es dieser Mann Hirten vom Berg *Ida* an, welche es aufzogen. *Paris* wurde bald berühmt unter den Hirten durch seine Schönheit, seinen Verstand und seine Gewandtheit.

598. Bei der Hochzeit der *Thetis* (304) erschien die *Zwietracht* (343), um sich dafür zu rächen, daß sie nicht dazu geladen worden war, mitten in einer Wolke und warf unter die Göttinnen einen goldenen Apfel, auf welchem die Worte geschrieben waren: *Der Schönsten*. Mehr brauchte es nicht, um den Olymp in Aufruhr zu bringen; und obgleich jede der Göttinnen Anspruch darauf machte, die Schönste zu seyn, so machten doch hauptsächlich *Venus* (170), *Minerva* (262)

596. Was wurde aus *Andromache*? — 597. Wer war *Paris* und welcher besondere Umstand bezeichnete seine Geburt? — 598. Welche Begegniß fand bei der Hochzeit der *Thetis* Statt?

und Juno (85) sich den Preis der Schönheit im lebhaftesten Wortwechsel streitig.

599. Diesem Wirrwar ein Ziel zu setzen, schickte Jupiter (63) die drei Göttinnen auf den Berg Ida, um sich dort dem Urtheil des Paris zu unterwerfen. Keine von ihnen versäumte etwas, um dessen Stimme zu erhalten: Juno versprach ihm Macht und Reichthum, Minerva Einsicht und Tugend und Venus den Besitz des schönsten Weibes.

600. Verführt durch die Schönheit der Venus und vielleicht noch mehr durch ihr Versprechen, gab Paris den Apfel dieser Göttin; von diesem Augenblick an schwuren Juno und Minerva, erbittert wegen ihrer Zurücksetzung, durch den Untergang der Trojaner sich zu rächen. Die Gelegenheit, ihren Zorn auszulassen, bot sich ihnen unverzüglich dar.

601. Nachdem sich Paris die Anerkennung als Priam's Sohn verschafft hatte, wurde er von Letzterem nach Salamis geschickt, um daselbst die von Herkules entführte Schwester des Priamus, Hesione (518), zurückzufordern. Auf Anstiften der Minerva, Juno und Venus, die jedoch von verschiedenen Beweggründen dabei geleitet wurden, hielt er sich unterwegs, unter dem Vorwand, dem Apollo (96) zu opfern, in den Staaten des spartanischen Königs Menelaüs (528) auf. Dieser Fürst hatte Helena, eine Tochter Jupiters und der Leda (441), eine Prinzessin von unvergleichlicher Schönheit, zur Gemahlin. Zum schlechten Lohne für die ihm von Menelaüs erwiesene Gastfreundschaft mußte sich Paris die Liebe der Helena zu gewinnen, raubte sie in Abwesenheit ihres Gemahls und führte sie nach Troja. Dieser Raub war die Veranlassung zum Ausbruch des Krieges, welcher den Fall Troja's herbeiführte.

602. Während der Belagerung dieser Stadt hatte Paris einen Kampf gegen Menelaüs zu bestehen und entging den

599. Wie machte Jupiter diesem Wirrwar ein Ende? — 600. Was that Paris? — 601. Raubte nicht Paris die Helena? — 602. Erzähle die Thaten des Paris.

Streichen des Letztern nur durch den Schutz der Venus. Er verwundete Diomedes (550), Machaon (285), Palamedes (583) und ermordete meuchlings den Achilles (541).

603. Paris wurde durch einen Pfeile des Herkules (368), welchen Philoktet (546) auf ihn abschoss, tödtlich getroffen. Er ließ sich sogleich auf den Berg Ida tragen zu der Nymphe Denone, welche er als Hirte geliebt und welcher Apollo tiefe Einsicht in die Natur der Pflanzen verliehen hatte. Trotz der Treulosigkeit ihres Geliebten wendete Denone all ihre Kunst an, um ihn zu heilen; aber ihre Bemühungen waren vergeblich; der Pfeil, welcher die Wunde gemacht hatte, war vergiftet. Paris hauchte in den Armen der Nymphe sein Leben aus, und die Unglückliche starb aus Kummer.

604. Kassandra, eine Schwester von Paris und Hektor, erhielt von Apollo, der sie liebte, die Kenntniß der Zukunft; weil aber der Gott durch ihre Unempfindlichkeit gegen ihn gereizt wurde und ihr doch die ihr von ihm verliehene Gabe nicht wieder entziehen konnte, so bewirkte er, daß man sie für närrisch hielt, damit ihren Weissagungen kein Glaube beigemessen würde. Nachdem sie ihrem Vater Priamus, dem Paris und der ganzen Stadt Mißgeschick prophezeit hatte, schloß man sie in einen Thurm ein, in welchem sie ohne Unterlaß das Unglück ihrer Heimath besang. Agamemnon (527), welchem sie nach der Einnahme von Troja, als Beutetheil zufiel, nahm sie, gerührt von ihrem verkannten Verdienste und ihrer Schönheit mit nach Griechenland. Vergeblich sagte sie dem Fürsten das traurige Loß vorher, für welches er aufbehalten wäre (531): ihre Prophezeihung hatte das gewohnte Schicksal, und Klytemnestra (527) ließ nach Agamemnon's Ermordung auch sie mit zwei Kindern, welche die Unglückliche von diesem Fürsten bekommen hatte, um's Leben bringen.

Laokoon.

605. Laokoon, Sohn des Priamus (587) und der

603. Wie starb Paris? — 604. Welches Loß hatte Kassandra? —

605. Wer war Laokoon?

He k u b a (589), war Priester des **A p o l l o** (96) und **N e p t u n** (185). Er gab sich alle Mühe, die Trojaner von der Aufnahme des von den Griechen scheinbar preisgegebenen (522) hölzernen Pferdes in ihre Mauern abzuhalten, unter der Versicherung, daß diese Maschine ein hinterlistiges Mittel sey, dessen sich Jene bedient hätten, um in Troja einzudringen. Um die Wahrheit seiner Aussage zu erproben, schleuderte er seinen Wurfspeer in die Seiten des Pferdes, und alsbald hörte man das Geklirr von Waffen ertönen, welche die in demselben versteckten Soldaten trugen.

606. Verblindet von dem unseligen Gedanken, daß das ungeheure Pferd ein der **M i n e r v a** (262) bestimmtes Geschenk sey, sahen die Trojaner die Handlung **L a o k o o n**'s für eine Gottlosigkeit an und wurden in dieser ihrer Ueberzeugung noch bestärkt, als zwei gräßliche Schlangen über's Meer her gerade auf den Altar zu, an welchem **L a o k o o n** opferte, schossen, sich auf dessen beide Söhne stürzten und, nachdem sie dieselben zerfleischt, sich des Vaters, der ihnen zu Hülfe eilte, bemächtigten und denselben mit Jenen in ihren umstrickenden Bindungen erstickten.

607. Dieses Schreckensende hat Stoff zu einer der schönsten Darstellungen griechischer Bildhauerkunst gegeben, welche wir besitzen. Das Meisterwerk ist von der Hand des **P o l y d o r u s**, **A t h e n o d o r u s** und **A g e s a n d e r**, berühmter Künstler von Rhodus, welche es aus einem einzigen Marmorblock meißelten.

A e n e a s.

608. **A e n e a s** war der Sohn des **A n c h i s e s** und der **V e n u s** (170); zur Gattin hatte er **K r e ü s a**, eine Tochter des **P r i a m u s** (587). Als **P a r i s** die **h e l e n a** geraubt hatte, verlangte **A e n e a s** in der Vorausicht der traurigen Folgen dieser Entführung, daß man sie, welche den Untergang des Vaterlandes herbeiführen würde, zurückgebe. Ungachtet er aber zum

606. Welches schreckliche Ereigniß endigte das Leben Laokoons und seiner Söhne? — 607. Hat nicht die Bildhauerkunst diese Scene dargestellt? — 608. Wer war Aeneas?

Frieden gerathen hatte, zeigte er sich doch nicht weniger muthig im Kriege. Homer stellt von Seite der Trojaner nur Hektor (591) über ihn.

609. In der Nacht, in welcher Troja fiel, schlug er sich mit der größten Tapferkeit; aber zu schwach, um einem so überlegenen Feinde Widerstand zu leisten, lud er seinen Vater Anchises samt seinen Hausgöttern (348) auf seinen Rücken und entfernte sich, seinen Sohn Askanios an der Hand, auf den Berg Ida, wo Alles, was er von dem Rest der Trojaner noch sammeln konnte, sich mit ihm vereinigte. Unterwegs verlor er seine Gattin Kreusa. Kurz darauf erschien ihm Letztere und that ihm zu wissen, daß Cybele (40) sie entrückt habe, um sie ihrem Dienste zu weihen.

610. Nachdem Aeneas eine Flotte von zwanzig Schiffen ausgerüstet hatte und längs den Küsten von Thracien, Griechenland und Epirus hin gesegelt war, wurde er durch einen von der beständig gegen die Trojaner feindselig gesinnten Juno (85) erregten Sturm an das afrikanische Ufer geworfen. Er wurde in Karthago von der durch Venus zu seinen Gunsten gestimmten Dido aufgenommen.

611. Dido war eine Tochter des tyrischen Königs Belus; sie hatte sich vor der Grausamkeit ihres Bruders Pygmalion, welcher ihren Gemahl Sichäus, um ihn seiner Reichthümer zu berauben, ermordet hatte, zu entgehen, aus ihrer Heimath geflüchtet. Bei ihrer Ankunft in Afrika kaufte sie von Jarbass, einem der Könige des Landes, so viel Boden, als eine in Riemen geschnittene Ochsenhaut umfassen könnte, und gründete auf diesem Gebiete die Stadt Karthago, welche aus diesem Grund auch Byrsa hieß, d. h. Ochsenhaut.

612. Der trojanische Held, welcher Dido's Herz gerührt hatte, vergaß sich einige Zeit in den Vergnügungen der Liebe;

609. Was that Aeneas nach der Eroberung von Troja? — 610. Wohin wurde Aeneas durch einen Sturm verschlagen? — 611. Wer war Dido? — 612. Fahre fort in der Erzählung der Abenteuer des Aeneas und der Dido.

aber Merkur (160), von Jupiter (63) abgesandt, riß ihn aus der Schlinge, welche der Haß der Juno seinem Ruhme gelegt hatte, und befahl ihm, an den Gestaden Italiens das seinem Geschlechte verheißene Reich zu suchen. Dido konnte die Abreise des Aeneas nicht überleben: in ihrer Verzweiflung bestieg sie einen Scheiterhaufen, den sie hatte errichten lassen, und stieß sich das Schwert in die Brust, mit welchem sie dem trojanischen Fürsten ein Geschenk gemacht hatte.

613. Durch einen neuen Sturm nach Sicilien verschlagen, feierte Aeneas daselbst Leichenspiele zu Ehren des Anchises, welcher im vorhergehenden Jahre auf dieser Insel gestorben war: er ging hierauf nach Italien hinüber, wo er die kumäische Sibylle (668) befragte, um zu erfahren, auf welche Weise er in die Unterwelt hinabsteigen könnte. Die Sibylle befahl ihm, einen goldnen Zweig zu brechen, um der Proserpina (53) damit ein Geschenk zu machen; nachdem Aeneas der Weisung gehorcht hatte, gelangte er in die Unterwelt und sah in den elysäischen Feldern (216) die trojanischen Helden und seinen Vater, von welchem er sein und seiner Nachkommenschaft Schicksal erfuhr.

614. Nach seiner Rückkehr aus der Unterwelt lagerte er sich an den Ufern der Tiber, wo Cybele (40) seine Schiffe in Nymphen verwandelte. Nachdem er hier erfahren hatte, daß die Götter seinen Irrfahrten endlich ein Ziel gesetzt hätten, begab er sich zu dem König von Latium, Latinus, welcher einer Weisung durch das Orakel zufolge ihm eine günstige Aufnahme zu Theil werden ließ und seine Tochter Lavinia zur Ehe versprach. Turnus, König der Rutuler, welcher auf die Hand dieser Prinzessin Anspruch machte, griff zu den Waffen, um seine Rechte zu behaupten. Nachdem die Rutuler in zwei Schlachten unterlegen waren, endigte ein Zweikampf zwischen dem König und dem Sohne des Anchises den Krieg: Turnus verlor

613. Was that hierauf Aeneas? — 614. Wo endigten sich die Irrfahrten des Aeneas?

dabei mit dem Leben *Lavinia*, den Preis des Sieges, und das Reich von *Latium*.

615. Als nach vierjähriger friedlicher Regierung die *Rutuler* von Neuem den Krieg begannen, verschwand *Aeneas* in einem Gefechte, hinweggerückt, wie man sagt, von *Venus* (170).

616. Sein Sohn *Askanius* war sein Nachfolger und baute *Alba longa*. Die Nachkommen des *Aeneas*, der Zahl nach vierzehnen, herrschten über das latinische Gebiet bis auf *Numitor*, den Großvater des Gründers von Rom, *Romulus*.

617. *Virgil*, ein römischer Dichter, welcher unter August lebte, hat das Mißgeschick des *Aeneas* in einem Gedichte besungen, *Aeneide* benannt, einem der schönsten Denkmale, die uns die Alten hinterlassen haben. Man wirft diesem großen Dichter vor, er habe sich einen Verstoß in der Zeitrechnung zu Schulden kommen lassen, indem er *Aeneas* zu einem Zeitgenossen der *Dido* gemacht, ungeachtet er dreihundert Jahre vor der Königin von Karthago gelebt habe. *Virgil* hat die Leidenschaft der *Dido* für *Aeneas* nur erdichtet, um die großen Interessen schildern zu können, welche Rom und Karthago so lang entzweit haben.

Drion.

618. *Jupiter* (63), *Neptun* (185) und *Merkur* (160) nahmen ihren Aufenthalt bei einem Dorfbewohner *Botiens*. Dieser Mann nahm sie trotz seiner Armuth bereitwillig auf und schlachtete, um sie würdig bedienen zu können, das einzige Kind, das er besaß. Zur Belohnung dafür versprach ihm *Jupiter* die Gewährung eines Wunsches. Der Mann bescheidete sich, um einen Sohn zu bitten, ohne jedoch ein Weib zu haben. Sein Begehrt ward erhört: aus der Haut des Kindes, das er geschlachtet hatte, entsprang *Drion*, berühmt wegen seiner Vorliebe für die Sternkunde, in welcher er von *Atlas* (359) unterrichtet wurde, und wegen seiner Neigung zur Jagd, welche

615. Welches Ende nahm *Aeneas*? — 616. Wer war der Nachfolger des *Aeneas*? — 617. Welcher berühmte Dichter hat das Mißgeschick des *Aeneas* besungen? — 618. Erzähle die Geburt des *Drion*.

er nach der Aussage der Dichter noch in den elysäischen Feldern beibehält.

619. **Drion** war einer der schönsten Männer seiner Zeit. Er hatte einen so vortheilhaften Wuchs, daß man aus ihm einen Riesen gemacht hat, welcher um den ganzen Kopf über die Wellen des Meeres hervorragte. Während er durch Letzteres dahinschritt, wollte **Diana** (137), welche beim Anblick dieses Kopfes nicht wußte, was es wäre, in Gegenwart **Apollo's** (96), welcher sie dazu herausgefordert hatte, eine Probe von ihrer Geschicklichkeit geben und zielte so richtig, daß **Drion** von einem ihrer Pfeile getroffen und tödtlich verwundet wurde.

620. Andere Mythologen lassen ihn eines andern Todes sterben. Nach diesem hatte **Drion** die **Diana** beleidigt, und die Göttin ließ, um ihn dafür zu bestrafen, einen Skorpion aus der Erde hervorkriechen, der ihm den Tod gab. Aber bald empfand **Diana** Reue darüber, dem schönen **Drion** das Leben genommen zu haben, wendete sich an **Jupiter** und erhielt es von ihm, daß Jener in den Himmel versetzt wurde, wo er das glänzendste Gestirn bildet.

Von einigen mythologischen Personen untergeordneten Ranges.

Philemon und Baucis.

621. **Philemon**, ein sehr armer Greis, hatte die noch ältere **Baucis** zum Weibe. Als **Jupiter** (63) und **Mercur** (160) unter der Gestalt einfacher Sterblicher Phrygien durchwanderten, wurden sie von allen Bewohnern eines Dorfes, durch welches sie zogen, verächtlich abgewiesen; **Philemon** und **Baucis** allein gewährten ihnen eine gastfreundliche Aufnahme.

622. Um sie dafür zu belohnen, forderte sie **Jupiter** auf, ihm auf die Höhe des Berges zu folgen. Hier blickten sie rückwärts und sahen das Dorf mit der ganzen Umgegend über-

619. Was erzählt man von Drion? — 620. Läßt man ihn nicht auch auf andere Weise endigen? — 621. Erzähle die Geschichte des Philemon und der Baucis. — 622. Welche Belohnung ließ ihnen Jupiter zukommen.

schwemmt, ausgenommen ihre kleine Hütte, welche in einen Tempel verwandelt war.

623. Jupiter versprach, dem gottesfürchtigen und menschenfreundlichen Paare nichts zu verweigern. Die beiden Gatten wünschten, den Dienst dieses Tempels zu versehen und nicht Eins ohne das Andere zu sterben. Ihre Wünsche gingen in Erfüllung. Sie erreichten die höchste Stufe des Greisenalters. Eines Tages nahm Philemon wahr, daß Baucis zu einer Linde wurde, und Baucis war erstaunt, Philemon sich in eine Eiche verwandeln zu sehen: da sagten sie sich zärtlich das letzte Lebewohl.

Kleobis und Biton.

624. Kleobis und Biton machten sich berühmt durch die rührendste kindliche Liebe gegen ihre Mutter, eine Priesterin der Juno (85).

625. Diese Priesterin sollte auf einem Wagen in den Tempel geführt werden, um daselbst ein Opfer zu verrichten. Aus Mangel an Pferden spannten sich Kleobis und Biton selbst an den Wagen und zogen ihn bis zum Tempel. Ergriffen von einer so rührenden Probe von Zärtlichkeit und kindlicher Liebe, bat ihre Mutter die Juno, ihren Kindern das größte Gut zu verleihen, welches die Sterblichen von den Göttern empfangen könnten. Am andern Tage starben sie plötzlich, wie wenn für den Menschen das höchste Glück wäre, von dem Jammer des Lebens erlöst zu werden. Die Bewohner von Argos errichteten ihnen Bildsäulen in dem Tempel von Delphi.

Meleager.

626. Meleager, Sohn des kalydonischen Königs Deaneus und der Althea, sollte so lange leben, als ein Feuerbrand, den die Parzen während der Entbindung seiner Mutter von ihm angezündet hatten, dauern würde. Um die Tage ihres Sohnes zu verlängern, bemächtigte sich Althea dieses Bran-

623. Welches Versprechen gab ihnen Jupiter? — 624. Wodurch haben sich Kleobis und Biton berühmt gemacht? — 625. Führe einen Zug von ihrer kindlichen Liebe an. — 626. Woran war Meleagers Schicksal geknüpft?

des, löschte ihn aus und verwahrte ihn sorgfältig. Der Zorn der *Diana* (137) führte den Tod *Meleager's* herbei.

627. Diese Göttin war aufgebracht gegen *Deueus*, weil er bei den Opfern, die er zum Danke für die Fruchtbarkeit des Jahres den Göttern brachte, sie vergessen hatte, und schickte ein wildes Schwein, das die Felder verwüstete. *Theseus* (405), *Jason* (448), *Kastor* (441), *Pollux* (441) und eine auswählte Schar griechischer Jünglinge versammelte sich, um diesen fürchterlichen Eber zu jagen. *Meleager* an ihrer Spitze hatte den Ruhm, das Unthier zu erlegen; und da *Atalanta*, eine Tochter des *Josias*, für welche er eine lebhaftere Neigung empfand, ihm den ersten Schuß beigebracht hatte, so glaubte er ihr den Kopf desselben geben zu müssen. Die beiden Brüder der *Althea*, eifersüchtig auf diesen Vorzug, suchten ihn sich zuzueignen; es kam darüber zum Kampf, in welchem *Meleager* seine Dheime tödtete; darauf vermählte er sich mit *Atalanta*.

628. Nur ihrem wüthenden Schmerz Gehör gebend, vergaß *Althea*, daß sie Mutter war: sie warf den verhängnißvollen Brand in die Flammen; alsbald fühlte sich *Meleager* von heimlichem Feuer ergriffen, schwand dahin, verzehrte sich mit dem Feuerbrand und hauchte seinen letzten Seufzer aus. *Althea*, von Gewissensbissen gefolttert, durchstach sich das Herz.

Niobe.

629. *Niobe* war die Tochter des *Tantalus* (250) und Schwester des *Pelops* (511); sie vermählte sich mit dem thebanischen König *Amphion* (481), von welchem sie vierzehn Kinder hatte, sieben Söhne und sieben Töchter.

630. Stolz auf ihre Fruchtbarkeit verachtete *Niobe* die *Lato*na (96), welche nur zwei Kinder gehabt hatte, *Apollo* (96) und *Diana* (137). Sie widersetzte sich sogar dem Gottesdienste, den man Jener erwies, mit dem Vorgeben, daß sie selbst mit weit mehr Recht auf den Besiß von Altären Anspruch machen könnte.

627. Was für ein Ungeheuer wurde durch *Diana* geschickt? — 628. Wie rächte sich *Althea*? — 629. Wer war *Niobe*? — 630. Wo durch zog sie sich den Haß der *Lato*na zu?

631. Beleidigt gab *Latona* ihren Kindern den Auftrag, sie zu rächen: *Apollon* und *Diana* tödteten mit Pfeilschüssen die Söhne der *Niobe*; die Töchter derselben, welche ihren Brüdern zu Hülfe eilten, hatten das gleiche Los.

632. Die unglückliche *Niobe* kommt herbei, überwältigt von Schmerz und Verzweiflung; sie bleibt bei den Leichnamen ihrer theuren Kinder sitzen, sie benetzt sie mit ihren Thränen. Ihre Unbeweglichkeit ist von der Art, daß sie kein Lebenszeichen mehr von sich zu geben scheint: sie ist in Stein verwandelt.

633. Ein Wirbelwind trug sie fort nach *Lydien* auf die Spitze eines Berges, wo sie fortfuhr Thränen zu vergießen, welche man aus einem Stück Marmor hervorbrechen sah.

Philomele und Progne.

634. *Philomele*, Tochter des atheniensischen Königs *Pandion* und Schwester der *Progne*, folgte dem thracischen König *Lereus*, dem Gemahl ihrer Schwester, welche getrennt von ihr nicht leben konnte.

635. *Lereus* verliebte sich in seine Schwägerin; da er sie aber unempfindlich fand, hielt er sie in einem engen Gewahrsam eingeschlossen. Aufgebracht durch die schneidenden Vorwürfe seines Opfers, schnitt er ihr die Zunge aus.

636. Ein Jahr verging, ehe *Philomele* ihre Schwester, welche sie todt glaubte, von dem, was geschehen war, in Kenntniß setzen konnte: sie stückte auf Leinwand mit einer Nadel den verbrecherischen Versuch des *Lereus* und die Lage, in die sie versetzt war.

637. *Progne*, ganz Rache, befreite ihre Schwester, tödtete ihren eigenen Sohn *Tys* und ließ bei einem großen Festmahle dessen Glieder ihrem Gatten vorsehen. *Philomele* erschien am Ende des Mahles und warf das Haupt des Kindes auf den Tisch. Bei diesem Anblick vor *Buth* außer sich, verlangte *Lereus*

631. Wie rächte sich *Latona*? — 632. Was für ein Los hatte *Niobe*? — 633. Wohin wurde sie entführt? — 634. Wer war *Philomele*? — 635. Erzähle *Philomelens* Unglück. — 636. Auf welche Weise unterrichtete *Philomele* ihre Schwester davon. — 637. Worin bestand *Progne's* Rache?

reus seine Waffen; aber die Fürstinnen entriemen, besteigen ein Schiff, das sie erwartete, und kommen nach Athen.

638. Ovid sagt, Philomele sey in eine Nachtigall, und Progne in eine Schwalbe verwandelt worden. Tereus, welcher sie verfolgte, wurde zum Biedehopf und Itys zum Stieglitz. Pandion starb bei der Nachricht von diesen Gräueln aus Kummer.

Pygmalion.

639. Pygmalion, ein berühmter Bildhauer, hatte eine Statue der Venus (170) aus Elfenbein gemacht; er fand sie so schön, daß er die Göttin bat, das Werk seines Meißels zu beleben. Nachdem sein Flehen erhört worden war, vermählte er sich mit seiner Bildsäule und bekam von ihr einen Sohn Paphus, welcher die Stadt Paphos erbaute.

Atalanta.

640. Atalanta, eine Tochter des Stheneus, eines Königs von Schros, war eine Prinzessin von außerordentlicher Schönheit, welche mit der Atalanta, mit der sich Meleager (627) vermählte, nicht verwechselt werden darf. Da ihr das Orakel verkündet hatte, daß sie nach ihrer Vermählung die menschliche Gestalt verlieren würde, so beschloß sie, sich niemals zu verehelichen. Da sie so leichtfüßig war, daß die behendesten Männer sie nicht einholen konnten, so erklärte sie, um sich von den Zudringlichkeiten eines Haufens von Bewerbern zu befreien, sie werde ihre Hand nur Demjenigen geben, welcher sie im Laufe besiegen würde, und dagegen allen Denen das Leben nehmen, welche überwunden seyn würden.

641. Mehrere waren bereits unterlegen, als Hippomeneß unter dem Schutze der Venus (170) sich darstellte. Die Göttin hatte ihm drei goldene Äpfel geschenkt, welche von Herkules (368) in dem Garten der Hesperiden gepflückt worden waren.

642. Das Zeichen ist gegeben: Hippomeneß fliegt voran in der Bahn und läßt schlauer Weise in einiger Entfernung

658. In was wurden sie verwandelt? — 639. Wer war Pygmalion? — 640. Wer war Atalanta? — 641. Von wem wurde sie überwunden? — 642. Erzähle den Kampf.

von einander seine drei goldnen Äpfel fallen. *Atalanta* liest sie auf und verliert Zeit. Sie ist besiegt und wird der Preis des Siegers.

643. Als kurz nachher die beiden Gatten *Cybele* (40) beleidigt hatten, verwandelte sie diese Göttin aus Zorn in Löwen.

Pyramus und Thisbe.

644. *Pyramus*, ein junger Assyrier, ist durch seine Leidenschaft für *Thisbe* berühmt geworden. Da ihre Eltern sie verhinderten, sich zu sehen, verabredeten die beiden Liebenden eine Zusammenkunft außerhalb der Stadt unter einem weißen Maulbeerbaum nicht weit vom Grabe des *Ninus*.

645. *Thisbe* kam zuerst an den bestimmten Ort. Hier wurde sie von einer Löwin angefallen, welche einen von Blut triefenden Rachen hatte. Erschreckt floh das junge Mädchen mit solcher Hast, daß sie ihren Schleier fallen ließ. Das Thier stürzte sich auf denselben, riß ihn in Stücke und färbte ihn mit Blut. *Pyramus*, am Zusammenkunftsorte angelangt, las die Stücke des Schleiers zusammen, und im Wahne, *Thisbe* sey zerrissen worden, durchbohrte er sich mit seinem Schwerte. Unterdessen kam *Thisbe* aus ihrem Schlupfwinkel hervor, fand *Pyramus* in den letzten Zügen und gab sich mit demselben Schwerte den Tod.

646. Man erzählt, der Maulbeerbaum sey von dem Blut der Liebenden gefärbt, und die Beeren, die er trug, roth geworden, während sie vorher weiß gewesen waren.

Deukalion und Pyrrha.

647. *Deukalion*, Sohn des *Prometheus* (70) und der *Pandora* (73), hatte sich mit *Pyrrha*, einer Tochter des *Epimetheus* (73), vermählt. Er herrschte über *Thessalien*, in der Nähe des *Parnassus*, als die berühmte Wasserfluth sich ereignete, die seinen Namen trägt.

643. In was wurden sie verwandelt? — 644. Was sagt die Fabel von *Pyramus* und *Thisbe*? — 645. Erzähle das Ende der *Thisbe* und des *Pyramus*. — 646. Welche Verwandlung erfuhr der Maulbeerbaum? — 647. Wer war *Deukalion*?

648. Voll Unwillens über die Verkehrtheit der Menschen beschloß Jupiter (63) das Menschengeschlecht zu ertränken. Die Oberfläche der Erde wurde unter Wasser gesetzt, außer einem einzigen Berg in Phocis, Namens Parnassus (123).

649. Deukalion, der gerechteste unter den Männern, und seine Gattin Pyrrha, die tugendhafteste unter den Weibern, entgingen allein dem Strafgerichte. Der kleine Kahn, der sie trug, blieb auf dem Parnasß festsetzen.

650. Sobald sich die Gewässer verlaufen hatten, fragten sie die Göttin Themis (336) um Rath, welche am Fuße des Parnassus ihre Drakel gab und ihnen befahl, sich das Haupt zu verhüllen und die Gebeine ihrer Mutter hinter sich zu werfen. Nachdem Deukalion lang über den Sinn dieses Spruches nachgedacht hatte, kam er darauf, ihre gemeinschaftliche Mutter sey die Erde, und die Steine seyen deren Gebeine. Sie lasen also Steine auf und warfen sie hinter sich, worauf die des Deukalion in Männer und die der Pyrrha in Weiber sich verwandelten.

Die Winde.

651. Die Winde waren Gottheiten, Kinder des Himmels (25) und der Erde (25). Die Alten versetzten den Aufenthalt dieser Gottheiten auf die äolischen Inseln (Lipari) und gaben ihnen zum Könige den Aeolus (199), welcher sie in ungeheure Höhlen eingeschlossen hielt.

652. Die vier Hauptwinde waren bei den Römern Boreas oder der Nordwind, Eurus oder der Ostwind, Austere oder der Südwind, Zephyr oder der Westwind.

653. Boreas wird dargestellt mit rauher und zorniger Miene, weil er die Stürme aufregt und die Erde mit Eis und Reifen bedeckt. Man malt ihn mit Nebel umzogen, wenn er den Himmel durchheilt, und in Staub verhüllt, wenn er über die Erde hinfährt.

648. Wer schickte diese Wasserfluth? — 649. Wer wurde bei dem Strafgerichte verschont? — 650. Fragten sie nicht Themis um Rath? — 651. Waren die Winde nicht Gottheiten? — 652. Was waren die vier Hauptwinde? — 653. Wie wird Boreas dargestellt?

654. Nachdem Boreas die Nymphe Orithyia, eine Tochter des atheniensischen Königs Erechtheus geraubt hatte, entführte er sie nach Thracien und bekam von ihr zwei Söhne, Kalais und Zetes, welche mit den Argonauten (452) den Zug nach Kolchis machten. Diese beiden Brüder hatten Flügel, welche ihnen zugleich mit den Haaren wuchsen. Sie wurden von Herkules (364) erschlagen, weil sie sich seiner Wiederaufnahme in das Schiff der Argonauten widersetzen, das er verlassen hatte, um den beim Süßwasserschöpfen von den Nymphen geraubten jungen Hylas aufzusuchen.

655. Die Neueren malen Eurus als geflügelten Jüngling, welcher überall, wohin er kommt, Blumen mit beiden Händen ausstretet. Hinter ihm ist eine aufgehende Sonne. Die Maler geben ihm eine schwarze Hautfarbe, weil er aus dem von Negern bewohnten Aethiopien her weht.

656. Auster wird als geflügelter, auf Wolken einherschreitender Mann abgebildet; er bläst mit vollen Backen, um seine Heftigkeit zu bezeichnen, und hält in der Hand eine Sprengkanne, weil er gewöhnlich Regen bringt.

657. Zephyr, Gemahl der Flora (310), wird von den Dichtern als Jüngling von sanftem und heiterem Aussehen geschildert; er hat Schmetterlingsflügel und einen Kranz von allen Arten von Blumen zur Andeutung seines wohlthätigen Einflusses auf die Natur.

658. In vielen Ländern errichtete man den Winden Tempel. In Athen hatte man ihnen einen achteckigen Tempel geweiht, auf dessen jeglicher Ecke die Figur eines der Winde war, entsprechend der Himmelsgegend, aus welcher er wehte.

Die Wahrsager oder Seher.

659. Die Wahrsagekunst, welche die Kenntniß der Zukunft durch abergläubische Mittel zum Gegenstand hat, machte

654. Wer waren die Gattin und die Kinder des Boreas? — 655. Wie schildert man den Eurus? — 656. Wie wird Auster dargestellt? — 657. Wie wird Zephyr beschrieben? — 658. Errichtete man nicht den Winden Tempel? — 659. Was war die Wahrsagekunst?

einen Hauptbestandtheil der heidnischen Gottesgelehrtheit aus. Die berühmtesten Wahrsager bei den Alten waren *Tiresias*, *Amphiaräus* und *Kalchas*.

660. *Tiresias* verdankte seinen Ursprung einem der Krieger, welche aus den zur Zeit der Eroberung des goldenen Fließes von *Kadmus* (482) in die Erde gesäeten Drachenzähnen entstanden. Einst stieß er auf dem Berg *Cyllenus* auf zwei in einander verflochtene Schlangen; er schlug nach ihnen mit einem Stock, und plötzlich ward er ein Weib. Nachdem er sieben Jahre lang dieses Geschlecht beibehalten hatte, fand er die zwei Schlangen wieder auf demselben Platz, und nachdem er sie wieder mit seinem Stock geschlagen hatte, wurde er auf der Stelle wieder ein Mann.

661. Da er in den Stand gesetzt war, die Vortheile und Unannehmlichkeiten beider Geschlechter zu kennen, wurde er zum Richter in einem Streite gemacht, welcher sich zwischen *Jupiter* (63) und *Juno* (85) über die Frage erhob, welches Geschlecht in der Ehe das glücklichere sey; *Tiresias* entschied zu Gunsten der Weiber. *Juno*, welche anderer Meinung war, wurde so zornig, daß sie ihn des Gesichts beraubte. Um ihn dafür zu entschädigen, machte ihn *Jupiter* zu einem der größten Seher seiner Zeit und verlängerte ihm seine Tage über die Dauer von fünf Menschenaltern hinaus.

662. *Amphiaräus* war ein Sohn *Apollo's* (96) und der *Hypermnestra* (252) und wie *Tiresias* (660) ein berühmter Wahrsager zur Zeit des thebanischen Krieges. Weil er durch seine Kunst herausgebracht hatte, daß er in diesem Kriege sterben würde, verbarg er sich, um nicht mitziehen zu müssen. Aber seine Gattin *Eriphyle* ließ sich durch das Geschenk einer Halskette verführen, dem *Polynices* (505) seinen Schlupfwinkel zu verrathen. Zur Abreise gezwungen, sah *Amphiaräus* bei der Rückkehr von dem Zuge das Schicksal in Erfüllung gehen, das er vorhergeschaut hatte: *Jupiter* (63) schlug

660. Wer war *Tiresias*? — 661. Warum wurde er blind? — 662. Wer war *Amphiaräus*?

ihn sammt seinem Wagen mit einem Blitzstrahl in die Eingeweide der Erde hinein.

663. Nach seinem Tode wurde er unter die Götter versetzt, und die Driepier, ein Volk in Aethiopia, erbauten ihm einen Tempel, dessen Orakel berühmt wurden.

664. Kalchas erhielt von Apollo (96) die Wissenschaft der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Er war Oberpriester und Wahrsager in dem griechischen Heere, welches gegen Troja kämpfte. Es geschah nichts von Bedeutung, worüber man nicht seine Meinung einholte, und es scheint, daß er sich mit Agamemnon (527) und Ulysses (568) über den Sinn seiner Orakelsprüche verständigte. Das Schicksal hatte beschlossen, daß er sogleich sterben mußte, wenn er einem geschickteren Wahrsager, als er selbst sey, begegnen würde. Er starb auch wirklich aus Gram in einem dem Apollo geweihten Hain von Klaros, weil er die Räthsel eines andern Wahrsagers, Namens Mopsus, nicht hatte errathen können.

Von den Sibyllen.

665. Sibyllen haben die Alten gewisse Weiber genannt, welchen sie die Kenntniß der Zukunft und die Gabe der Weissagung zuschrieben. Der Name, welcher eine Begeisterte bedeutet, war anfangs der delphischen Wahrsagerin eigenthümlich; in der Folge wurde er allen Weibern, welche Orakel verkündigten, gemeinschaftlich beigelegt. Man zählte in der Regel zehn Sibyllen, unter welchen die berühmtesten waren, die delphische, eine Tochter des Wahrsagers Tiresias (660), die libysche, eine Tochter Jupiters (63) und der Lamia, und die kumäische, welche sich in der italischen Stadt Kumä aufhielt. Diese Letztere war es, welche zu dem ältern Tarquinius kam und ihm die sibyllinischen Bücher anbot.

666. Diese Bücher, welche das Schicksal Roms enthielten, wurden bei großen Unglücksfällen zu Rath gezogen. Sie waren

663. Erwies man ihm besondere Verehrung? — 664. Sage, was du von Kalchas weißt. — 665. Was verstand man unter Sibyllen? — 666. Sage mir etwas von den sibyllinischen Büchern.

der Aufsicht zweier Priester, *Duumviri* genannt, anvertraut, welchen es bei Todesstrafe verboten war, sie Jemand sehen zu lassen. Diese Sammlung von Orakelsprüchen ging bei dem Brand des Kapitols unter der Diktatur Sulla's zu Grunde. Sie wurde ersetzt durch neue, aus sibyllinischen Versen, die man in Italien, Griechenland und Asien sammeln konnte, zusammengesetzte Bücher; aber die Lehktern hatten nicht den gleichen Einfluß auf die Gemüther.

667. Die berühmteste unter allen Sibyllen war die *kumäische*, welche ihre Eingebungen von *Apollo* (96) erhalten haben sollte und ihre Sprüche in der Tiefe einer Höhle im Tempel dieses Gottes gab. Diese Höhle hatte hundert Eingänge, aus welchen eben so viel erschreckliche Stimmen ertönten, die die Antworten der Prophetin verkündeten. Sorgfältig bewahrte man daselbst die Verse auf, welche die Sibylle von sich gab. Man kam von allen Seiten, um sie zu befragen, und ihre Orakelsprüche standen bei den Römern in eben so großem Ansehen, als diejenigen von Delphi bei den Griechen.

668. Diese von *Kumä* gebürtige Sibylle hieß *Demophile* oder *Herophile*; sie war Tochter des *Glaucus* (461) und Priesterin des *Apollo*. Man erzählt, dieser Gott habe, von ihrer Schönheit hingerissen, um sie sich geneigt zu machen, ihr die Gewährung alles Desjenigen angeboten, was sie wünschen würde. Sie verlangte so viele Jahre zu leben, als sie Sandkörner in ihrer Hand hätte. *Apollo* war damit einverstanden und versprach ihr die Erhaltung der Jugendfrische ihr ganzes Leben hindurch. Da aber die Tochter des *Glaucus* das letztere Geschenk verschmäht hatte, so folgte auf ihre schönen Lebensjahre ein trauriges und kraftloses Alter. Zur Zeit Virgils hatte sie schon siebenhundert Jahre gelebt, und um die Zahl der Sandkörner voll zu machen, waren ihr noch dreihundert Jahre zu leben übrig. Nach diesem Zeitpunkte sollte ihr vom Alter aufgezehrter Körper nach und nach zusammenschrumpfen, und man sollte sie

667. Wer war die berühmteste unter den Sibyllen? — 668. Was erzählt man von der kumäischen Sibylle?

nur noch an der Stimme erkennen, der das Schicksal eine ewige Dauer verliehen hatte.

Von den öffentlichen Spielen.

669. Die öffentlichen Spiele waren nichts Anderes, als durch die Religion geheiligte Schauspiele bei den Griechen wie bei den Römern.

670. Die berühmtesten Spiele Griechenlands waren der Zahl nach vier: die olympischen, pythischen, nemeischen und isthmischen. Außer der Musik und Poësie waren Gegenstand dieser Spiele: das Wettrennen, der Wettlauf, der Scheibenwurf, der Ringkampf und der Faustkampf.

671. Die olympischen Spiele hatten ihren Namen von einer Stadt Olympia in Elis, wo sie alle fünf Jahre gefeiert wurden; daher schreibt sich die Gewohnheit, nach Olympiaden zu rechnen. Herkules (364) soll nach der Besiegung des Augias (380) diese Spiele angeordnet und sie dem Jupiter (63) geweiht haben.

672. Die pythischen Spiele hatten zu Delphi Statt: sie waren eingesetzt worden, um das Andenken an den Sieg zu erhalten, welchen Apollo über die Schlange Pythion (99) davon getragen hatte. Den Preis erhielt Derjenige, welcher das schönste Loblied zu Ehren Apollo's verfaßt hatte.

673. Die nemeischen Spiele verdankten ihren Ursprung dem Herkules, welcher sie einführte, um den Sieg zu verewigen, den er über den Löwen in dem nemeischen Wald (370) errungen hatte. Diese Spiele waren Jupiter geheiligt und wurden in dem nemeischen Wald abgehalten.

674. Die isthmischen Spiele erhielten ihren Namen von dem korinthischen Isthmus (Landenge), wo sie begangen wurden. Man schreibt allgemein dem Theseus (402) ihre erste Einsetzung zu. Der Heros wollte dadurch Herkules (364)

669. Was nannte man öffentliche Spiele? — 670. Was waren die Spiele Griechenlands? — 671. Sprich von den olympischen Spielen. — 672. Sprich von den pythischen Spielen. — 673. Sprich von den nemeischen Spielen. — 674. Sprich von den isthmischen Spielen.

nachahmen. Er weihte sie dem Neptun (185), für dessen Sohn er sich ausgab.

675. Zu Rom gab es drei Arten von Spielen: die des Wettrennens, welche in dem — dem Neptun oder der Sonne (110) geweihten — Circus Statt fanden; die der Fußkämpfe, welche in dem — dem Mars (255) und der Diana (137) geheiligten — Amphitheater gefeiert wurden; endlich die scenischen Spiele, welche in der Vorstellung von Tragödien, Komödien und Satiren zu Ehren des Bacchus (146), der Venus (170) und des Apollo (96) bestanden.

Zeichen des Thierkreises.

676. Der Thierkreis ist der Himmelsraum, welchen die Sonne während eines Jahres scheinbar durchläuft. Er ist in zwölf Abtheilungen geschieden, welche zwölf Sternbilder, die sogenannten zwölf Zeichen des Thierkreises, enthalten, deren Namen sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Waage, der Skorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann und die Fische.

677. Der Widder ist nach der Sage der Widder mit dem goldenen Bliß (449), welcher dem Jupiter (63) geopfert und in die Zahl der Gestirne aufgenommen wurde, oder derjenige, welcher dem Bacchus (146) eine Quelle zeigte, als dieser Gott, vom Hunger gequält, in den Sandwüsten Libyens umherirrte.

678. Der Stier ist das Thier, unter dessen Gestalt Jupiter die Europa (483) entführte. Der Gott versetzte ihn aus Erkenntlichkeit unter die Gestirne. Nach Andern ist es die Io, welche Jupiter in den Himmel entrückte, nachdem er sie in eine Kuh (89) verwandelt hatte.

679. Die Zwillinge stellen nach der gewöhnlichsten Meinung die beiden Lyncariden, d. h. Kastor und Pollux,

675. Was waren die römischen Spiele? — 676. Was sind die Zeichen des Thierkreises? — 677. Was ist der Widder? — 678. Was ist der Stier? — 679. Wer sind die Zwillinge?

noch in ihrer Kindheit (441) vor. Andere glauben, die Zwillinge seyen Apollo (96) und Herkules (364).

680. Der Krebs wurde von Juno (85) gegen Herkules geschickt, als er die lernäische Schlange (371) bekämpfte. Das Thier kneipte ihn in den Fuß; aber Herkules tödtete es, und Juno versetzte den Krebs unter die zwölf Zeichen des Thierkreises.

681. Das Sternbild des Löwen war nach den Alten der Löwe des nemeischen Waldes (370), welcher von Herkules erlegt wurde.

682. Die Jungfrau ist nichts Anderes, als Asträa (338), welche durch die Verbrechen der Menschen gezwungen wurde, die Erde zu verlassen und in den Himmel zurückzukehren.

683. Die Waage, das siebente Zeichen des Thierkreises, ist der der Fabel zufolge die der Themis (336), der Göttin der Gerechtigkeit.

684. Der Skorpion ist der nämliche, welcher, von Diana (137) gesendet, den stolzen Orion (618) empfindlich in die Ferse stach, um ihn für die der keuschen Göttin zugefügte Beleidigung zu strafen.

685. Der Schütze wird unter der Gestalt eines Centauren (430) vorgestellt, der einen Pfeil abschießt, ein Bild von der Heftigkeit der Kälte und dem Ungestüm der Winde in dieser Jahreszeit. Man hält den Schützen für den Centauren Chiron (430), der unter die Gestirne versetzt wurde.

686. Der Steinbock ist, wie man glaubt, die Ziege Almalthäa (29), die Ernährerin des Herrn der Götter.

687. Der Wassermann ist nach der Sage der von Jupiter in den Himmel entführte Ganymed (87). Es ist bekannt, daß dieser Jüngling den Göttern den Nektar einschenkte.

680. Was ist der Krebs? — 681. Was ist der Löwe? — 682. Was ist die Jungfrau? — 683. Was ist die Waage? — 684. Was ist der Skorpion? — 685. Was ist der Schütze? — 686. Was ist der Steinbock? — 687. Wer ist der Wassermann?

688. Die Fische sind nach den Mythologen nichts Anderes als die Delphine, welche dem Neptun (185) die Amphitrite (188) brachten.

Fabelhafte Gottheiten der anderen Nationen.

689. Unter dieser Benennung fassen wir die fabelhaften Gottheiten der Aegyptier, Babylonier, Perser, Indier, Gallier und Scandinavier, der nächst den Griechen und Römern in den Jahrbüchern des Heidenthums berühmtesten Nationen, zusammen.

Aegyptische Gottheiten.

690. Osiris war eine der höchsten Gottheiten der Aegyptier und am allgemeinsten verehrt. Er war ein Sohn Jupiters (63) und der Niobe (629) oder, nach Einigen, des argivischen Königes Inachus (89). Er hatte zur Schwester und Gemahlin Isis, eine ebenso wie ihr Bruder berühmte ägyptische Gottheit.

691. Nachdem dieser Gott, welcher König von Argos war, die Herrschaft seinem Bruder Megaleus überlassen hatte, ließ er sich in Aegypten nieder, wo er mit Isis regierte, Beide bemüht, ihre Unterthanen zu bilden und sie den Ackerbau und mehrere andere für das Leben nützliche Künste zu lehren. Er faßte sodann den Entschluß, die Eroberung des Erdkreises zu unternehmen, und zog an der Spitze eines unermesslichen Heeres aus, indem er die Regierung der Isis überließ und ihr den Merkur (160) zum Rathgeber, den Hercules (364) zum Feldherrn und zum Minister seinen Bruder Argus (89) gab, einen geschickten Verwalter, welcher, um von Allem, was vorging, unterrichtet zu seyn, in den Hauptstädten hundert Aufseher aufstellte, die man die Augen des Argus nannte. In kurzer Zeit unterwarf sich Osiris eine große Zahl von Nationen, weniger durch die Gewalt der Waffen als durch Milde und Ueberredung.

688. Was sind die Fische? — 689. Was versteht man unter den fabelhaften Gottheiten der andern Nationen? — 690. Wer war Osiris? — 691. Wo herrschte Osiris?

692. Während seiner Abwesenheit hatte sein Bruder Typhon sich des Thrones zu bemächtigen versucht. Nach seiner Zurückkunft bemühte sich Osiris vergeblich, diesen ehrgeizigen Charakter zu beruhigen: er fiel als ein Opfer der Treulosigkeit seines Bruders.

693. Typhon hatte den Osiris zu einem großen Fest eingeladen und machte nach dem Mahle seinen Gästen den Vorschlag, sich in einer Kiste von der kostbarsten Arbeit zu messen, mit der Zusage, Demjenigen ein Geschenk damit zu machen, welcher gleich groß wäre. Osiris legte sich, als die Reihe an ihn kam, hinein, die Verschwornen schlossen augenblicklich die Kiste und warfen sie in den Nil.

694. Unterrichtet von dem traurigen Ende ihres Gemahles suchte Isis seinen Leichnam und war so glücklich, ihn an den Küsten Phöniziens, wohin ihn die Fluthen getragen, zu finden. Sie brachte ihn wieder nach Aegypten und ließ ihm ein prächtiges Grabmal errichten.

695. Typhon dachte darauf, seine neue Herrschaft zu befestigen, als Drus, Sohn des Osiris und der Isis, ein Heer aufbrachte und ihn vom Throne stieß. Nachdem Drus die väterliche Regierung angetreten hatte, unterlag er der Macht der Titanen (30), welche ihn tödteten; aber Isis rief ihn wieder in's Leben, wirkte ihm die Unsterblichkeit aus und lehrte ihn die Heilkunde und die Weissagekunst. Wahrscheinlich war der Drus der Aegyptier und der Apollo (96) der Griechen nur eine und dieselbe mythologische Person.

696. Um das Andenken an die Wohlthaten des Osiris und der Isis zu verewigen, erwiesen ihnen die Aegyptier göttliche Ehre und gaben ihnen, da sie die Kenntniß des Ackerbaus von ihnen erhalten hatten, zu Symbolen den Stier und die Kuh. Man machte in der Folge öffentlich bekannt, die Seelen des Osiris

692. Was ereignete sich während seiner Abwesenheit? — 693. Auf welche Weise verlor er das Leben? — 694. Was that Isis? — 695. Durch wen wurde Typhon vom Throne gestürzt? — 696. Welche Verehrung wurde Osiris und Isis zu Theil?

ri s und der I s i s hätten ihren Wohnsitz in der Sonne und im Mond aufgeschlagen, und sie selbst wären diese wohlthätigen Gestirne geworden, so daß die Verehrung Letzterer mit der Jener zusammenschmolz.

697. Der Stier, das lebende Bild des Osiris, hieß Apis. Er war schwarz und hatte auf der Stirne einen viereckigen weißen Fleck, auf dem Rücken die Figur eines Adlers und an der Seite ein anderes weißes Merkmal von der Gestalt eines Halbmonds. Vermuthlich wurden diese Zeichen dem Thiere, so lang es noch jung war, aufgedrückt. Die Aegyptier befragten den Stier Apis wie ein Orakel; wenn er nahm, was man ihm zu fressen darbot, so war es eine günstige Antwort, verschmähte er es aber, so galt dieß für eine schlimme Vorbedeutung. Bei seinem Tode weinte und wehlagte das Volk, wie wenn Osiris eben gestorben wäre, und ganz Aegypten war in Trauer versenkt, bis er einen Nachfolger hatte.

698. Die Aegyptier ordneten dem Osiris und der Isis zu Ehren jährliche Feste an, bei welchen einer der hauptsächlichsten Gebräuche die Erscheinung des Stieres Apis war. Das Fest der Isis wurde bei der Wiederkehr des Zeitraumes gefeiert, in welchem sie den Tod des Osiris beweint hatte. Um diese Zeit begannen die Wasser des Nils zu steigen; deswegen gaben die Aegyptier vor, das Austreten dieses Flusses werde durch die Thränen der Isis veranlaßt.

699. Man stellte den Osiris dar mit einer Art von Mütze auf dem Kopf, aus welcher zwei Hörner hervorrugten. Er hielt in der linken Hand einen Stock in Form eines Krummstabes und in der rechten eine Peitsche, zum Zeichen, daß er für die Sonne genommen wurde, welcher man eine gibt, um damit die an ihren Wagen gespannten Pferde anzutreiben.

700. Isis wurde bald dargestellt als ein Weib mit Kuhhörnern, als Zeichen der Mondsveränderungen, eine Klapper in der

697. Sprich von dem Stier Apis? — 698. Welche Feste wurden Osiris und Isis zu Ehren angestellt? — 699. Wie wurde Osiris abgebildet? — 700. Wie wird Isis dargestellt?

rechten Hand und ein Gefäß in der linken: Sinnbilder, von welchen das erste die beständige Bewegung der Natur, das zweite die Fruchtbarkeit des Nils bezeichnet. Bald trägt sie einen wallenden Schleier, die Erdkugel ist unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte die Mauerkrone wie bei der Cybele (40). Man bildet sie auch ab mit Flügeln, einen Korb über der Schulter, ein Füllhorn in der linken Hand und in der rechten einen Thron mit der Mütze und dem Scepter des Osiris. Einige dieser Merkmale lassen vermuthen, daß man sie für die Ceres (51) nahm.

701. Der Gottesdienst der Isis verbreitete sich in Italien und weiter in Gallien, wo man diese Göttin unter ihrem eigentlichen Namen Isis anbetete. Gelehrte haben die Meinung aufgestellt, die Stadt Paris habe diesen Namen bekommen, weil sie in der Nähe eines Isis-tempels gewesen — para Isidos. In der That wurde diese Gottheit als Beschützerin von Paris betrachtet. Man glaubte, daß sie zu Schiff dahin gekommen wäre, und nach einigen Geschichtschreibern hat Paris aus diesem Grund ein Schiff in seinem Wappen.

702. Außer dem Stier Apis (697) erwies man mehreren Thieren, z. B. dem Hund, der Katze, dem Krokodil u. s. w., göttliche Ehre. Auf die — selbst unvorsätzliche — Tödtung eines heiligen Thieres war Todesstrafe gesetzt. Ehe die Aegyptier an ein solches bei einer Hungersnoth Hand anlegten, sollen sie lieber einander selbst aufgezehrt haben.

703. Sie waren über die Thiere als Gegenstände religiöser Verehrung nicht einig. Hier wurde das Krokodil angebetet, dort der Ichneumon, des Krokodils Feind; hier das Schaf, dort die Ziege. Daraus entstanden Religionshaß und Streitigkeiten.

704. Der Ursprung dieses Kultus geht nach der Sage in die Zeit zurück, in welcher die Götter, von den Titanen verfolgt, nach Aegypten flohen und sich unter der Gestalt von verschiedenen Thie-

701. Wohin verbreitete sich der Gottesdienst der Isis? — 702. Beteten die Aegyptier nicht die Thiere an? — 703. War dieser Kultus allgemein? — 704. Was war der Ursprung dieses Gottesdienstes?

ren verbargen (67). So glaubten die Aegyptier die Gottheiten zu ehren, welche die Gestalt derselben angenommen hatten.

Gottheiten der Babylonier und Perser.

705. Die höchste Gottheit der Babylonier war *Belus*, welcher für die Sonne oder für die durch die Strahlen dieses wohlthätigen Gestirns befruchtete Natur galt. Nichts kam an Pracht dem Tempel gleich, den er zu Babylon hatte. Man hält diesen Tempel für den berühmten Thurm zu Babel.

706. Die *Chaldäer* waren die Priester der Babylonier. Sie beobachteten sorgfältig die Gestirne unter ihrem schönen Himmel und wurden Sternkundige. Aber sie wendeten sich zu einer falschen und abgeschmackten Wissenschaft und gaben vor, durch die Betrachtung der Gestirne Kunde von der Zukunft zu erhalten: man nennt dieß *Astrologie* oder *Sterndeuterei*.

707. Die Perser erkannten die Einheit Gottes an. Die *Sonne*, welche sie, wie es scheint, unter dem Namen des *Mithra* anbeteten, das heilige Feuer, das sie sorgfältig bewahrten, waren nur Sinnbilder der göttlichen Macht. Man sah bei ihnen weder Tempel noch Götterbilder.

708. Ihre Priester, unter dem Namen *Magier* bekannt, genossen Achtung durch ihr Wissen. Sie bekamen von dem alten Gesetzgeber der Perser, *Zoroaster*, die Lehre von den beiden Urwesen, woraus sie den Ursprung des Guten und des Bösen erklärten.

709. Das gute Urwesen, *Ormuzd*, war das höchste Wesen, die Quelle alles Guten. Das böse Urwesen, *Ariman* genannt, galt für den Urheber alles Uebels. Der Erstere wurde durch das Licht, der Letztere durch die Finsterniß, ihre natürlichen Sinnbilder, dargestellt.

Indische Gottheiten.

710. Die Vereinigung der drei Gewalten oder die Dreieinigkeit der Indier ist zusammengesetzt aus *Brahma*,

705. Welches war die größte Gottheit der Babylonier? — 706. Wer waren die Priester der Babylonier? — 707. Worin bestand die Religion der Perser? — 708. Wer waren ihre Priester? — 709. Wer sind diese beiden Urwesen? — 710. Was ist die Vereinigung der drei Gewalten?

S h i w a und **W i s h n u**. Der Erste ist die schöpferische, der Zweite die zerstörende, und der Dritte die erhaltende Kraft. Diese drei Gottheiten wurden unter menschlichen Gestalten mit drei Köpfen, **T r i m u r t i** genannt, angebetet.

B r a h m a.

711. Die Indier behaupten, die Bewegung der Wasser habe ein goldenes Ei hervorgebracht, schimmernd wie tausend Sonnen, in welchem **B r a h m a**, der Vater aller Wesen, entstand.

712. Nachdem dieser Gott eine lange Reihe von Jahren hindurch in dem Ei geblieben war, schied er seine Wohnung in zwei gleiche Theile, aus welchen er den Himmel und die Erde bildete. **B r a h m a** regierte Indien mit Weisheit und gab seinem Volk Gesetze, welche noch bestehen.

713. Vermöge eines dieser Gesetze dürfen die Indier sich nur von Früchten nähren und müssen sich der Tödtung eines Thieres enthalten; denn zufolge der Lehre von der Seelenwanderung, welche er aufstellte, gehen die Seelen der Menschen über in die Körper der Thiere.

714. Die Indier stellen **B r a h m a** dar mit vier Armen und vier Köpfen. Er hält in der einen Hand einen Kreis, das Sinnbild der Ewigkeit, in der andern Feuer, das Zeichen der Kraft; mit den beiden übrigen schreibt er in die indischen Bücher, die Symbole der gesetzgebenden Gewalt.

S h i w a.

715. Dieser Gott wird als die zerstörende und formverändernde Gottheit selbst angesehen. Man bildet ihn ab mit drei Augen, woher er bisweilen den Namen **T r i l o c h a n** hat.

W i s h n u.

716. Dieser Gott ist hauptsächlich berühmt durch seine neun Verwandlungen, deren Geschichte voll Ungereimtheiten und Thorheiten ist. Die Indier behaupten, unter diesen lächerlichen Erzählungen seyen tiefe Religionsgeheimnisse verborgen, welche

711. Wie entstand **Brahma**? — 712. Bildete er nicht das Weltall? — 713. Führe eines seiner Gesetze an. — 714. Wie stellt man ihn dar? 715. Wer ist **Shiwa**? — 716. In welcher Hinsicht ist **Wishnu** berühmt?

sie den Ueingeweihten nicht enthüllen wollen. Hier folgen zwei dieser Verwandlungen:

717. Die von der Last des Berges Merupatu gedrückte Erde war im Begriff, in den Abgrund zu versinken; aber Wisnu verwandelte sich in eine Schildkröte und kam gerade zu rechter Zeit, um den Berg zu heben und die Erde zu erleichtern.

718. Als ein Riese, Namens Paladas, die Erde bis in die Tiefe der Unterwelt geschleppt hatte, besiegte Wisnu unter der Gestalt eines Schweins den Riesen, brachte die Erde auf seinem Rüssel zurück und setzte sie an ihren vorigen Platz.

Die sieben andern Verwandlungen dieses Gottes sind eben so lächerlich, wie die angeführten.

719. Die Indier meinen, Wisnu müsse sich zum zehnten Male verwandeln und die Gestalt eines weißen geflügelten Pferdes annehmen. Dieser indische Pegasus hält sich nur auf drei Füßen; der vierte ist immer in der Luft. Wenn er ihn auf die Erde setzt, so wird er sie in den Abgrund treten, und mit der Welt ist es aus. In Erwartung dieser letzten Verwandlung ist Wisnu in einem Milchmeer auf einer fünfköpfigen Schlange ruhig eingeschlafen.

Gallische Gottheiten.

720. Unter den Göttern, welchen die Gallier eine besondere Verehrung erwiesen, waren die berühmtesten Teutates, Hesus und Taranes.

721. Teutates war der höchste Gott der Gallier, welche in ihm das wirkende Urwesen, die Weltseele sahen. Sein Gottesdienst wurde bei Mondlicht oder Tackelschein auf Anhöhen oder in dichten Wäldern gefeiert.

722. Man betete ihn unter verschiedenen Sinnbildern an: unter der Gestalt einer Eiche, wenn man ihn bat, den Volksversammlungen Weisheit mitzutheilen; unter der eines Wurffspießes, wenn man Sieg von ihm erflachte.

717. Gib eine seiner Verwandlungen an. — 718. Gib eine andere an. — 719. Muß sich nicht Wisnu noch einmal verwandeln? — 720. Wer waren die berühmtesten gallischen Gottheiten? — 721. Wer war Teutates? — 722. Unter welchen Sinnbildern betete man ihn an?

723. Man opferte diesem Gott Hunde, Pferde und zur Zeit allgemeiner Drangsale auch Menschen.

724. H e s u s, eine Hauptgottheit der Gallier, wurde als Gott der Schlachten bei ihnen angesehen. Daher stellte man ihn halbnackt vor, bewaffnet mit einer Streitart, mit der er zuschlägt.

725. Die Gallier glaubten ihm durch Vergießung von Menschenblut eine Ehre zu erweisen, und ihr barbarischer Aberglaube ging manchmal so weit, daß sie ihm ihre Weiber und Kinder opferten, um ihn sich geneigt zu machen.

726. T a r a n e s war, ob er gleich die Herrschaft über die himmlischen Dinge besaß, doch nach dem Glauben der Gallier nicht der Herr der Götter; er nahm erst die dritte Stufe in der Rangordnung ihrer Götter ein. Wie dem T e u t a t e s und H e s u s brachte man ihm Menschenopfer dar.

727. Die Gallier hatten ferner noch eine große Anzahl von Göttern, welche sie den Griechen entlehnt hatten, z. B. den M e r k u r (160), die M i n e r v a (262), den A p o l l o (96) u. s. w., und welche sie zwar mit andern Namen bezeichneten, ihnen aber doch dieselbe göttliche Natur und dieselben Eigenschaften gaben, wie die Griechen. Schwerlich würde man in T a r a n e s und H e s u s die Götter nicht wieder erkennen, welche die Alten unter dem Namen J u p i t e r (63) und M a r s (255) anbeteten.

728. Die Gallier rühmten sich, von P l u t o (213), dem Gott der Finsterniß, abzustammen, und berechneten in diesem Glauben die Zeiträume nicht nach Tagen, sondern nach Nächten.

729. Nach ihren Gottheiten war die E i c h e der Hauptgegenstand der Verehrung der Gallier. Sie diente ihnen statt des Tempels und statt des Gottes selbst; denn, wie wir oben bei T e u t a t e s (722) gesagt haben, die Bildsäule ihres höchsten Gottes war nichts als eine sehr hohe Eiche. Die M i s t e l, eine sich an diesen Baum aufsetzende Schmarotzerpflanze, war ihnen

723. Was opferte man ihm? — 724. Wer war Hesus? — 725. Welche Verehrung wurde ihm erwiesen? — 726. Wer war Taranes? — 727. Hatten die Gallier noch andere Gottheiten? — 728. Von welchem Gott leiteten sie ihren Ursprung ab? — 729. Verehrten sie nicht die Eiche?

heilig; jedes Jahr sammelten ihre Druiden oder Priester sie mit großer Feierlichkeit; der Oberdruid stieg, unter der Begleitung des ganzen Volks, auf die Eiche und schnitt mit einer goldnen Sichel die Mistel ab, welche man am ersten Tage des Jahres als ein Heiligthum dem Volke austheilte unter dem Rufe: Der Mistel Neujahr, um den Jahreswechsel anzukündigen.

730. Die Druiden waren nicht nur Diener der Religion; sie dehnten ihre Macht auf die bürgerlichen Angelegenheiten aus und bildeten eine zahlreiche und mächtige Kaste, welche in Gallien allein regierte.

731. Die Druidinnen oder Frauen der Druiden ordneten Alles an, was die Opfer und andere Religionsgebräuche betraf. Sie standen hauptsächlich in dem Rufe, die Zukunft vorherzusagen zu können. Man befragte sie wie Prophetinnen, deren Sprüche unfehlbar wären.

732. Die Menschen, welche die Gallier ihren Göttern opfereten, wurden lebendig in eine ungeheuer große Bildsäule von Weidengeflecht eingeschlossen, welche man hierauf anzündete.

733. Das Feld, auf welchem irgend eine religiöse Ceremonie begangen worden war, wurde heilig: es war eine Entweihung, dasselbe zu bebauen. Um die Benützung solcher Felder zu einem unheiligen Zwecke zu verhindern, bedeckte man sie mit ungeheuren Steinen. Dieß soll der Ursprung jener Steinhäufen seyn, welche noch in gewissen Theilen Frankreichs, namentlich bei Carnac in der Bretagne zu sehen sind.

Skandinavische Gottheiten.

734. Odin, Eroberer und Gesetzgeber des Nordens, war der erste und älteste unter den Göttern Scandinaviens oder des Landstrichs, welcher Dänemark, Schweden und Norwegen begreift. Man nennt ihn den Allvater, weil er, wie der Jupiter der Griechen (65), der Vater aller Götter ist. Man

730. Was waren die Verrichtungen der Druiden? — 731. Welche Obliegenheiten hatten die Druidinnen? — 732. Wie wurden die Menschenopfer dargebracht? — 733. Was verstand man unter heiligem Feld? — 734. Wer war Odin?

nennt ihn auch den Vater der Schlachten, sofern er alle Diejenigen als seine Söhne an Kindesstatt aufnimmt, welche mit den Waffen in der Hand gefallen sind; deswegen wurde er für den Mars (255) der Scandinavier erklärt.

735. Anfänglich brachte man diesem Gott nur die Erstlinge der Feldfrüchte als Opfer dar; in der Folge opferte man ihm Thiere und zuletzt Menschen, Kinder von Königen, und bisweilen sogar Könige selbst. Die gewöhnlichste Weise, diese gräßlichen Opfer zu vollbringen, war, die dazu Bestimmten zwischen zwei große Steine zu legen, durch welche sie zerquetscht wurden, und aus der größeren oder kleineren Heftigkeit, mit welcher das Blut herausprang, schlossen die Priester auf den Erfolg, welchen die Unternehmung, die den Gegenstand des Opfers machte, haben würde.

736. Odin hatte zu Upsala einen prächtigen Tempel, dessen Dach mit einer goldnen Kette umgeben war, und einen andern auf Island, wo man die Umstehenden mit dem Blut der Schlachtopfer bespritzte.

737. Zwei Raben sitzen beständig auf seinen Schultern und sagen ihm in's Ohr, was Neues sie gehört oder gesehen haben. Odin läßt sie jeden Tag los, und nachdem sie die Welt durchflogen haben, kommen sie Abends gegen die Stunde des Mahles zurück. Daher weiß der Gott so viele Dinge, und man nennt ihn deswegen den Gott der Raben.

735. Welche Opfer brachte man ihm dar? — 736. Wo waren seine Tempel? — 737. Mit welchen Vögeln stellt man ihn dar?